

Fortbildung 2018



	Seite
Vorwort	3
Allgemeine Fortbildungskurse für die Jugendhilfe	
Wegweiser	5
AGB	7
Übersicht Schutzauftrag	8
Kurse	10
Fortbildungsangebot zum staatlichen Förderprogramm „Koordinierende Kinderschutzstellen (KoKi) – Netzwerk frühe Kindheit“	
Wegweiser	51
AGB	52
Kurse	53
Webinar	
Arbeiten mit JuBB – Vom Datenblatt zum fertigen JuBB-Bericht	59
Fortbildungsprogramm zum staatlichen Förderprogramm „Jugendsozialarbeit an Schulen“ (JaS)	
Wegweiser	60
AGB	61
Kurse	62
Fachtagungen	79
Beratungsangebot	80
Kursleitungen	82
Verzeichnis der Tagungsstätten	94
Terminübersichten	97

VORWORT

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

neben unseren bewährten Kursformaten werden Sie im Programm 2018 erstmals auf eine Kategorie mit der Kennzeichnung „W“ stoßen. Dieses W steht für webbasiert / Webinar und kennzeichnet künftig Fortbildungsangebote, welche anteilig oder komplett über das Internet durchgeführt werden. 2018 können wir Ihnen ein erstes Webinar anbieten und werden dieses Format sukzessive erweitern.

So planen wir derzeit die Durchführung zweier Pilotfortbildungen „Neu im ASD“ sowie „Neu in der Jugendhilfeplanung“ im Format *Blended Learning*. Beide Angebote werden wir außerhalb des vorliegenden Programms terminieren und bei Ihnen bewerben.

„Blended Learning“ – eine kurze Vorausschau

Blended Learning bezeichnet die Verknüpfung von internetbasiertem Lernen (= „e-learning“) mit der klassischen Präsenzveranstaltung.

Sie melden sich dabei für eine Fortbildung an und können einen Teil der Lerninhalte bequem, zeitunabhängig und mehrmals von einem Computer Ihrer Wahl abrufen und bearbeiten. Inhaltlich bieten sich hierfür insbesondere Themen an, welche Grundlagenwissen umfassen. Diese können sich TeilnehmerInnen in der Regel ohne intensive Begleitung sehr gut selbst erarbeiten.

Im zugehörigen Präsenzanteil wird die Zeit dann insbesondere für komplexe Fragestellungen, praktische Übungen und den persönlichen Erfahrungsaustausch genutzt.

Welche Fortbildungsthemen sich für Blended Learning Formate anbieten, wird in der Konzeption stets von den formulierten Lernzielen abhängig sein und von unseren Kursbetreuungen gründlich überprüft.

Vorteile des Blended Learnings

- ✓ Kürzere Abwesenheitszeiten von Arbeitsplatz / Zuhause
- ✓ Selbstgesteuertes Lernen wird in hohem Maß ermöglicht
- ✓ Übungen und der wichtige persönliche Austausch bleiben erhalten

Welche technischen Voraussetzungen werden Sie benötigen?

Um e-learning Inhalte nutzen zu können, benötigen Sie im Normalfall lediglich einen normalen Computer und einen Internetzugang in DSL-Geschwindigkeit. Für Angebote, welche Video / Audio enthalten, darüber hinaus Lautsprecher bzw. einfache Kopfhörer.

Irgendetwas fehlt oder gefällt Ihnen gar nicht?

Für Ihre Kritik und Anregungen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung! Schicken Sie mir einfach eine Mail, ich melde mich bei Ihnen: Roger.Leidemann@zbfs.bayern.de.



Hans Reinfelder
Leiter des Bayerischen Landesjugendamts



Roger Leidemann
Teamleiter Fortbildung

Fortbildungskurse

K 01/18	Beratung bei hocheskalieren Elternkonflikten im Rahmen von Trennung und Scheidung	S. 10
K 02/18	Lösungsorientierte Elternarbeit mit „schwierigen“ Eltern	S. 11
K 03/18	Grundlagen für Fachkräfte im Kinderschutz bei Trägern der öffentlichen Jugendhilfe	S. 12
K 04/18	Präventive Bindungsförderung in Familien mit erhöhten Risiken	S. 13
K 05/18	Gefährdungseinschätzung und Hilfen bei Misshandlung und Vernachlässigung	S. 14
K 06/18	„Zu Hause ist was anders“ - Unterstützung für Kinder psychisch erkrankter Eltern	S. 15
K 07/18	ADHS – Ein Fall für die Jugendhilfe?	S. 16
K 08/18	Auftrag und Rolle des Jugendamtes bei Trennung und Scheidung	S. 17
K 09/18	Mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen kompetent umgehen	S. 18
K 10/18	Unterbringung, Versorgung und Betreuung unbegleiteter Minderjähriger	S. 19
K 11/18	Lösungsorientierte Kurzzeitberatung	S. 20
K 12/18	Ambulante Hilfen trennscharf erkennen und auf die festgestellten Hilfebedarfe anwenden	S. 21
K 13/18	„Die Kunst der (smarten) Zielentwicklung“ – ein elementarer Baustein im Hilfeplanverfahren	S. 22
K 14/18	Grundlagen für Fachkräfte im Kinderschutz bei Trägern der öffentlichen Jugendhilfe	S. 23
K 15/18	Beratung von Familien mit vielfältiger Problembelastung	S. 24
K 16/18	Traumatisierte Eltern verstehen und in ihrer Erziehungskompetenz stärken	S. 25
K 17/18	Körpersprache und Stimme in Beratung, Kooperation und Konflikt	S. 26
K 18/18	Mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen kompetent umgehen	S. 27
K 19/18	Umgangskontakte in der Vollzeitpflege in allen Phasen kompetent gestalten und begleiten	S. 28
K 20/18	Kompetenzen für die Fachberatung im Kinderschutz nach §§ 8a Abs. 1 und 4, 8b Abs. 1 SGB VIII und § 4 Abs. 2 KKG	S. 29
K 21/18	Partizipation in der stationären Kinder- und Jugendhilfe	S. 30
K 22/18	Aufbaukurs: Lösungsorientierte Kurzzeitberatung	S. 31
K 23/18	„Zu Hause ist was anders“ - Unterstützung für Kinder psychisch erkrankter Eltern Jugendhilfe	S. 32

Wegweiser

K 24/18	Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche	S. 33
K 25/18	Grundlagen der Kindertagespflege	S. 34
K 26/18	Mediative Methoden bei konfliktbelasteten Beratungssituationen	S. 35
K 27/18	Beratung und Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen im Gefährdungsfall	S. 36
K 28/18	Zertifikatskurs für Kursleitungen des Bayerischen Landesjugendamtes	S. 37
K 29/18	Aufbaukurs: Gefährdungseinschätzung bei Säuglingen und Kleinkindern	S. 38
K 30/18	Jugendhilfeplanung konkret: Kindertagesstätten- und Ganztagesbetreuungsbedarfsplanung	S. 39
K 31/18	Gesprächsführung mit Kindern und Jugendlichen	S. 40
K 32/18	Grundlagen für Fachkräfte im Kinderschutz bei Trägern der öffentlichen Jugendhilfe	S. 41
K 33/18	Gesprächsführung mit Eltern bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung	S. 42
K 34/18	Beratung bei hocheskalierten Elternkonflikten im Rahmen von Trennung und Scheidung	S. 43
K 35/18	Gesprächsführung in der Adoptionsvermittlung	S. 44
K 36/18	Gefährdungseinschätzung und Hilfen bei Misshandlung und Vernachlässigung	S. 45
K 37/18	Grundlagen für Fachkräfte im Kinderschutz bei Trägern der freien Jugendhilfe	S. 46

AGB / Informationen zu den Fortbildungsveranstaltungen

Anmeldung

Anmeldeformulare finden Sie unter www.blja.bayern.de. Senden Sie diese ausgefüllt bitte an

E-Mail: anmeldung@zbfz.bayern.de **Für JaS:** anmeldungjas@zbfz.bayern.de

Bitte zwingend die Kursnummer in der Betreffzeile angeben!

Fax: 089 12612280

Mit dem Absenden bestätigen Sie, dass Ihre Dienststelle Ihrer Teilnahme an der Bildungsmaßnahme zugestimmt hat und die Kosten dafür trägt. Wir bitten um Verständnis, dass wir nur maschinell ausgefüllte Anmeldeformulare bearbeiten werden.

Anmeldeschluss

- | | |
|--------------------------------|-------------------------|
| ▪ KoKi | 15. Februar 2018 |
| ▪ Allgemeine Fortbildungskurse | 15. Februar 2018 |
| ▪ JaS | 3 Monate vor Kursbeginn |

Einladungen

Sie werden spätestens bis zum 15. Mai 2018 per E-Mail informiert, ob wir Ihnen einen Fortbildungsplatz anbieten (=Einladung zur Fortbildungsteilnahme) können.

Kosten / Gebühren

Die Kursgebühren sind den jeweiligen Kursausschreibungen zu entnehmen. In diesem Betrag sind Kosten für Unterkunft und Verpflegung enthalten. Reisekosten sind nicht eingeschlossen.

Rücktritt von der Teilnahme

Bei Rücktritt von der Teilnahme werden folgende Verwaltungskosten fällig:

- | | |
|--------------------------------|-----------------------|
| ▪ bis 6 Wochen vor Kursbeginn: | 25% der Kursgebühren |
| ▪ ab 6 Wochen vor Kursbeginn: | 50% der Kursgebühren |
| ▪ ab 2 Wochen vor Kursbeginn: | 100% der Kursgebühren |

Mehrteilige Veranstaltungen:

Bei Nichtteilnahme an einzelnen Teilen können grundsätzlich keine Gebühren erstattet werden.

Teilnahmebescheinigung

Sie erhalten im Anschluss an die Fortbildung eine Teilnahmebescheinigung. Bei nur teilweiser Anwesenheit während der Veranstaltung entscheidet die Seminarleitung über die Zuerkennung.

Absage von Veranstaltungen

Das Bayerische Landesjugendamt behält sich vor, Veranstaltungen auch ohne Angabe von Gründen abzusagen.

Tagungshäuser

Die Tagungshäuser werden vom BLJA nach festgelegten Qualitätsstandards (Einzelzimmer mit Nasszelle und Vollpension) und passend zu den Kursthemen gebucht. Informationen zu den Tagungshäusern finden Sie in unserem Verzeichnis der Tagungshäuser ab Seite 94.

Fortbildungsangebote zum Schutzauftrag nach §§ 8a, 8b Abs. 1 SGB VIII und § 4 Abs. 2 KKG

Im Zentrum des BLJA-Fortbildungskonzepts zum Schutzauftrag befinden sich „**Grundlagenkurse**“ für Fachkräfte im Kinderschutz. Die Grundlagenkurse richten sich insbesondere an Neu- oder Wiedereinsteiger im Kinderschutz. In ihnen wird ein Überblickswissen über aktuelle gesetzliche Vorgaben, Mindeststandards von Verfahrensabläufen und die unterschiedlichen Rollen bei der Wahrnehmung des Schutzauftrags vermittelt, sowie reflektiert, wie sich das organisationsinterne Verständnis von „Kinderschutz“ in der eigenen Haltung widerspiegelt. Außerdem wird in Strategien und Instrumente zur Risikoeinschätzung, Gesprächsführung und Dokumentation in Gefährdungsfällen eingeführt. Drei dieser Kurse haben als Zielgruppe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Trägern der öffentlichen Jugendhilfe, ein Kurs wird für Fach- und Führungskräfte der freien Jugendhilfe angeboten.

Für die Fachkräfte der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) und der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi – Netzwerk frühe Kindheit) wird jeweils ein Grundlagenkurs angeboten, der die - für diese Zielgruppe besonders relevanten - Aspekte bei der Wahrnehmung von Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung in den Blick nimmt.

In den „**Vertiefungskursen**“ werden einzelne Kompetenzen des fachlichen Handelns im Kinderschutz aufgegriffen, vertieft bearbeitet und intensiv geübt, mit dem Ziel, noch größere Handlungssicherheit in diesen qualitätsbestimmenden Aspekten zu erlangen. Die Vertiefungskurse richten sich sowohl an Fach- und Führungskräfte von Trägern der öffentlichen und freien Jugendhilfe, die Aufgaben im Kinderschutz wahrnehmen. Für eine Teilnahme an diesen Kursen sind die Kenntnisse zur Rolle und zum fachlichen Handeln als Fachkraft im Kinderschutz, wie sie in den Grundlagenkursen (siehe oben) erlangt werden können, Voraussetzungen.

Ergänzt wird das Angebotsportfolio zum Schutzauftrag um den Kurs „**Kompetenzen für die Fachberatung im Kinderschutz**“. Ziel dieses Kursangebotes ist es, diejenigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sowohl fachlich beratend, als auch prozessbegleitend die Risikoeinschätzung, die zu ergreifenden Maßnahmen bzw. das Hilfs- oder Schutzkonzept in Gefährdungsfällen qualifizieren, in ihren Handlungskompetenzen zu stärken. Zielgruppe sind Fach- und Führungskräfte von öffentlichen und freien Trägern der Jugendhilfe, die die Fachberatung im Rahmen des Schutzauftrags im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte (§ 8a Abs. 1 SGB VIII) oder als insoweit erfahrene Fachkraft (§§ 8a Abs. 4, 8b Abs. 1 SGB VIII und § 4 Abs.2 KKG) übernehmen. Teilnahmevoraussetzungen sind Kenntnisse der aktuellen, fachlichen Grundlagen (rechtliche Vorgaben, Instrumente der Gefährdungseinschätzung, Konzepte des Fallverstehens, Gesprächsführung mit Eltern und jungen Menschen in Gefährdungsfällen, etc.) und eine mind. dreijährige Praxiserfahrung im Kinderschutz.

Im Schaubild auf der folgenden Seite sind drei weitere Kurse zu sehen. Bei deren thematischer Ausrichtung steht der Auftrag des Kinderschutzes nicht im Vordergrund. Sie haben jedoch mitunter **Berührungspunkte zum Schutzauftrag**, insbesondere im Kontext der Wahrnehmung von Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung und einer gegebenenfalls notwendigen Gefährdungseinschätzung.

Neben diesen offenen Kursangeboten zum Schutzauftrag, finden Sie auf Seite 76 Ausführungen und Ansprechpartner zu dem **Beratungsangebot des Landesjugendamtes**, welches sich auf weitere Fortbildungs- und Beratungsformate - selbstverständlich auch zur Qualifizierung des kommunalen Kinderschutzes - bezieht.

Berührungspunkt zum Schutzauftrag:
Beratung bei hoch-
eskalieren Elternkonflikten
K 01/18 und K34/18

Fachberatung im Kinderschutz

Kompetenzen für die Fachberatung
im Kinderschutz
K 20/18

Berührungspunkt zum Schutzauftrag:
Hilfen für Kinder psychisch
erkrankter Eltern
K 06/18 und K 23/18

Fachkraft im Kinderschutz

Neu!

Vertiefungskurs:
Gefährdungseinschätzung
bei Säuglingen und
Kleinkindern
K 29/18

Vertiefungskurs:
Präventive
Bindungsförderung
K 04/18

Vertiefungskurs:
Gefährdungseinschätzung bei
Misshandlung und
Vernachlässigung
K 05/18, K 36/18

Grundlagen
Schutzauftrag
öffentl. Träger
K 03/18; K 14/18;
K 32/18

Präventiver
Kinderschutz:
Gefährdungs-
einschätzung für
KöKi-Fachkräfte
Köki 4/18

Gefährdungs-
einschätzung
für JaS-
Fachkräfte
(Einzelfallhilfe)
J 21/18

Grundlagen
Schutzauftrag
freie Träger
K 37/18

Vertiefungskurs:
Beratung & Einbeziehung
von Kindern
im Gefährdungsfall
K27/18

Vertiefungskurs:
Gespräche mit Eltern
im Gefährdungsfall
K 33/18

Berührungspunkt zum Schutzauftrag:
Beratung von Familien mit
vielfältiger Problembelastung
K 15/18

Schaubild: Fortbildungsangebote zum Schutzauftrag nach §§ 8a, 8b Abs. 1 SGB VIII und § 4 Abs. 2 KKG

K 01/18 Beratung bei hocheskalierten Elternkonflikten im Rahmen von Trennung und Scheidung

Leitung:	C. Duschinger-Birkmann und M. Heß		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	12.03.2018 bis 15.03.2018	Umfang:	4 Tage
Ort:	Rothenburg	Kursgebühr:	390,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Dieser Kurs wird mehrfach angeboten. Bitte bei der Anmeldung die exakte Kursnummer angeben!

Kurs.-Nr.	Termin	Ort	Leitung
K 34/18	26.11.2018 bis 29.11.2018	Reimlingen	C. Duschinger-Birkmann und M. Heß

Thema:

Die Beratung nach § 17 SGB VIII und Mitwirkung nach § 50 SGB VIII bindet in der öffentlichen Jugendhilfe, insbesondere bei hochstrittigen Elternkonflikten oft enorme zeitliche und personelle Ressourcen. Es sind diese eskalierten und emotional extrem aufgeladenen Fälle, vor allem in Bereich des Umgangsrechts und der elterlichen Sorge, die in ihren destruktiven Auswirkungen auf die Kinder langfristig hochgradig schädlich wirken können. Für die Fachkräfte ist es eine Herausforderung sich in der komplexen Dynamik abzugrenzen und den eigenen fachlichen Standpunkt beizubehalten.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ den aktuellen Forschungsstand zu High-Conflict (HC) Familien, ✓ Phasen und Dynamik in Paarbeziehungen sowie Stufen der Trennung, ✓ systemische, mediative, deeskalierende Elemente unterschiedlicher Beratungsansätze, ✓ die Unterschiede von freiwilliger und angeordneter Beratung sowie deren möglichen Konsequenzen für die jeweilige Beratungsstrategie, ✓ Aspekte aus den Bereichen Psychoedukation und Elterncoaching, ✓ Möglichkeiten, Kinder und Jugendliche kontextspezifisch einzubeziehen, ✓ die Notwendigkeit ihre beraterische Haltung zu reflektieren.
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ unterschiedliche Familiensysteme kultursensibel und an dem Wohl des Kindes orientiert beraten, ✓ die Auswirkungen elterlichen Konfliktverhaltens auf das Kindeswohl einschätzen, ✓ einschätzen, welche Helfersysteme sie zur Unterstützung der Familie vernetzen müssen.

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte der öffentlichen Jugendhilfe, insbesondere für Fachkräfte mit mehrjähriger Berufserfahrung

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt.

K 02/18 Lösungsorientierte Elternarbeit mit „schwierigen“ Eltern

Leitung:	Monika Bacher und Jeremy Zonana		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	12.03.2018 bis 16.03.2018	Umfang:	5 Tage
Ort:	Reimlingen	Kursgebühr:	430,-€
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Oft werden bei Gesprächen mit Eltern vorwiegend die Probleme der hilfeschuchenden Familie in den Blick genommen. Durch diese Defizitperspektive können sich Eltern angegriffen oder verletzt fühlen, was wiederum eine Zusammenarbeit erschwert. Wie „schwierig“ Eltern sind, hängt aber auch vom Selbstverständnis, den Deutungsmustern und der jeweiligen Prioritätensetzung der Fachkräfte ab. Lösungsorientierte Elternarbeit heißt vor allem, die Eltern darin zu unterstützen, akzeptable eigene Lösungen zu finden.

Ziele:	Die Teilnehmenden
kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ verschiedene Möglichkeiten, Eltern aktiv und auch in verfahrenen Situationen in den Hilfeprozess mit einzubeziehen (z.B. lösungsorientierte Fragetechniken),✓ die systemische Dynamik in Familien und Beratungssituationen,✓ Beobachtungskategorien in Familiengesprächen.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ ein Beratungsgespräch strukturieren,✓ eine Auftragsklärung durchführen,✓ eine Haltung und Gesprächsstrategie zur Deeskalierung in schwierigen Beratungssituationen anwenden.

Zielgruppe:	Pädagogische Fachkräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfe, insbesondere aus ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen
Hinweise:	Die Bereitschaft zur aktiven, experimentierfreudigen Mitarbeit in Übungseinheiten wird vorausgesetzt. Es wird an Fällen der Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer gearbeitet.

K 03/18 Grundlagen für Fachkräfte im Kinderschutz bei Trägern der öffentlichen Jugendhilfe

Leitung:	Ulrike Schüle und Ulrike Tremmel		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	19.03.2018 bis 23.03.2018	Umfang:	5 Tage
Ort:	Beilngries	Kursgebühr:	430,-
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Dieser Kurs wird mehrfach angeboten. Bitte die exakte Kursnummer bei der Anmeldung beachten!

Kurs.-Nr.	Termin	Kurs.-Nr.	Termin
K 14/18	25.06.2018 bis 29.06.2018	K 32/18	12.11.2018 bis 16.11.2018

Thema:

Das Jugendamt nimmt bei Vorliegen gewichtiger Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte die Einschätzung des Gefährdungsrisikos vor. Auf dieser Grundlage leitet die fallverantwortliche Fachkraft erforderliche Schutzmaßnahmen ein bzw. bietet der Familie entsprechende Hilfen an. Alle entscheidungsrelevanten Gesichtspunkte sind dabei nachvollziehbar zu erfassen.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ die wesentlichen gesetzlichen Grundlagen im Kontext des Kinderschutzes, ✓ die Mindeststandards der Verfahrensabläufe im Rahmen des Schutzauftrags, ✓ ihre Rolle als fallverantwortliche Fachkraft im Kinderschutz und wissen um den Unterschied zur Funktion der im Kinderschutz erfahrenen, beratenden Fachkraft ✓ die Schutz- und Risikofaktoren der sozialpädagogischen Diagnostik sowie die Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung, ✓ das Primat der situationsangemessenen Einbeziehung des jungen Menschen und der Erziehungsberechtigten in die Gefährdungseinschätzung, ✓ die Kriterien, wann und in welcher Form eine Anrufung des Familiengerichts geboten ist, ✓ die Aufgaben der kinderschutzrelevanten Kooperations- und Netzwerkpartner.
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ im Zusammenwirken mit einer in der Fachberatung im Kinderschutz erfahrenen Fachkraft das Gefährdungsrisiko einschätzen, ✓ mögliche Folgen und Auswirkungen von familientrennenden Maßnahmen mit Blick auf das Kindeswohl abwägen, ✓ unter Einbeziehung der Erziehungsberechtigten und des jungen Menschen ein bedarfsgerechtes Hilfs- und Schutzkonzept erarbeiten, ✓ die wesentlichen Handlungsschritte, Entscheidungen und deren zu Grunde liegenden Annahmen nachvollziehbar dokumentieren.

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte der öffentlichen Jugendhilfe, insbesondere Neu- und Wiedereinsteiger in den Sozialen Diensten

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele im Kurs einzubringen und Handlungsoptionen in Praxissimulationen zu erproben, wird vorausgesetzt. Der Grundlagenkurs für freie Träger, die Vertiefungskurse für alle Fachkräfte im Kinderschutz sowie der Kurs zur Fachberatung im Kinderschutz sind im Schaubild, S. 9 zu finden.

K 04/18 Präventive Bindungsförderung in Familien mit erhöhten Risiken

Leitung:	Silvia Dunkel und Petra Loderer		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	19.03.2018 bis 23.03.2018	Umfang:	5 Tage
Ort:	Wasserburg	Kursgebühr:	430,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Der Aufbau einer sicheren Bindung zwischen Eltern und Kind gilt als zentraler Schutzfaktor vor Gefährdungen in der kindlichen Entwicklung. Wissenschaftliche Ergebnisse bestätigen, dass in Familien, in denen bestimmte Risikofaktoren (Sucht, psychische Erkrankungen, Armut...) gehäuft auftreten, die Verhaltensauffälligkeiten der Kinder zunehmen. Erste Anzeichen von Entwicklungsstörungen können zum Teil schon im frühen Kindesalter beobachtet werden, Interventionen zu diesem Zeitpunkt wirken der Verfestigung der schädigenden Auswirkung entgegen.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ die entwicklungspsychologischen Grundlagen im frühen Kindesalter,✓ theoretische Grundlagen der Bindungstheorie, sowie unterschiedliche Bindungsmuster (sichere, unsichere und hochunsichere/desorganisierte),✓ die Bedeutung der theoretischen Grundlage der Bindungstheorie, sowie der unterschiedlichen Bindungsmuster für die weitere Entwicklung der Kinder,✓ die Anzeichen und Formen von Bindungsstörungen sowie die Feinzeichen bei Vernachlässigung und Misshandlung in der frühen Kindheit,✓ das Konzept der Feinfühligkeit sowie Feinzeichen von Belastung, Offenheit und Selbstregulierung bei Säuglingen und Kleinkindern,✓ Konsequenzen der Bindungsforschung für Fremdunterbringungen und Umgangsregelungen,✓ Einschätzungskriterien von Bindungsmuster im Erwachsenenalter,✓ Beratungs- und Hilfsansätze sowie Präventionsprogramme zur Bindungsförderung.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ kultursensibel eine Kindeswohlgefährdung durch eine belastete Eltern-Kind-Beziehung erkennen,✓ Eltern im Hinblick auf eine förderliche Interaktion und Bindungsbeziehung mit ihren Kindern gezielt aufklären und unterstützen,✓ Beratungs- und Hilfsansätze anwenden sowie Präventionsprogramme zur Bindungsförderung den Eltern als Hilfsangebot anbieten.

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfe, insbesondere des Sozialen Dienstes

Hinweise: Mit Videoaufzeichnungen werden Bindungsmuster von Kleinkindern und Interaktionssituationen in Familien vorgestellt, gedeutet und der theoretische Hintergrund vertieft. Es besteht die Möglichkeit eigene Fälle einzubringen.

K 05/18 Gefährdungseinschätzung und Hilfen bei Misshandlung und Vernachlässigung

Leitung:	Agathe Eichner und Dr. Heinz Kindler		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	09.04.2018 bis 13.04.2018	Umfang:	5 Tage
Ort:	Niederalteich	Kursgebühr:	430,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Dieser Kurs wird mehrfach angeboten. Bitte bei der Anmeldung die exakte Kursnummer angeben!

Kurs.-Nr.	Termin	Ort	Leitung
K 36/18	03.12.2018 bis 07.12.2018	Reimlingen	Agathe Eichner, Dr. H. Kindler

Thema:

Die Arbeit mit Familien, in denen es zu Misshandlungen oder Vernachlässigungen eines Kindes kommt, ist menschlich sehr belastend und fachlich eine der schwierigsten Aufgaben für die Fachkräfte der Jugendhilfe. Sie müssen folgenreiche Abwägungen und Entscheidungen im Sinne des Kindeswohls treffen und diese durch nachvollziehbare Begründungen absichern. Darüber hinaus ist organisationsintern eine intensive fachliche Beratung sowie die Beteiligung und Einbindung anderer Dienste und Einrichtungen erforderlich.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ den aktuellen Forschungsstand im Bereich Misshandlung und Vernachlässigung, ✓ die Bedürfnisse und Wahrnehmungen von Kindern, die Misshandlung bzw. Vernachlässigung erleben mussten, ✓ rechtliche Anforderungen an die Argumentation bei Gericht in Kinderschutzfällen, ✓ das Spektrum geeigneter Netzwerkpartner und der unterschiedlichen Hilfen nach Misshandlung und Vernachlässigung einschließlich Wirksamkeitsbefunden.
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ mit Hilfe sozialpädagogischer Diagnostik Einschätzungen zum Vorliegen oder Nicht-Vorliegen von Kindeswohlgefährdung vornehmen, ✓ vertiefend das Risiko wiederholter Gefährdung und das Profil elterlicher Erziehungsfähigkeit beurteilen, ✓ die elterliche Bereitschaft und Fähigkeit zur Abwehr vorhandener Gefahren unter Nutzung von Hilfen bewerten, ✓ kultursensibel ein bedarfsgerechtes Hilfs- und Schutzkonzept entwickeln.

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfe

Hinweise: Es werden Grundlagenkenntnisse für die Wahrnehmung der Aufgaben im Kinderschutz vorausgesetzt.

K 06/18 „Zu Hause ist was anders“ - Unterstützung für Kinder psychisch erkrankter Eltern

Leitung:	Gertrud Bobach und Anita Reger		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	16.04.2018 bis 20.04.2018	Umfang:	5 Tage
Ort:	Augsburg	Kursgebühr:	430,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Dieser Kurs wird mehrfach angeboten. Bitte die exakte Kursnummer bei der Anmeldung beachten!

Kurs.-Nr.	Termin	Ort	Leitung
K 23/18	17.09.2018 bis 21.09.2018	Bernried	Gertrud Bobach, Anita Reger

Thema:

Kinder und Jugendliche mit psychisch belasteten oder mit psychisch kranken Eltern sind in ihrer eigenen psychosozialen Entwicklung in besonderem Maße gefährdet. Sie haben ein erhöhtes Risiko ebenfalls eine psychische Störung auszubilden. Der Kinder- und Jugendhilfe kommt die Aufgabe zu, für die betroffenen Familien situations- und einzelfallbezogen Hilfen zu konzipieren und anzubieten.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ die wichtigsten Störungsbilder gemäß der Internationalen Klassifikation psychischer Störungen (ICD 10) der WHO sowie aktuelle Forschungsergebnisse, ✓ den Einfluss von elterlichen psychischen Erkrankungen auf die Bindungsentwicklung, ✓ den Einfluss von vielfältigen Problembelastungen auf die Kinder psychisch erkrankter Eltern, ✓ die Bedürfnisse von Kindern psychisch erkrankter Eltern sowie deren Lebenswelten, ✓ die Methoden zur Information der betroffenen Kinder und Jugendlichen über die psychischen Auffälligkeiten der Eltern, ✓ die verschiedenen Hilfsangebote und Projekte für Eltern sowie Kinder und Jugendliche, ✓ die Vernetzungsmöglichkeiten im Hilfesystem, ✓ vertiefende Methoden der Motivation zur Hilfeannahme, ✓ die Kriterien zur Einschätzung einer möglicherweise bestehenden Kindeswohlgefährdung.
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ eine gute Arbeitsbeziehung mit allen Beteiligten herstellen (z. B. Findung einer gemeinsamen Sprachregelung, Einbeziehung der Arbeitsweise von verschiedenen Hilfesystemen sowie kultursensibel beraten).

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfe, insbesondere des Sozialen Dienstes

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt.

K 07/18 ADHS – Ein Fall für die Jugendhilfe?

Leitung:	Angelika Wunsch und Dr. Ursula Marinitsch		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	25.04.2018 bis 27.04.2018	Umfang:	3 Tage
Ort:	Abensberg	Kursgebühr:	340,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Über kaum ein anderes Störungsbild, seine Ursachen und die richtige Behandlung wurde in den letzten Jahren soviel diskutiert wie über das Aufmerksamkeitsdefizit-Syndrom mit und ohne Hyperaktivität (ADS, ADHS). Fachkräfte in Jugendhilfe und Schule benötigen für den Umgang mit den betroffenen Kindern und Jugendlichen und deren Familien - neben Kenntnissen über Erscheinungsbild und Diagnostik - vor allem auch Informationen über geeignete Behandlungsformen und pädagogische Verhaltensregeln.

Ziele: Die Teilnehmenden

- | | |
|--------|---|
| kennen | <ul style="list-style-type: none">✓ Ursachen und Risikofaktoren für die Entwicklung von ADHS,✓ Diagnosekriterien und Begleiterscheinungen wie z.B. Legasthenie,✓ die gängigen Behandlungsansätze,✓ die pädagogischen Erfordernisse und jugendhilferelevanten Aspekte im Umgang mit den betroffenen Kindern und Jugendlichen. |
| können | <ul style="list-style-type: none">✓ aufgrund der gewonnenen Kenntnisse über die psychologischen und medizinischen Hintergründe zu ADHS den betroffenen Kindern und Jugendlichen und deren Familien geeignete Hilfen anbieten. |

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte der öffentlichen und freien Jugendhilfe sowie der Jugendsozialarbeit an Schulen



K 08/18 Auftrag und Rolle des Jugendamtes bei Trennung und Scheidung

Leitung:	Monika Bacher und Manfred Jahn	Referent	Thomas Mayer
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	14.05.2018 bis 18.05.2018	Umfang:	5 Tage
Ort:	Regenstauf	Kursgebühr:	430,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Mit der Beratung nach §§ 17 und 18 Abs. 3 SGB VIII unterstützen die Fachkräfte des Jugendamtes Eltern, ihre elterliche Verantwortung gegenüber ihren Kindern auch nach Trennung und Scheidung wahrzunehmen und ihr Umgangsrecht am Wohle des Kindes orientiert auszuüben. Die Fachkräfte haben die betroffenen Kinder angemessen zu beteiligen und hinsichtlich der Ausübung des Umgangsrechts zu beraten. Zusätzlich unterstützt das Jugendamt das Familiengericht im Rahmen der Mitwirkung nach § 50 SGB VIII.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ das Beschleunigungs- und Streitschlichtungsgebot des FamFG,✓ die Dynamiken in Trennungs- Scheidungsfamilien,✓ Möglichkeiten der Aktivierung der Eltern in gemeinsamer Verantwortung kindeswohlorientierte Lösungen zu finden,✓ Modelle der Kooperation mit allen Beteiligten nach dem FamFG,✓ Elemente der Psychohygiene (z. B. Achtsamkeit).
können	<ul style="list-style-type: none">✓ hilfreiche Konfliktlösungsstrategien erarbeiten,✓ ihre Rolle im Rahmen des Schutzauftrags § 8a SGB VIII abgrenzen,✓ Grundlagen der Einbeziehung und Beratung von Kindern anwenden,✓ kindgerechte Umgangsregelungen vereinbaren.

Zielgruppe:	Pädagogische Fachkräfte der öffentlichen Jugendhilfe, insbesondere am Berufsbeginn, sowie beim Wiedereinstieg
Hinweise:	Die Bereitschaft zu aktiver Teilnahme und zum Einbringen eigener Fallbeispiele wird erwartet. Thomas Mayer, Familienrichter am Amtsgericht Rosenheim, gibt an einem Nachmittag einen Einblick in die Aufgabe und Arbeitsweise von Familienrichtern, sowie in die „Ro-Prax“, die Kooperation von Familiengericht und Jugendhilfe im Raum Rosenheim.

K 09/18 Mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen kompetent umgehen

Leitung:	Maria Muck und Jutta Todt		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	14.05.2018 bis 18.05.2018	Umfang:	5 Tage
Ort:	Niederaltlach	Kursgebühr:	430,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Dieser Kurs wird mehrfach angeboten. Bitte bei der Anmeldung die exakte Kursnummer angeben!

Kurs.-Nr.	Termin	Ort	Leitung
K 18/18	16.07.2018 bis 20.07.2018	Erdweg	Maria Muck, Jutta Todt

Thema:

Kinder und Jugendliche, die Traumata erlebt haben, reagieren oft mit auffälligem, unverständlichem Verhalten oder klinischen Symptomen. Um der Entwicklung von massiven Verhaltensauffälligkeiten oder schwerwiegenden Persönlichkeitsstörungen entgegenwirken zu können, sind Fachkräfte der Jugendhilfe gefordert, diese Zeichen richtig zu verstehen und Schritte zur konstruktiven Verarbeitung der belastenden Situationen einzuleiten.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ die Definition von Trauma, insbesondere kindliche Traumata, ✓ Traumareaktionen und neurophysiologische Auswirkungen von Traumata, ✓ Resilienzfaktoren zur Verhinderung von Traumafolgestörungen, ✓ die Anforderungen an die Gesprächsführung mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen, ✓ Standards der Traumapädagogik, ✓ kultursensible Aspekte der Beratung, ✓ Unterstützungsformen für die Erreichung von notwendigen und geeigneten Hilfeleistungen, ✓ grundlegende rechtliche Regelungen (Datenschutz, Opferentschädigung), ✓ Methoden der Krisenintervention.
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Belastungsreaktionen sowie vorhandene Ressourcen bei traumatisierten Kindern und Jugendlichen erkennen, ✓ mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen alters- und entwicklungsadäquat umgehen.

Zielgruppe: Fachkräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfe sowie der Jugendsozialarbeit an Schulen



Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt.

K 10/18 Unterbringung, Versorgung und Betreuung unbegleiteter Minderjähriger

Leitung:	Thomas Baier-Regnery und Stefanie Zeh-Hauswald		
Teilnehmer:	max. 16	Referent:	Carsten Unger
Termin:	14.05.2018 bis 17.05.2018	Umfang:	4 Tage
Ort:	Rothenburg	Kursgebühr:	390,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Die Aufgaben der Jugendämter im Zusammenhang mit der Unterbringung, Versorgung und Betreuung unbegleiteter Minderjähriger sind seit November 2015 im SGB VIII geregelt. Die Arbeit im Einzelfall ist jedoch geprägt von individuellen Bedarfen und Ressourcen und findet in einem komplexen rechtlichen und systemischen Kontext statt. In dem Kurs werden neben rechtlichen und verfahrensbezogenen Grundlagen und Möglichkeiten der Hilfestellung auch kulturelle Herkünfte sowie Fluchtgründe und -erfahrungen thematisiert.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen

- ✓ die rechtlichen Grundlagen des SGB VIII (§§ 42a, 42, 27 ff. SGB VIII),
- ✓ die fachlichen und konzeptionellen Vorgehensweisen gemäß den Handlungsempfehlungen der BAGLJÄ und des StMAS,
- ✓ die relevanten ausländerrechtlichen Vorschriften,
- ✓ aktuelle Informationen über Fluchtgründe und -bewegungen,
- ✓ posttraumatische Belastungserscheinungen und individuelle Verarbeitungsstrategien bei Minderjährigen mit Fluchterfahrungen.

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte der öffentlichen Jugendhilfe

K 11/18 Lösungsorientierte Kurzzeitberatung

Leitung:	Martin Reichart		
Teilnehmer:	max. 14		
Termin:	12.06.2018 bis 15.06.2018, Teil 1 15.10.2018 bis 16.10.2018, Teil 2	Umfang:	6 Tage
Ort:	Beilngries, Rothenburg	Kursgebühr:	490,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Die Fachkräfte der Jugendhilfe stehen in ihrer täglichen Arbeit oft vor der schwierigen Aufgabe, innerhalb kürzester Zeit Lösungsmöglichkeiten mit Eltern zu erarbeiten. Die lösungsorientierte Kurzzeitberatung bietet ein geeignetes Handlungsinstrumentarium, um in einem überschaubaren Zeitrahmen die Eigenverantwortung der Ratsuchenden zu stärken und ihnen Hilfe zur Selbsthilfe zu geben.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ die Hintergründe, das Konzept und den Ablauf der lösungsorientierten Kurzzeitberatung,✓ die kontextbezogenen Rollen in der Beratung (Experten und Berater),✓ die Auswirkungen der Rolle und Haltung der Fachkraft auf den Beratungsprozess,✓ Ansätze lösungsorientierter Gesprächstechniken sowie deren Struktur und Ablauf,✓ interkulturelle Aspekte in lösungsorientierten Kurzzeitberatung,✓ die Notwendigkeit ihre beraterische Haltung zu reflektieren.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ die Grundlagen der lösungsorientierten Gesprächstechnik situationsangemessen und kompetent anwenden,✓ ihre Rolle als Experten und Berater in der Gesprächsführung situativ bedingt einsetzen.

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfe

Hinweise: Im zweiten Kursteil (Reflexionseinheit) haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Gelegenheit, die Erfahrungen mit der Anwendung der erworbenen Kenntnisse in der beruflichen Praxis auszuwerten und ihre Lernergebnisse zu vertiefen. Die Teilnahme ist für beide Kursteile bindend.

K 12/18 Ambulante Hilfen trennscharf erkennen und auf die festgestellten Hilfebedarfe anwenden

Leitung:	Agathe Eichner und Eva Hofberger		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	19.06.2018 bis 22.06.2018	Umfang:	4 Tage
Ort:	Bernried	Kursgebühr:	390,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Der teilloffene Leistungskatalog der Hilfen zur Erziehung enthält vier ambulante Hilfearten mit jeweils eigenständigem Leistungsprofil. Diese Hilfearten weisen nicht nur eigene Qualitäten und Merkmale auf, sie repräsentieren zugleich die Vielfalt der Unterstützungsformen. Für die Auswahl der notwendigen und geeigneten Hilfe sowie für einen erfolgreichen Hilfeverlauf ist eine qualitativ hochwertige Bedarfsklärung, einschließlich sozialpädagogischer Diagnose und Zielformulierung – unter Beteiligung aller Betroffenen – eine wichtige Voraussetzung.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ die Leistungsprofile der vier ambulanten Hilfearten (Erziehungsberatung, Soziale Gruppenarbeit, Sozialpädagogische Familienhilfe, Erziehungsbeistandschaft),✓ die aktuellen fachlichen Empfehlungen des Bayerischen Landesjugendamtes zu den jeweiligen Hilfearten,✓ die Veröffentlichungen „Sozialpädagogische Diagnose-Tabelle & Hilfeplan“ des Bayerischen Landesjugendamtes,✓ verschiedene klientenzentrierte und kultursensible Ansätze der Gesprächsführung,✓ relevante Kooperationspartner innerhalb des Amtes und ihre spezifischen Aufgaben im Kontext des Hilfeverlaufs.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ mit Hilfe der Veröffentlichung „Sozialpädagogische Diagnose-Tabelle & Hilfeplan“ Bedarfsfeststellungen im Einzelfall treffen,✓ mit Hilfe des diagnostischen Fallverstehens nach Maja Heiner Hilfestrategien entwickeln,✓ Personensorgeberechtigte und junge Menschen aktiv beteiligen und über Folgen und Wirkungen einer Hilfe aufklären,✓ im Rahmen der Kooperation mit Leistungserbringern ihre Steuerungsverantwortung gewissenhaft wahrnehmen,✓ bei jedem Hilfeverlauf gewichtige Anhaltspunkte einer Kindeswohlgefährdung erkennen.

Zielgruppe: Fachkräfte des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD) bzw. der Bezirkssozialarbeit (BSA)

K 13/18 „Die Kunst der (smarten) Zielentwicklung“ – ein elementarer Baustein im Hilfeplanverfahren

Leitung:	Hermann Drexler und Vanessa Völkel		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	25.06.2018 bis 28.06.2018	Umfang:	4 Tage
Ort:	Rothenburg	Kursgebühr:	390,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Für einen gelingenden Hilfeprozess werden auf Grundlage des festgestellten erzieherischen Bedarfs die Ziele einer Jugendhilfeleistung vereinbart. Von diesen Zielen können die konkreten Hilfen abgeleitet und in regelmäßigen Abständen die Wirksamkeit von Hilfen überprüft werden. Langfristige Ziele beschreiben dabei die grundsätzliche Wirkung des Jugendhilfehandelns. Mittelfristige Rahmenziele beziehen sich auf den Bereich des konkreten Unterstützungsbedarfs. Kurzfristige Ergebnisziele sollen in einem Zeitraum von sechs Monaten erreicht werden.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ die Mindeststandards eines qualifizierten Hilfeplanverfahrens von der Bedarfsfeststellung bis zur Zielformulierung,✓ die sozialpädagogischen Diagnosetabellen und deren logische Einbindung in das Hilfeplanverfahren ,✓ den Aufbau der dreistufigen Zielsystematik,✓ ein kommunikatives Konzept zur Vereinbarung von Zielen mit den Leistungsempfängern.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ mittels sozialpädagogischer Diagnostik erzieherische Bedarfe feststellen,✓ aus der Bedarfsfeststellung kurz-, mittel- und langfristige Zielperspektiven ableiten,✓ kurzfristige Ziele nach der SMART-Formel formulieren,✓ gemeinsam mit den Personensorgeberechtigten und dem jungen Menschen Ziele für eine erzieherische Hilfe herausarbeiten und vereinbaren.

Zielgruppe: Fach- und Führungskräfte der öffentlichen Jugendhilfe

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt.

K 14/18 Grundlagen für Fachkräfte im Kinderschutz bei Trägern der öffentlichen Jugendhilfe

Leitung:	Sabine Heppel und Marieluise Wagner		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	25.06.2018 bis 29.06.2018	Umfang:	5 Tage
Ort:	Niederalteich	Kursgebühr:	430,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Dieser Kurs wird mehrfach angeboten. Bitte die exakte Kursnummer bei der Anmeldung beachten!

Kurs.-Nr.	Termin	Kurs.-Nr.	Termin
K 03/18	19.03.2018 bis 23.03.2018	K 32/18	12.11.2018 bis 16.11.2018

Thema:

Das Jugendamt nimmt bei Vorliegen gewichtiger Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte die Einschätzung des Gefährdungsrisikos vor. Auf dieser Grundlage leitet die fallverantwortliche Fachkraft erforderliche Schutzmaßnahmen ein bzw. bietet der Familie entsprechende Hilfen an. Alle entscheidungsrelevanten Gesichtspunkte sind dabei nachvollziehbar zu erfassen.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ die wesentlichen gesetzlichen Grundlagen im Kontext des Kinderschutzes, ✓ die Mindeststandards der Verfahrensabläufe im Rahmen des Schutzauftrags, ✓ ihre Rolle als fallverantwortliche Fachkraft im Kinderschutz und wissen um den Unterschied zur Funktion der im Kinderschutz erfahrenen, beratenden Fachkraft ✓ die Schutz- und Risikofaktoren der sozialpädagogischen Diagnostik sowie die Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung, ✓ das Primat der situationsangemessenen Einbeziehung des jungen Menschen und der Erziehungsberechtigten in die Gefährdungseinschätzung, ✓ die Kriterien, wann und in welcher Form eine Anrufung des Familiengerichts geboten ist, ✓ die Aufgaben der kinderschutzrelevanten Kooperations- und Netzwerkpartner.
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ im Zusammenwirken mit einer in der Fachberatung im Kinderschutz erfahrenen Fachkraft das Gefährdungsrisiko einschätzen, ✓ mögliche Folgen und Auswirkungen von familientrennenden Maßnahmen mit Blick auf das Kindeswohl abwägen, ✓ unter Einbeziehung der Erziehungsberechtigten und des jungen Menschen ein bedarfsgerechtes Hilfs- und Schutzkonzept erarbeiten, ✓ die wesentlichen Handlungsschritte, Entscheidungen und deren zu Grunde liegenden Annahmen nachvollziehbar dokumentieren.

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte der öffentlichen Jugendhilfe, insbesondere Neu- und Wiedereinsteiger in den Sozialen Diensten

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele im Kurs einzubringen und Handlungsoptionen in Praxissimulationen zu erproben, wird vorausgesetzt. Der Grundlagenkurs für freie Träger, die Vertiefungskurse für alle Fachkräfte im Kinderschutz sowie der Kurs zur Fachberatung im Kinderschutz sind im Schaubild, S. 9 zu finden.

K 15/18 Beratung von Familien mit vielfältiger Problembelastung

Leitung:	Gertrud Bobach und Maria Pampus-Strasser		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	02.07.2018 bis 06.07.2018	Umfang:	5 Tage
Ort:	Niederaltlach	Kursgebühr:	430,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Die Fachkräfte des Sozialen Dienstes im Jugendamt und der Sozialpädagogischen Familienhilfe empfinden die Arbeit mit Familien mit vielfältiger Problembelastung oft als fachlich und persönlich in hohem Maße herausfordernd. Diese Familien weisen eine Häufung finanzieller, sozialer, biografischer, gesundheitlicher und beziehungsbezogener Probleme auf, die manchmal Generationen überdauern. In den Familien sind meist gleichzeitig mehrere Risikofaktoren für die kindliche Entwicklung wirksam. Institutionelle Hilfe kann als Kontrolle oder Stressfaktor erlebt werden.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ den aktuellen Forschungsstand zu Familien mit vielfältiger Problembelastung,✓ Merkmale zur Charakterisierung von Familien mit vielfältiger Problembelastung,✓ besondere Bedarfe und geeignete Hilfeformen von Familien mit vielfältiger Problembelastung (z. B. Wohnungsvermüllung),✓ Bedingungen für die erfolgreiche Kooperation und Vernetzung,✓ geeignete Methoden für die Arbeit mit Familien mit vielfältiger Problembelastung,✓ die Wichtigkeit interkulturelle Aspekte in der Gesprächsführung zu berücksichtigen,✓ die Notwendigkeit ihre beraterische Haltung zu reflektieren.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ die Eltern motivieren gemeinsam kindeswohlorientierte Lösungsstrategien zu entwickeln und sie bei der Umsetzung begleiten,✓ den Auftrag und die diversen Rollen im Helfersystem in die pädagogische Arbeit mit einbeziehen.

Zielgruppe: Fachkräfte des Sozialen Dienstes und der Sozialpädagogischen Familienhilfe

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt.

K 16/18 Traumatisierte Eltern verstehen und in ihrer Erziehungskompetenz stärken

Leitung:	Sabine Heppel und Inge Altenbuchner		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	09.07.2018 bis 13.07.2018	Umfang:	5 Tage
Ort:	Regenstauf	Kursgebühr:	430,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Viele Eltern, denen wir in der Jugendhilfe begegnen, haben teilweise massive Traumatisierungen erlebt. Die Folgen davon wirken häufig generationsübergreifend und der Umgang mit den eigenen Kindern kann davon schädigend beeinflusst werden. Um diesen Eltern gerecht zu werden, sind Fachkräfte der Jugendhilfe gefordert, ein Grundverständnis von Trauma und Traumafolgen zu entwickeln, Eltern im Kontext ihrer Geschichte zu sehen und daraus passende und ressourcenorientierte Unterstützungsangebote zu entwickeln.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen

- ✓ Trauma, Traumafolgen und deren mögliche Auswirkungen auf die Erziehungskompetenz von Eltern,
- ✓ Anzeichen für co-traumatische Prozesse in der Eltern-Kind-Beziehung,
- ✓ die Bedeutung generationsübergreifender Traumatisierung auf die Entwicklung der Eltern-Kind-Beziehung und auf den Hilfeprozess,
- ✓ Handlungsansätze bei den unterschiedlichen Traumata: Gewalterfahrungen in der Kindheit, Partnerschaftsgewalt, Kriegs- und Fluchterfahrungen,
- ✓ geeignete Methoden für die Arbeit mit traumatisierten Eltern in den ambulanten, teilstationären sowie stationären Hilfen zur Erziehung,
- ✓ kultursensible Aspekte der Beratung,
- ✓ Möglichkeiten und Grenzen in der Arbeit mit traumatisierten Familien im eigenen Arbeitsfeld sowie mögliche Kooperationspartner und weitere Hilfsangebote,
- ✓ die Gefahren der Re-Traumatisierung durch die Jugendhilfe (z.B. Inobhutnahme),
- ✓ Methoden zur eigenen Psychohygiene.

können

- ✓ die Situation und den Hilfebedarf von traumatisierten Familien erfassen sowie notwendige und geeignete Hilfen benennen und ggf. einleiten,
- ✓ Familien traumasensibel beraten und unterstützen.

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfe

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt.

K 17/18 Körpersprache und Stimme in Beratung, Kooperation und Konflikt

Leitung:	Eva Schmid und Alexander Veit		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	16.07.2018 bis 20.07.2018	Umfang:	5 Tage
Ort:	Bernried	Kursgebühr:	430,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Körpersprache und der Einsatz von Stimme haben einen großen Einfluss auf den Verlauf von Gesprächen – egal in welchem Jugendhilfekontext diese stattfinden. Die Berücksichtigung der Körpersprache, des Nichtgesagten und der Stimme als Instrument gehören für jede Fachkraft zur Grundlage pädagogischen Handelns und bieten in verschiedenen Gesprächssituationen einen Mehrgewinn, wenn Fachkräfte „nicht-bewusste“ Signale bei anderen wahrnehmen und eigene Signale unterstützend einsetzen können.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ Prinzipien und Elemente der Funktionsweise von Körpersprache und Stimme,✓ die Eigen- und Fremdwahrnehmung der Körpersprache und Stimme,✓ Elemente des persönlichen Körperbildes,✓ den Einfluss von kultursensiblen Aspekten,✓ wie sich Macht und Status, Nähe und Distanz auswirken,✓ den Zusammenhang von Körpersprache, Stimme und Stress.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ die Körpersprache als Werkzeug in Beratungs- und Kooperationsgesprächen zielgerichtet einsetzen,✓ präventive Elemente zum Erhalt des gesunden Körpers anwenden,✓ die Körper-, Stimmensignale von Kindern zielgerichtet in Gesprächen deuten und berücksichtigen,✓ in jugendhilfespezifischen Kontexten (z.B. vor Familien- und Jugendgericht, gegenüber Netzwerk- und Kooperationspartnern) sicher auftreten.

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfe, insbesondere des Sozialen Dienstes bzw. der Bezirkssozialarbeit

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis sowie Videoaufzeichnungen zur Analyse der eigenen Körpersprache und Stimme in den Kurs einzubringen wird vorausgesetzt.

K 18/18 Mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen kompetent umgehen

Leitung:	Maria Muck und Jutta Todt		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	16.07.2018 bis 20.07.2018	Umfang:	5 Tage
Ort:	Erdweg	Kursgebühr:	430,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Dieser Kurs wird mehrfach angeboten. Bitte bei der Anmeldung die exakte Kursnummer angeben!

Kurs.-Nr.	Termin	Ort	Leitung
K 09/18	14.05.2018 bis 18.05.2018	Niederalteich	Maria Muck, Jutta Todt

Thema:

Kinder und Jugendliche, die Traumata erlebt haben, reagieren oft mit auffälligem, unverständlichem Verhalten oder klinischen Symptomen. Um der Entwicklung von massiven Verhaltensauffälligkeiten oder schwerwiegenden Persönlichkeitsstörungen entgegenwirken zu können, sind Fachkräfte der Jugendhilfe gefordert, diese Zeichen richtig zu verstehen und Schritte zur konstruktiven Verarbeitung der belastenden Situationen einzuleiten.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ die Definition von Trauma, insbesondere kindliche Traumata, ✓ Traumareaktionen und neurophysiologische Auswirkungen von Traumata, ✓ Resilienzfaktoren zur Verhinderung von Traumafolgestörungen, ✓ die Anforderungen an die Gesprächsführung mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen, ✓ Standards der Traumapädagogik, ✓ kultursensible Aspekte der Beratung, ✓ Unterstützungsformen für die Erreichung von notwendigen und geeigneten Hilfeleistungen, ✓ grundlegende rechtliche Regelungen (Datenschutz, Opferentschädigung), ✓ Methoden der Krisenintervention.
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Belastungsreaktionen sowie vorhandene Ressourcen bei traumatisierten Kindern und Jugendlichen erkennen, ✓ mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen alters- und entwicklungsadäquat umgehen.

Zielgruppe: Fachkräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfe sowie der Jugendsozialarbeit an Schulen 

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt.

K 19/18 Umgangskontakte in der Vollzeitpflege in allen Phasen kompetent gestalten und begleiten

Leitung:	Ulrike Boehm und Annemarie Renges		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	16.07.2018 bis 20.07.2018	Umfang:	5 Tage
Ort:	Zell am Main	Kursgebühr:	430,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Vollzeitpflege soll Kindern und Jugendlichen ein Aufwachsen in einer (anderen) Familie ermöglichen und ihnen den Kontakt zur Herkunftsfamilie erhalten. Die positive Gestaltung der Umgangskontakte ist eine wichtige Grundlage für das Gelingen dieser Hilfe und erfordert von den Fachkräften ein differenziertes, abgestimmtes Handeln in allen Phasen des Pflegeverhältnisses, wobei neben dem Elternrecht immer das Kindeswohl zu beachten ist.

Im Rahmen des Hilfeplanverfahrens sind diese regelmäßig zu überprüfen und festzuschreiben.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ die rechtlichen Grundlagen zur Gestaltung von Pflegeverhältnissen und Umgangskontakten,✓ entwicklungspsychologische und bindungstheoretische Grundlagen,✓ die wichtigsten Aspekte, die bei der Regelung der Umgangskontakte unter Einbeziehen der Herkunftsfamilie und des Kindeswohls zu berücksichtigen sind,✓ ihre Rolle und Aufgaben bei der Umsetzung der Umgangskontakte,✓ die Voraussetzungen und Formen des begleiteten Umgangs,✓ die Bedingungen zur Einbeziehung von Umgangspflegschaften.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ Entscheidungen zu den Umgangskontakten kindgerecht treffen,✓ Umgangskontakte kompetent gestalten und fachlich begleiten.

Zielgruppe: Fachkräfte des Pflegekinderwesens

K 20/18 Kompetenzen für die Fachberatung im Kinderschutz nach §§ 8a Abs. 1 und 4, 8b Abs. 1 SGB VIII und § 4 Abs. 2 KKG

Leitung:	Christine Gerber und Tatjana Wetter		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	23.07.2018 bis 27.07.2018	Umfang:	5 Tage
Ort:	Wasserburg	Kursgebühr:	430,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Die Fachberatung im Kinderschutz durch eine insoweit erfahrene Fachkraft geschieht vorrangig zur Qualifizierung der Gefährdungseinschätzung im Einzelfall. Anspruchsinhaber dieser Beratung können sein: fallzuständige Fachkräfte im Jugendamt, Fachkräfte in Einrichtungen der Jugendhilfe, Personen, die beruflich in Kontakt mit jungen Menschen stehen sowie sogenannte kind- und jugendnahe Berufsgeheimnisträger. Neben einer mehrjährigen Erfahrung im Kinderschutz sind Rollenklarheit, beraterische Kompetenzen und Kenntnisse über Netzwerkpartner unverzichtbar.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ die rechtlichen und organisationsbezogenen Rahmenbedingungen für eine qualifizierte Fachberatung im Kinderschutz, ✓ ihre fachlichen Möglichkeiten und Grenzen bei der Beratung von Personen aus diversen beruflichen Kontexten zur Einschätzung von Gefährdungslagen, ✓ Professionsverständnis, Verantwortlichkeiten, Handlungslogiken und Hilfsangebote der Netzwerkpartner im Kinderschutz (Schule, Gesundheitshilfe, etc.), ✓ Risiken und Stolpersteine im institutionellen und interdisziplinären Kinderschutz.
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ im Gespräch mit der anfragenden Person die Risiken und Gefahren für das Kind herausarbeiten und sie dabei unterstützen, diese einzuordnen, ✓ den ratsuchenden Personen die rechtlichen Grundlagen im Kinderschutz in ihrer Relevanz für die jeweils erforderlichen Verfahrensschritte vermitteln, ✓ Fachkräfte methodisch beraten, wie sie Erziehungsberechtigte und Kinder in die Gefährdungseinschätzung und Hilfeplanung einbeziehen können, ✓ Verstrickungen und Krisen im Hilfeprozess und im Helfersystem erkennen und diese mit den Beteiligten thematisieren und reflektieren, ✓ für einen kritischen, strukturierten Fachberatungsprozess zur Gefährdungseinschätzung und zur Planung eines Schutzkonzeptes führen ✓ mit Dissens im Helfersystem, bzw. zwischen anfragender Fachkraft und Fachberaterin umgehen..

Zielgruppe:	Fach- und Führungskräfte von öffentlichen und freien Trägern der Jugendhilfe, die die Fachberatung im Rahmen des Schutzauftrages als insoweit erfahrene Fachkraft oder im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte übernehmen.
Hinweise:	Teilnahmevoraussetzungen sind aktuelle rechtliche und fachliche Kenntnisse im Kinderschutz (Instrumente der Gefährdungseinschätzung, Konzepte des Fallverstehens, Gespräche mit Eltern und jungen Menschen in Gefährdungsfällen, etc.) sowie eine mind. dreijährige Praxiserfahrung im Kinderschutz.

K 21/18 Partizipation in der stationären Kinder- und Jugendhilfe

Leitung:	Stefanie Zeh-Hauswald und Dr. Remi Stork		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	12.09.2018 bis 14.09.2018, Teil 1 10.12.2018 bis 11.12.2018, Teil 2	Umfang:	5 Tage
Ort:	Augsburg	Kursgebühr:	450,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Kinder und Jugendliche haben das Recht entsprechend ihres Entwicklungsstandes an allen sie betreffenden Entscheidungen beteiligt zu werden. Gemäß § 45 SGB VIII sind Einrichtungen der stationären Kinder- und Jugendhilfe verpflichtet, geeignete Verfahren der Beteiligung sowie Möglichkeiten der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten zu entwickeln und anzuwenden.

Ziele: Die Teilnehmenden

- | | |
|--------|---|
| kennen | <ul style="list-style-type: none">✓ den Anspruch einer demokratischen Jugendhilfepraxis, in der Erziehung als Aushandlung zwischen jungen Menschen, Eltern und Fachkräften verstanden wird,✓ die rechtlichen und fachlichen Grundlagen,✓ die historischen Entwicklungen und theoretischen Begründungsmuster der Partizipation,✓ unterschiedliche Verfahren und Methoden partizipatorischer Praxis. |
| können | <ul style="list-style-type: none">✓ die Begriffe Partizipation, Beteiligung, Mitwirkung einordnen,✓ ein eigenes Beteiligungsprojekt entwickeln und in ihrer Einrichtung implementieren,✓ die Erkenntnisse aus den Beteiligungsprojekten reflektieren und weiterführende Verfahren und Instrumente unter dem Fokus der organisationalen Weiterentwicklung erarbeiten. |

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte in stationären Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, die in ihrer Einrichtung die entsprechende strukturelle Unterstützung haben, um ein eigenes Beteiligungsprojekt planen und durchführen zu können.

K 22/18 Aufbaukurs: Lösungsorientierte Kurzzeitberatung

Leitung:	Martin Reichart		
Teilnehmer:	max. 14		
Termin:	17.09.2018 bis 19.09.2018	Umfang:	3 Tage
Ort:	Beilngries	Kursgebühr:	340,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Aufbauend auf den Grundkurs, indem die Fachkräfte der Jugendhilfe in Beratungssituationen die unterschiedlichen Rollen des „Experten“ und des „Kurzzeitberaters“ miteinander vereinbaren lernen, zielt der Aufbaukurs darauf ab, die unterschiedlichen Rollen und Seiten der Klienten zu erkennen und darauf einzugehen. Besonders in schwierigen Beratungssituationen ist es hilfreich, wenn die Fachkraft kreativ, souverän und locker reagieren kann.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ die Bedeutung einer guten Selbstfürsorge als zentralen Erfolgsfaktor,✓ das Seitenmodell zur Schaffung einer allparteilichen Haltung in Konfliktsituationen,✓ das Rollenmodell „Kunden“, „Klagende“ und „Besucher“,✓ das Zusammenspiel von „Ratio“ und „Gefühl“ bzw. „willkürlichen“ und „spontanen“ Prozessen,✓ die Relevanz der Welt der inneren Bilder und Filme als Ressourcenpool,✓ den Zusammenhang zwischen Problemen und den Botschaften von Bedürfnissen,✓ die Anwendungsmöglichkeiten der lösungsorientierten Kurzzeitberatung für die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ das eigene Befinden und besonders den Umgang mit problematischen Emotionen gezielt beeinflussen,✓ mit demotivierten Klienten wertschätzend umgehen,✓ Skalierungsmethoden kompetent einsetzen,✓ die Werkzeuge der hypothetischen- und Auswirkungsfragen für kreative Lösungsoptionen einsetzen.

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfe

Hinweise: Der Besuch des Grundkurses „Lösungsorientierte Kurzzeitberatung“ wird vorausgesetzt.

K 23/18 „Zu Hause ist was anders“ - Unterstützung für Kinder psychisch erkrankter Eltern

Leitung:	Gertrud Bobach und Anita Reger		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	17.09.2018 bis 21.09.2018	Umfang:	5 Tage
Ort:	Bernried	Kursgebühr:	430,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Dieser Kurs wird mehrfach angeboten. Bitte die exakte Kursnummer bei der Anmeldung beachten!

Kurs.-Nr.	Termin	Ort	Leitung
K 06/18	16.04.2018 bis 20.04.2018	Augsburg	Gertrud Bobach, Anita Reger

Thema:

Kinder und Jugendliche mit psychisch belasteten oder mit psychisch kranken Eltern sind in ihrer eigenen psychosozialen Entwicklung in besonderem Maße gefährdet. Sie haben ein erhöhtes Risiko ebenfalls eine psychische Störung auszubilden. Der Kinder- und Jugendhilfe kommt die Aufgabe zu, für die betroffenen Familien situations- und einzelfallbezogenen Hilfen zu konzipieren und anzubieten.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ die wichtigsten Störungsbilder gemäß der Internationalen Klassifikation psychischer Störungen (ICD 10) der WHO sowie aktuelle Forschungsergebnisse, ✓ den Einfluss von elterlichen psychischen Erkrankungen auf die Bindungsentwicklung, ✓ den Einfluss von vielfältigen Problembelastungen auf die Kinder psychisch erkrankter Eltern, ✓ die Bedürfnisse von Kindern psychisch erkrankter Eltern sowie deren Lebenswelten, ✓ die Methoden zur Information der betroffenen Kinder und Jugendlichen über die psychischen Auffälligkeiten der Eltern, ✓ die verschiedenen Hilfsangebote und Projekte für Eltern sowie Kinder und Jugendliche, ✓ die Vernetzungsmöglichkeiten im Hilfesystem, ✓ vertiefende Methoden der Motivation zur Hilfeannahme, ✓ die Kriterien zur Einschätzung einer möglicherweise bestehenden Kindeswohlgefährdung.
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ eine gute Arbeitsbeziehung mit allen Beteiligten herstellen (z. B. Findung einer gemeinsamen Sprachregelung, Einbeziehung der Arbeitsweise von verschiedenen Hilfesystemen sowie kultursensibel beraten).

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfe, insbesondere des Sozialen Dienstes

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt.

K 24/18 Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche

Leitung:	Angelika Wunsch und Agathe Eichner		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	24.09.2018 bis 28.09.2018	Umfang:	5 Tage
Ort:	Bernried	Kursgebühr:	430,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Bei Anträgen auf die Gewährung von Eingliederungshilfen für Kinder und Jugendliche, die seelisch behindert oder von einer solchen Behinderung bedroht sind, müssen Fachkräfte der Sozialen Arbeit unter anderem auf der Grundlage von kinder- und jugendpsychiatrischen Gutachten die Teilhabemöglichkeit am Leben in der Gesellschaft prüfen. Für eine eigenständige sozialpädagogische Bewertung und für die Entscheidung über eine geeignete und notwendige Hilfe müssen die Fachkräfte die individuellen Lebensumstände der jungen Menschen einschätzen können.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ rechtliche Rahmenbedingungen für die Hilfestellung,✓ lebensaltertypische Entwicklungsstände aus sozialer, pädagogischer und klinisch-psychologischer Sicht,✓ relevante Störungsbilder gemäß der aktuellen ICD (internationale Klassifikation psychischer Störungen des Kindes- und Jugendalters),✓ Möglichkeiten des Umgangs mit eingeholten Stellungnahmen und Beurteilungen.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ die Rolle der Fachkraft der öffentlichen Jugendhilfe bei der Gewährung der Eingliederungshilfe ausfüllen,✓ kinder- und jugendpsychiatrische Gutachten verstehen und einschätzen,✓ geeignete Hilfen für die Kinder und Jugendlichen auf der Grundlage von kinder- und jugendpsychiatrischen Diagnosen entwickeln.

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte der öffentlichen Jugendhilfe

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele und Gutachten aus der eigenen Praxis einzubringen und im Kurs zu bearbeiten, wird vorausgesetzt.

K 25/18 Grundlagen der Kindertagespflege

Leitung:	Monika Kraft und Claudia Ebert		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	08.10.2018 bis 12.10.2018	Umfang:	5 Tage
Ort:	Abensberg	Kursgebühr:	430,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Das Spektrum des fachlichen Handelns in der Kindertagespflege erstreckt sich von familiennaher Kinderbetreuung von ein oder zwei Kindern bis zur professionell organisierten Großtagespflege. Diese Bandbreite erfordert von den Fachkräften der Kindertagespflegevermittlung ein breites Wissen über rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen, fachliche Standards und Möglichkeiten zur Umsetzung vor Ort. Darüber hinaus brauchen sie ein geklärtes Auftrags- und Rollenverständnis, um die Kindertagespflege als bedarfsorientiertes Betreuungsangebot etablieren zu können.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ die rechtlichen Grundlagen der Kindertagespflege,✓ den Bildungsauftrag der Tagespflegepersonen,✓ ihre Rolle, Funktion und Aufgabe,✓ spezifische Aspekte und geeignete Handlungsstrategien bei der Beurteilung der Eignung von Tagespflegepersonen,✓ die Rahmenbedingungen und inhaltlichen Schwerpunkte der Qualifizierung und Fortbildung von Tagespflegepersonen,✓ die qualitativen Anforderungen und mögliche Umsetzungsansätze für die Ersatzbetreuung,✓ die besonderen Herausforderungen der Großtagespflege.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ auf Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse die Eignung von Tagespflegepersonen feststellen, diese auf ihre Aufgabe vorbereiten sowie sie kompetent beraten und begleiten.

Zielgruppe: Fachkräfte der Kindertagespflege der öffentlichen und freien Jugendhilfe, die noch nicht länger als zwei Jahre in dem Arbeitsfeld tätig sind

K 26/18 Mediative Methoden bei konfliktbelasteten Beratungssituationen

Leitung:	Astrid Pscherer und Dr. Ed Watzke		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	10.10.2018 bis 12.10.2018	Umfang:	3 Tage
Ort:	Bernried	Kursgebühr:	340,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

In konfliktbelasteten Beratungssituationen besteht die Herausforderung der Fachkräfte darin, vor der Lösungssuche eine tragfähige und dialogtaugliche Kommunikationsbasis zwischen den streitenden Parteien zu schaffen. Neben dem Verfahren der „Metapherbrücke“, dass der eigentlichen Konfliktbearbeitung vorgelagert wird, können mediative Elemente sowie Metapher, Geschichten, Humor, Körper-, multisensorische Sprache, Inszenierungen und Pausen etc. bewusst eingesetzt werden.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ Möglichkeiten Distanz zum Problem durch Humor aufzubauen,✓ Erkenntnisse aus der Friedensforschung und des Verfahrens „Metapherbrücke“,✓ Elemente des Provokativen Stils (nach Frank Farrelly) sowie des Playbacktheaters (nach Jonathan Fox),✓ die Methode Erzählungen, Metaphern, Sprüche und Aphorismen situativ einzusetzen,✓ kultursensible Aspekte in der Beratung.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ ihre eigene Haltung, Emotionen und Vorgehensweisen in konfliktbelasteten Beratungssituationen reflektieren,✓ bewusste und unbewusste Wahrnehmungs- und Verarbeitungsprozesse einbeziehen,✓ Irritation sowie den Perspektivenwechsel durch Phantasieren als Methode auslösen und Pausen gezielt einsetzen,✓ die Körpersprache und paraverbale Kommunikation bewusst anwenden.

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte der öffentlichen und freien Jugendhilfe

Hinweise: Es werden Grundkenntnisse in der Gesprächsführung und Konfliktlösung sowie die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen, vorausgesetzt.

K 27/18 Beratung und Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen im Gefährdungsfall

Leitung:	Ulrike Schüle und Ulrike Tremmel		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	15.10.2018 bis 18.10.2018	Umfang:	4 Tage
Ort:	Reimlingen	Kursgebühr:	390,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Kinder und Jugendliche sind im Rahmen des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII bei der Gefährdungseinschätzung einzubeziehen, soweit deren wirksamer Schutz nicht in Frage gestellt wird. Zudem haben Kinder und Jugendliche nach § 8 Abs. 3 SGB VIII einen eigenständigen Anspruch auf Beratung in Not- und Konfliktlagen. In beiden Fallkonstellationen ist eine einführende, aber auch kind- und situationsgerechte Kontaktaufnahme, Gesprächsführung und Begleitung gefragt.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ den Begriff „Einbeziehung“ und den Anspruch auf eigenständige Beratung des Kindes und Jugendlichen,✓ entwicklungspsychologische Aspekte, die bei der Gesprächsgestaltung mit jungen Menschen eine Rolle spielen,✓ Frage- und Gesprächsführungsstrategien für die Beratung von Kindern und Jugendlichen im Gefährdungsfall,✓ Grundlagen der Kommunikation in Bezug auf die Beratung und Einbeziehung von Kindern im Gefährdungsfall,✓ die Notwendigkeit ihre beraterische Haltung zu reflektieren.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ kind- und situationsgerechte Methoden der Gesprächsführung verbal und nonverbal in Krisensituationen einsetzen,✓ Gespräche situationsangemessen mit Kindern und Jugendlichen im Gefährdungsfall führen,✓ kultursensible, geschützte und altersgerechte Settings für Gespräche im Gefährdungsfall vorbereiten und gestalten.

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte der öffentlichen Jugendhilfe (mit mindestens zwei Jahre Berufserfahrung)

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Fallbeispiele – auch von aktuellen Gefährdungsfällen – einzubringen und in Rollenspielen zu üben wird vorausgesetzt. Es werden Grundlagenkenntnisse in der Gesprächsführung sowie für die Wahrnehmung der Aufgaben im Kinderschutz vorausgesetzt.

K 28/18 Zertifikatskurs für Kursleitungen des Bayerischen Landesjugendamtes

Leitung:	Roger Leidemann und Astrid Pscherer sowie Kursleitungen des BLJAs		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	29.10.2018 bis 31.10.2018	Umfang:	3 Tage
Ort:	Augsburg	Kursgebühr:	keine
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Um den Einstieg als Kursleitung zu erleichtern, bietet das Bayerische Landesjugendamt erstmalig die Möglichkeit, sich im Rahmen eines Zertifikatskurses für eine Kursleitertätigkeit im BLJA zu qualifizieren. In diesem Kurs werden neben Kenntnissen über das Amt, Grundlagen der Erwachsenenpädagogik, Gruppendynamik, Umgang mit Konflikten, didaktisches Handwerkszeug vermittelt.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ die Struktur und Arbeitsweise des Bayerischen Landesjugendamtes,✓ die Rollenerwartungen an eine Kursleitung,✓ Grundlagen der Erwachsenenbildung sowie der Gruppendynamik,✓ didaktische Grundlagen sowie Möglichkeiten Themen lernförderlich für die Fortbildung aufzubereiten,✓ Methoden der Lehre sowie Grundlagen der Visualisierung und Rhetorik,✓ Webbasierte Fortbildungsformate,✓ Möglichkeiten der Psychohygiene,
können	<ul style="list-style-type: none">✓ einen Wochenplan nach methodisch-didaktischen Grundsätzen erstellen,✓ den Einstieg und das Ende eines Kurses zielführend gestalten,✓ Lehrinhalte zweckmäßig visualisieren,✓ mit einfachen Störungen im Prozess umgehen,✓ den Kursverlauf reflektieren.

Zielgruppe: künftig an einer Kursleitung interessierte Fach- und Führungskräfte sowie wenig erfahrene Kursleitungen des Bayerischen Landesjugendamtes, welche Fortbildungen für das BLJA übernehmen (wollen).

K 29/18 Aufbaukurs: Gefährdungseinschätzung bei Säuglingen und Kleinkindern

Leitung:	Silvia Dunkel und Petra Loderer		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	05.11.2018 bis 08.11.2018	Umfang:	4 Tage
Ort:	Petersberg, Erdweg	Kursgebühr:	430,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Aufgrund ihrer erhöhten Verletzlichkeit sind Säuglinge und Kleinkinder bei unzureichender Versorgung und Förderung gefährdet Schaden an Leib und Seele zu nehmen. Fachkräfte können mit Hilfe von fundierten entwicklungspsychologischen Kenntnissen „normale“ und pathologische Entwicklungsverläufe einschätzen, mit methodischen Ansätzen die Beteiligten einbeziehen und geeignete Unterstützungsmöglichkeiten unterbreiten.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ die gesetzlichen Grundlagen im Kontext des Kinderschutzes,✓ Ursachen und Formen von Kindeswohlgefährdung,✓ entwicklungspsychologische Aspekte von Säuglingen und Kleinkindern,✓ Probleme und Störungen der Entwicklung im Säuglings- und Kleinkindalter (z.B. Regulationsstörungen),✓ die Bedeutung von Risiko- und Schutzfaktoren,✓ die Auswirkungen von Erkrankungen der Eltern (z.B. Alkohol, Drogen, psychische Erkrankungen),✓ Fachwissen zu gerichtlichen Maßnahmen und Inobhutnahmen,
können	<ul style="list-style-type: none">✓ Elterngespräche zur Gefährdungseinschätzung kooperativ und motivierend führen,✓ Netzwerke und Kooperationspartner gewinnbringend einbeziehen,✓ eine gelungene Kooperation mit Ärzten und Krankenschwestern herstellen.

Zielgruppe: Fachkräfte der öffentlichen und freien Jugendhilfe (mit mindestens zwei Jahren Berufserfahrung)

Hinweise: Es werden Grundlagenkenntnisse für die Wahrnehmung der Aufgaben im Kinderschutz vorausgesetzt.

K 30/18 Jugendhilfeplanung konkret: Kindertagesstätten- und Ganztagesbetreuungsbedarfsplanung

Leitung:	Ludwig Elsner und Sabine Niedermeier		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	05.11.2018 bis 07.11.2018	Umfang:	3 Tage
Ort:	Abensberg	Kursgebühr:	340,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Das Seminar richtet sich an Fachkräfte der Jugendhilfeplanung und Kindertagesstätten-Fachberatungen und bietet einen vertieften Einstieg in die Planung von Angeboten in den Bereichen Kindertagesstätten und Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulbereich. Themen werden Methoden der Bestandserhebung und Bedarfsermittlung mit der Erläuterung der zur Verfügung stehenden Datenquellen und Erhebungsmethoden sein, die Organisation des Planungsprozesses sowie die Darstellung, Präsentation und Umsetzung der Planungsergebnisse.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ geeignete Methoden der Bestandserhebung,✓ Methoden der Bedarfsermittlung,✓ den Aufbau und die Gestaltung eines Bedarfsplanungsprozesses,✓ Kriterien für die Beurteilung der Aussagekraft der Ergebnisse,✓ Grundlagen für die Formulierung von Handlungsempfehlungen,✓ Grundsätze der Aufbereitung von Daten und der Präsentation von Handlungsempfehlungen in Gremien und Veranstaltungen.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ die erlernten Kenntnisse und Methoden in Planungsprozessen vor Ort zielgerichtet einsetzen.

Zielgruppe: Fachkräfte der Jugendhilfeplanung und KiTa-Fachberatungen

K 31/18 Gesprächsführung mit Kindern und Jugendlichen

Leitung:	Maria Muck und Jutta Todt		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	12.11.2018 bis 16.11.2018	Umfang:	5 Tage
Ort:	Niederaltlach	Kursgebühr:	430,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Der Erfolg von Jugendhilfemaßnahmen hängt wesentlich davon ab, ob es den Fachkräften gelingt, Kinder und Jugendliche an allen sie betreffenden Entscheidungen, entsprechend ihres Entwicklungsstandes, ihren Bedürfnissen, ihrer aktuellen Lebenssituation und „Gefühlswelt“ zu beteiligen. Damit dies gelingt ist eine einfühlsame, altersgemäße Kontaktaufnahme und Gesprächsführung erforderlich.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ ihr persönliches Kontakt- und Gesprächsprofil,✓ Aspekte der Bindungstheorie, um die Reaktionsarten der Kinder und Jugendliche einschätzen zu können,✓ die wichtigsten Entwicklungsziele und Fertigkeiten in verschiedenen Altersbereichen,✓ relevante Fakten aus Stressforschung und Emotionstheorie,✓ Möglichkeiten und Grenzen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen innerhalb ihres Aufgabenfeldes,✓ adäquate Methoden der Gesprächsführung,✓ verschiedene Spiele, Geschichten und Metaphern, die eine altersgerechte Gesprächsgestaltung ermöglichen.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ den Entwicklungsstand junger Menschen einschätzen und die Gesprächsgestaltung und Methoden der Gesprächsführung entsprechend anpassen,✓ die Kontaktaufnahme und das Beratungssetting altersgerecht und konstruktiv gestalten,✓ Krisen- und Notsituationen im Beratungskontext bewältigen,✓ Hilfeplangespräche kindgerecht gestalten.

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfe, insbesondere der Bezirkssozialarbeit und des Pflegekinderwesens

K 32/18 Grundlagen für Fachkräfte im Kinderschutz bei Trägern der öffentlichen Jugendhilfe

Leitung:	Hans Fritz und Martina Gartenhof		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	12.11.2018 bis 16.11.2018	Umfang:	5 Tage
Ort:	Rothenburg	Kursgebühr:	430,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Dieser Kurs wird mehrfach angeboten. Bitte die exakte Kursnummer bei der Anmeldung beachten!

Kurs.-Nr.	Termin	Kurs.-Nr.	Termin
K 03/18	19.03.2018 bis 23.03.2018	K 14/18	25.06.2018 bis 29.06.2018

Thema:

Das Jugendamt nimmt bei Vorliegen gewichtiger Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte die Einschätzung des Gefährdungsrisikos vor. Auf dieser Grundlage leitet die fallverantwortliche Fachkraft erforderliche Schutzmaßnahmen ein bzw. bietet der Familie entsprechende Hilfen an. Alle entscheidungsrelevanten Gesichtspunkte sind dabei nachvollziehbar zu erfassen.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ die wesentlichen gesetzlichen Grundlagen im Kontext des Kinderschutzes, ✓ die Mindeststandards der Verfahrensabläufe im Rahmen des Schutzauftrags, ✓ ihre Rolle als fallverantwortliche Fachkraft im Kinderschutz und wissen um den Unterschied zur Funktion der im Kinderschutz erfahrenen, beratenden Fachkraft ✓ die Schutz- und Risikofaktoren der sozialpädagogischen Diagnostik sowie die Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung, ✓ das Primat der situationsangemessenen Einbeziehung des jungen Menschen und der Erziehungsberechtigten in die Gefährdungseinschätzung, ✓ die Kriterien, wann und in welcher Form eine Anrufung des Familiengerichts geboten ist, ✓ die Aufgaben der kinderschutzrelevanten Kooperations- und Netzwerkpartner.
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ im Zusammenwirken mit einer in der Fachberatung im Kinderschutz erfahrenen Fachkraft das Gefährdungsrisiko einschätzen, ✓ mögliche Folgen und Auswirkungen von familientrennenden Maßnahmen mit Blick auf das Kindeswohl abwägen, ✓ unter Einbeziehung der Erziehungsberechtigten und des jungen Menschen ein bedarfsgerechtes Hilfs- und Schutzkonzept erarbeiten, ✓ die wesentlichen Handlungsschritte, Entscheidungen und deren zu Grunde liegenden Annahmen nachvollziehbar dokumentieren.

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte der öffentlichen Jugendhilfe, insbesondere Neu- und Wiedereinsteiger in den Sozialen Diensten

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele im Kurs einzubringen und Handlungsoptionen in Praxissimulationen zu erproben, wird vorausgesetzt. Der Grundlagenkurs für freie Träger, die Vertiefungskurse für alle Fachkräfte im Kinderschutz sowie der Kurs zur Fachberatung im Kinderschutz sind im Schaubild, S. 9 zu finden.

K 33/18 Gesprächsführung mit Eltern bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

Leitung:	Ingeborg Arnold und Christa Haertenberger-Kurjak		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	13.11.2018 bis 16.11.2018	Umfang:	4 Tage
Ort:	Bernried	Kursgebühr:	390,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Bei der Überprüfung gewichtiger Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung sollen Eltern so früh wie möglich in die Gefährdungseinschätzung miteinbezogen werden, soweit der wirksame Schutz der Kinder hierdurch nicht in Frage gestellt wird. In diesen Situationen müssen Fachkräfte manchmal mit nicht unerheblichen Widerständen der Eltern rechnen. Es braucht ein klares Rollenverständnis und Kompetenzen, um mit ablehnenden Verhalten seitens der Eltern adäquat umzugehen und sich nicht unter Rechtfertigungsdruck setzen zu lassen.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ die wichtigsten rechtlichen Grundlagen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung,✓ geeignete Gesprächstechniken um den Prozess der Gefährdungseinschätzung klärend und einfühlsam zu gestalten,✓ die Dynamik des Gesprächsverlaufs bei Kindeswohlgefährdung,✓ Handlungsstrategien im Spannungsfeld von Hilfe, Schutz und Kontrolle,✓ Formen und Funktionen von (familiären) Konfliktverhalten und Widerstand,✓ Möglichkeiten des Umgangs mit Handlungsdruck in hochbelasteten Situationen.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ situationsangemessene Settings und Abläufe für Gespräche mit Eltern gestalten, um zu einer umfassenderen Gefährdungseinschätzung zu gelangen,✓ kultursensibel auf die Formen und Funktionen familiären Konfliktverhaltens eingehen,✓ die eigene Beratungshaltung sowie die Emotionen bei kritischen Gesprächsverläufen reflektieren.

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfe (mit mindestens einem Jahr Berufserfahrung)

Hinweise: Es werden Grundlagenkenntnisse in der Gesprächsführung und der Gefährdungseinschätzung bei Kindern und Jugendlichen sowie die Bereitschaft zur Eigenreflexion vorausgesetzt.

K 34/18 Beratung bei hocheskalieren Elternkonflikten im Rahmen von Trennung und Scheidung

Leitung:	C. Duschinger-Birkmann und M. Heß		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	26.11.2018 bis 29.11.2018	Umfang:	4 Tage
Ort:	Reimlingen	Kursgebühr:	390,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Dieser Kurs wird mehrfach angeboten. Bitte bei der Anmeldung die exakte Kursnummer angeben!

Kurs.-Nr.	Termin	Ort	Leitung
K 01/18	12.03.2018 bis 15.03.2018	Rothenburg	C. Duschinger Birkmann und M. Heß

Thema:

Die Beratung nach § 17 SGB VIII und Mitwirkung nach § 50 SGB VIII bindet in der öffentlichen Jugendhilfe, insbesondere bei hochstrittigen Elternkonflikten oft enorme zeitliche und personelle Ressourcen. Es sind diese eskalierten und emotional extrem aufgeladenen Fälle, vor allem in Bereich des Umgangsrechts und der elterlichen Sorge, die in ihren destruktiven Auswirkungen auf die Kinder langfristig hochgradig schädlich wirken können. Für die Fachkräfte ist es eine Herausforderung sich in der komplexen Dynamik abzugrenzen und den eigenen fachlichen Standpunkt beizubehalten.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ den aktuellen Forschungsstand zu High-Conflict (HC) Familien, ✓ Phasen und Dynamik in Paarbeziehungen sowie Stufen der Trennung, ✓ systemische, mediative, deeskalierende Elemente unterschiedlicher Beratungsansätze, ✓ die Unterschiede von freiwilliger und angeordneter Beratung sowie deren möglichen Konsequenzen für die jeweilige Beratungsstrategie, ✓ Aspekte aus den Bereichen Psychoedukation und Elterncoaching, ✓ Möglichkeiten, Kinder und Jugendliche kontextspezifisch einzubeziehen, ✓ die Notwendigkeit ihre beraterische Haltung zu reflektieren.
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ unterschiedliche Familiensysteme kultursensibel und an dem Wohl des Kindes orientiert beraten, ✓ die Auswirkungen elterlichen Konfliktverhaltens auf das Kindeswohl einschätzen, ✓ einschätzen, welche Helfersysteme sie zur Unterstützung der Familie vernetzen müssen.

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte der öffentlichen Jugendhilfe, insbesondere für Fachkräfte mit mehrjähriger Berufserfahrung

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt.

K 35/18 Gesprächsführung in der Adoptionsvermittlung

Leitung:	Monika Heckel und Annemarie Renges		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	26.11.2018 bis 30.11.2018	Umfang:	5 Tage
Ort:	Beilngries	Kursgebühr:	430,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Die Beratung und die Überprüfung von Adoptionsbewerbern verlangen von der Fachkraft ein hohes Maß an Fingerspitzengefühl (v.a. hinsichtlich des unerfüllten Kinderwunsches, besonderen Paarkonstellationen, Nichteignung von Bewerbern, etc.). Zusätzlich beeinflussen unterschiedliche Wertvorstellungen und Erwartungen sowie ein gewisses Machtgefälle zwischen Fachkraft und Bewerbern den Beratungsprozess. Entsprechend sind eine klare Haltung und die Fähigkeit zur sensiblen und wertschätzenden Gesprächsführung für eine tragfähige Zusammenarbeit unerlässlich.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ ihre Rolle und die eigene Haltung in der Beratung von Adoptionsbewerbern,✓ die einzelnen Schritte des Beratungsprozesses, von der Auftragsklärung bis zur Entscheidung über die Eignungsentscheidung,✓ verschiedene Methoden der Gesprächsführung und deren Einsatzmöglichkeiten auch bei schwierigen Gesprächsanlässen,✓ die wichtigsten Aspekte zur Erlangung eines positiven Gesprächsklimas,✓ unterschiedliche Typen von Adoptionsbewerbern und deren Auswirkungen auf den Beratungsprozess,✓ Methoden um den Beratungsinhalt zu visualisieren,✓ Methoden für den Umgang mit Widerständen.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ Bewerbergespräch auf Grundlage der erlernten und geübten Erkenntnisse einfühlsam, selbstreflektiert und lösungsorientiert gestalten.

Zielgruppe: Fachkräfte der Adoptionsvermittlungsstellen

K 36/18 Gefährdungseinschätzung und Hilfen bei Misshandlung und Vernachlässigung

Leitung:	Agathe Eichner und Dr. Heinz Kindler		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	03.12.2018 bis 07.12.2018	Umfang:	5 Tage
Ort:	Reimlingen	Kursgebühr:	430,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Dieser Kurs wird mehrfach angeboten. Bitte bei der Anmeldung die exakte Kursnummer angeben!

Kurs.-Nr.	Termin	Ort	Leitung
K 05/18	09.04.2018 bis 13.04.2018	Niederaltich	Agathe Eichner, Dr. H. Kindler

Thema:

Die Arbeit mit Familien, in denen es zu Misshandlungen oder Vernachlässigungen eines Kindes kommt, ist menschlich sehr belastend und fachlich eine der schwierigsten Aufgaben für die Fachkräfte der Jugendhilfe. Sie müssen folgenreiche Abwägungen und Entscheidungen im Sinne des Kindeswohls treffen und diese durch nachvollziehbare Begründungen absichern. Darüber hinaus ist organisationsintern eine intensive fachliche Beratung sowie die Beteiligung und Einbindung anderer Dienste und Einrichtungen erforderlich.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ den aktuellen Forschungsstand im Bereich Misshandlung und Vernachlässigung, ✓ die Bedürfnisse und Wahrnehmungen von Kindern, die Misshandlung bzw. Vernachlässigung erleben mussten, ✓ rechtliche Anforderungen an die Argumentation bei Gericht in Kinderschutzfällen, ✓ das Spektrum geeigneter Netzwerkpartner und der unterschiedlichen Hilfen nach Misshandlung und Vernachlässigung einschließlich Wirksamkeitsbefunden.
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ mit Hilfe sozialpädagogischer Diagnostik Einschätzungen zum Vorliegen oder Nicht-Vorliegen von Kindeswohlgefährdung vornehmen, ✓ vertiefend das Risiko wiederholter Gefährdung und das Profil elterlicher Erziehungsfähigkeit beurteilen, ✓ die elterliche Bereitschaft und Fähigkeit zur Abwehr vorhandener Gefahren unter Nutzung von Hilfen bewerten, ✓ kultursensibel ein bedarfsgerechtes Hilfs- und Schutzkonzept entwickeln.

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfe

Hinweise: Es werden Grundlagenkenntnisse für die Wahrnehmung der Aufgaben im Kinderschutz vorausgesetzt.

K 37/18 Grundlagen für Fachkräfte im Kinderschutz bei Trägern der freien Jugendhilfe

Leitung:	Hans Fritz und Veronika Wörndl		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	03.12.2018 bis 07.12.2018	Umfang:	5 Tage
Ort:	Bernried	Kursgebühr:	430,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Im § 8a Abs. 4 SGB VIII sind Standards für die Wahrnehmung des Schutzauftrags beschrieben, die sich auf die Verfahrensabläufe bei den freien Trägern sowie auf deren Zusammenarbeit mit dem öffentlichen Träger auswirken. So sollen die Fachkräfte der freien Träger bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten jungen Menschen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen, auf die Inanspruchnahme von erforderlichen Hilfen hinwirken und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ die wesentlichen gesetzlichen Grundlagen im Kontext des Kinderschutzes,✓ die Aufgaben, Handlungsmaxime und Verfahrensstandards der Träger der freien Jugendhilfe im Rahmen des Schutzauftrags,✓ die Schutz- und Risikofaktoren der kindlichen Entwicklung sowie Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung und deren Formen,✓ ihre eigene Rolle als Fachkraft im Unterschied zu der der insoweit erfahrenen Fachkraft, die zur Qualifizierung der Risikoeinschätzung hinzugezogen wird,✓ Gesprächsstrategien, um mit den Familien über sensible Themen, wie das der Gefährdungseinschätzung oder der Inanspruchnahme von Hilfen, zu sprechen,✓ die Aufgaben, Möglichkeiten und Grenzen des Jugendamts bei der Wahrnehmung des staatlichen Wächteramtes,✓ die Aufträge der kinderschutzrelevanten Kooperations- und Netzwerkpartner.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ kultursensibel das Gefährdungsrisiko mit der unterstützenden Beratung einer insoweit erfahrenen Fachkraft einschätzen,✓ die wesentlichen Handlungsschritte, Entscheidungen und deren zu Grunde liegenden Annahmen nachvollziehbar dokumentieren,✓ beurteilen, wann sie den öffentlichen Träger unverzüglich über die Gefährdungslage unterrichten müssen.

Zielgruppe: Fach- und Führungskräfte von Trägern der freien Jugendhilfe, insbesondere Neu- und Wiedereinsteiger

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele im Kurs einzubringen und Handlungsoptionen in Praxissimulationen zu erproben wird vorausgesetzt. Die Grundlagenkurse für Fachkräfte im Kinderschutz bei öffentlichen Trägern, die Vertiefungskurse für alle Fachkräfte im Kinderschutz, sowie der Kurs zur Fachberatung im Kinderschutz sind im Schaubild, S. 9 zu finden.

L1/18 Als Leitung neu im Jugendamt

Leitung:	Strategische Teamleitungen des BLJA		
Teilnehmer:	max. 20		
Termin:	06.02.2018 bis 07.02.2018	Umfang:	2 Tage
Ort:	München	Kursgebühr:	Trägt BLJA
Anmeldung:	www.blja.bayern.de	Anmeldeschluss:	20.12.2017

Thema:

Wenn eine neue Jugendamtsleitung ihre Tätigkeit aufnimmt, wird von ihr nicht nur die Bearbeitung der fachlichen Fragestellungen erwartet, sondern auch die strategische Ausrichtung, Gewichtung und Steuerung der Jugendhilfeaufgaben in der jeweiligen Stadt oder dem jeweiligen Landkreis. Das Spektrum der Aufgaben ist weitreichend, es ist politischen Interessen und wirtschaftlichen Begrenzungen ausgesetzt und für Neueinsteiger nicht immer übersichtlich.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ Aktuelle rechtliche, jugendhilfefachliche und jugendpolitische Entwicklungen in der (bayerischen) öffentlichen Jugendhilfe und ihren Kooperationspartnern✓ Zweck, Zielsetzung und Einfluss regionaler und überregionaler Gremien in der öffentlichen Jugendhilfe✓ die Aufgaben, Befassungen und Unterstützungsangebote des Bayerischen Landesjugendamts
können	<ul style="list-style-type: none">✓ eine Standortbestimmung des eigenen Verantwortungsbereichs in der übergeordneten Jugendhilfestruktur vornehmen,✓ darauf basierend strategische Handlungsbedarfe ableiten und✓ die Unterstützung regionaler und überregionaler Gremien, Netzwerke und Institutionen für ihre Steuerungsaufgaben nutzen.

Zielgruppe: Jugendamtsleitungen, die in den letzten drei Jahren ihre Aufgabe übernommen haben

Hinweise Bitte beachten Sie, dass es für diesen Kurs wegen seines frühen Kurstermins einen vorgezogenen Anmeldeschluss gibt: 12.12.2017!

L 2/18 Als Leitung Veränderungsprozesse initiieren und begleiten

Leitung:	Dr. Egon Endres	Referent	aus Fachteam BLJA
Teilnehmer:	max. 12		
Termin:	18.09.2018 - 21.09.2018	Umfang:	4 Tage
Ort:	Rothenburg	Kursgebühr:	190,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Neue gesetzliche Regelungen, die Weiterentwicklung fachlicher Konzepte, etc. schaffen einen ständigen Anpassungsdruck für die Träger der Jugendhilfe. Leitungskräfte stehen vor der Aufgabe, in der Organisation meist mehrere Veränderungsprozesse zeitgleich und -nah zu initiieren, zu steuern und zu begleiten. Erkenntnisse des betrieblichen Change-Managements und der systemischen Organisationsentwicklung sowie die fachlichen Positionen des Landesjugendamtes können Orientierung bieten, damit dies organisationsbezogen verkraftbar und fachlich fundiert gelingt.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ die fachlichen Positionen des Landesjugendamtes zur Umsetzung der jeweiligen Thematik✓ Grundlagen zu Veränderungsprozessen in Individuen und Organisationen✓ ausgewählte Strategien und Methoden des Change Managements✓ das Konzept der systemischen Organisationsentwicklung zum Umgang mit Komplexität
können	<ul style="list-style-type: none">✓ eine Vorgehensplanung für konkret anstehende, aktuelle Veränderungsprozesse in ihrem Verantwortungsbereich entwerfen

Zielgruppe: Leitungskräfte der öffentlichen Jugendhilfe

Dieser Leitungskurs wird alle drei Jahre angeboten und orientiert sich an den Themen, die in der Jugendhilfe aktuellen Veränderungsdruck auslösen. Im Fortbildungsjahr 2018 wird dies voraussichtlich **die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes** sein.

Fortbildungsreihe Professionell Führen (PF 1-4)

Professionelle Führung erfordert spezielle Fähigkeiten und Kompetenzen. Selbst mit hervorragenden fachlichen Kenntnissen und Erfahrungen alleine sind die Führungsaufgaben nicht zu bewältigen. Führungswissen, methodische Sicherheit in Verbindung mit persönlichen, fachlichen und sozialen Kompetenzen sind Voraussetzungen für erfolgreiche Führungspraxis.

Allgemeine Ziele der Fortbildungsreihe

Die Fortbildungsreihe vermittelt Leitungskräften umfassende Grundlagen zum Ausbau ihrer Führungskompetenz. Die aufeinander aufbauenden Seminare und begleitenden Lernformen (Leitungssupervision und Kollegiales Coaching) unterstützen die Entwicklung eines persönlichen Führungskonzepts und geben Gelegenheit, Führungsinstrumente zu erlernen und einzuüben.

Kursleitungen

Rainer Schwing und Petra Girolstein

Themen der Präsenzseminare

1. Block: Die eigene Führungsrolle gestalten im Kontext der Organisation
2. Block: Die Mitarbeiter führen
3. Block: Das Team entwickeln
4. Block: Veränderungen gestalten

Begleitete Leitungssupervision in Gruppen (36h)

Die Supervision begleitet und unterstützt die Umsetzung der vermittelten Kenntnisse und der gemachten Erfahrungen in die Praxis. Sie findet in drei Teilgruppen in Form von sechs ganztägigen Veranstaltungen mit erfahrenen Supervisorinnen und Supervisoren statt.

Kollegiales Coaching in Peergroups (18h)

Zwischen den offiziellen Terminen treffen sich jeweils drei oder vier Teilnehmende in selbstorganisierten Lerngruppen (Peergroups) und vertiefen durch fachlichen Austausch und gegenseitiges Coaching ihre neu erworbenen Fähigkeiten.

Merkmale und Standards der Fortbildungsreihe

- ✓ konsistente Gruppe und durchgängige Kursleitung,
- ✓ verschiedene Lernwege: Präsenzseminare, begleitete Leitungssupervision in Gruppen sowie kollegiales Coaching in Peergroups,
- ✓ Qualifizierungsangebot über einen Zeitraum von achtzehn Monaten mit Zertifikat

Teilnehmergebühren

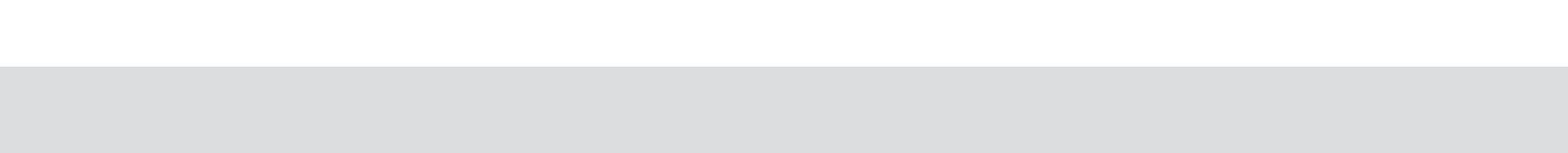
Die Kosten für die Seminare einschließlich Übernachtung, Verpflegung sowie Kursmaterial betragen 2.800,- €. Diese Teilnahmegebühr ist in vier Raten á 700,- € zu bezahlen. Zusätzlich sind zirka 850,- € (bei einer Gruppengröße von 6 Teilnehmern) für die Kosten der Leitungssupervision einzuplanen.

Anmeldeschluss:

Die aktuelle Fortbildungsreihe startete im November 2017 und läuft bis April 2019. Anmeldungen sind erst wieder für das nächste Curriculum, das im Jahr 2019 startet, möglich.

Ansprechpartner

Annette Reiners
Telefon: 089 12612132
Email: annette.reiners@zbfs.bayern.de / fortbildungsverwaltung@zbfs.bayern.de



Wegweiser

Fortbildungskurse für Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi) - Netzwerke frühe Kindheit

KoKi 1/18	Grundkurs: Koordinierende Kinderschutzstellen (KoKi) - Netzwerk frühe Kindheit in Bayern	S. 53
KoKi 2/18	Lösungsorientierte Kurzzeitberatung für Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi)	S. 54
KoKi 3/18	Planen und Steuern im KoKi - Netzwerk frühe Kindheit	S. 55
KoKi 4/18	Gefährdungseinschätzung für Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi)	S. 56
KoKi 5/18	Ergebnisorientierte Moderation für Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi)	S. 57
KoKi 6/18	 Aufbautkurs: Lösungsorientierte Kurzzeitberatung für Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi)	S. 58

Hinweise zu den Fortbildungsangeboten zum staatlichen Förderprogramm „Koordinierende Kinderschutzstellen (KoKi) - Netzwerk frühe Kindheit“

Anmeldung:

Bitte nutzen Sie für Ihre Anmeldung bei allen KoKi-Kursen ausschließlich das KoKi-Anmeldeformular, das Sie online unter www.blja.bayern.de finden.

Anmeldung Tandemkurs:

Der Kurs „Planen und Steuern im KoKi-Netzwerk frühe Kindheit“ richtet sich an ein Fachkräfte-Tandem bestehend aus einer Fachkraft der KoKi und einer Fachkraft der Jugendhilfeplanung (JHP). Tandemanmeldungen haben bei der Teilnehmerauswahl Vorrang; freie Plätze werden an KoKi-Fachkräfte vergeben.

Bitte nutzen Sie für Ihre Anmeldung ausschließlich das gesonderte KoKi-Anmeldeformular zur Tandem-Anmeldung, das Sie online unter www.blja.bayern.de finden.

Anmeldeschluss:

Anmeldeschluss für alle KoKi-Kurse ist der 15.01.2018.

Zu- und Absagen:

Die Zu- und Absagen erfolgen erst nach dem Anmeldeschluss und der Auswahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Anhand der genannten Zielgruppe im Ausschreibungstext werden die KoKi-Fachkräfte des jeweiligen Kurses zusammengestellt. Dabei werden unter anderem Berufserfahrung, genannte Vorerfahrungen und Erwartungen entsprechend berücksichtigt.

Rücktritt von der Teilnahme

Ein Rücktritt der Teilnahme ist nur in schriftlicher Form, eine telefonische Absage erst in Verbindung mit einem nachträglichen Schreiben gültig.

KoKi 1/18 Grundkurs: Koordinierende Kinderschutzstellen (KoKi) - Netzwerk frühe Kindheit in Bayern

Leitung:	Dr. Sabine Höck, Petra Hemmerle, Frank Schönberger und Simon Haas
Teilnehmer:	max. 16
Termin:	11.04.2018 bis 13.04.2018, Teil 1 16.07.2018 bis 18.07.2018, Teil 2
Ort:	Augsburg
Anmeldung:	www.blja.bayern.de

Thema:

Neue Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi) - Netzwerke frühe Kindheit sollen bei der Rollen- und Aufgabklärung sowie der Ausgestaltung ihres neuen Arbeitsfeldes unterstützt werden und Kenntnisse im Bereich der frühkindlichen Entwicklung erlangen und vertiefen.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Aufgaben und Rollen einer KoKi-Fachkraft, ✓ Grundsätze kindlicher Entwicklung ab der Schwangerschaft bis zum dritten Lebensjahr, ✓ Meilen- bzw. Grenzsteine der Entwicklung von Kindern im ersten Lebensjahr, ✓ Belastungen und Risiken für die kindliche Entwicklung besonders in Beziehungserfahrungen, ✓ Besonderheiten in der (Beziehungs-) Entwicklung von Frühgeborenen oder Kleinkindern mit besonderen Bedürfnissen, ✓ Grundsätze frühkindlicher Bindung und Bindungsmuster, ✓ Einsatz- und Finanzierungsmöglichkeiten der gesundheitsorientierten Familienbegleitung in den Frühen Hilfen und deren Auftragsgestaltung, ✓ Möglichkeiten der fallbezogenen und fallübergreifenden Kooperation und Vernetzung im Gesundheitsbereich.
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ kindliches Regulations- und Belastungsverhalten wahrnehmen, ✓ Risiko- und Schutzfaktoren für die kindliche Entwicklung identifizieren, ✓ Unterschiede zwischen und Einflüsse auf intuitive elterliche Kompetenzen und Feinfühligkeit erkennen.

Anfragen zu diesem Kurs richten Sie bitte direkt an: Simon Haas, Z-Team II 4 Fachliche Begleitung KoKi, Tel.: 0941 78096510, E-Mail: koki@zbf.s.bayern.de

Zielgruppe:	Neue Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi) - Netzwerke frühe Kindheit
Hinweise:	Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt.

KoKi 2/18 Lösungorientierte Kurzzeitberatung für Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi)

Leitung: Martin Reichart
Teilnehmer: max. 14
Termin: 18.04.2018 bis 20.04.2018, Teil 1
02.07.2018 bis 03.07.2018, Teil 2
Ort: Bernried
Anmeldung: www.blja.bayern.de

Thema:

Die Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi) - Netzwerke frühe Kindheit stehen in ihrer täglichen Arbeit oft vor der schwierigen Aufgabe, innerhalb kürzester Zeit Lösungsmöglichkeiten mit Eltern zu erarbeiten. Die lösungsorientierte Kurzzeitberatung bietet ein geeignetes Handlungsinstrumentarium, um in einem überschaubaren Zeitrahmen die Eigenverantwortung der Ratsuchenden zu stärken und ihnen Hilfe zur Selbsthilfe zu geben.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen

- ✓ die Hintergründe, das Konzept und den Ablauf der lösungsorientierten Kurzzeitberatung,
- ✓ die kontextbezogenen Rollen in der Beratung (Experten und Berater),
- ✓ die Auswirkungen der Rolle und Haltung der Fachkraft auf den Beratungsprozess,
- ✓ Ansätze lösungsorientierter Gesprächstechniken sowie deren Struktur und Ablauf,
- ✓ interkulturelle Aspekte in der lösungsorientierten Kurzzeitberatung,
- ✓ die Notwendigkeit ihre beraterische Haltung zu reflektieren.

können

- ✓ die Grundlagen der lösungsorientierten Gesprächstechnik situationsangemessen und kompetent anwenden,
- ✓ ihre Rolle als Experten und Berater in der Gesprächsführung situativ bedingt einsetzen.

Anfragen zu diesem Kurs richten Sie bitte direkt an: Simon Haas, Z-Team II 4 Fachliche Begleitung KoKi, Tel.: 0941 78096510, E-Mail: koki@zbfs.bayern.de

Zielgruppe: Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi) - Netzwerke frühe Kindheit

Hinweise: Der Kurs besteht aus zwei Teilen. Die Zeit zwischen den Kursteilen kann als Übungsphase für die lösungsorientierte Kurzzeitberatung genutzt werden. Die Erfahrungen werden dann im 2. Kursteil ausgewertet. Die Teilnahme ist für beide Kursteile bindend.

KoKi 3/18 Planen und Steuern im KoKi - Netzwerk frühe Kindheit

Leitung:	André Schilay und Daniela Herbrecher
Teilnehmer:	max. 16
Termin:	24.09.2018 bis 26.09.2018
Ort:	Regenstauf
Anmeldung:	www.blja.bayern.de

Thema:

Einführung und Weiterentwicklung der bedarfsorientierten und zielgerichteten Steuerung der Angebote im präventiven und sekundärpräventiven Arbeitsfeld. Die Basis hierfür bildet die kontinuierliche Zusammenarbeit von Fachkräften der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi) - Netzwerke frühe Kindheit und Fachkräften der Jugendhilfeplanung (JHP). Das Teilnehmer-Tandem hat am Ende der Veranstaltung sein konkretes Steuerungskonzept für die eigene Kommune erarbeitet bzw. erweitert, welches im örtlichen Jugendamt implementiert werden kann.

Ziele:	Die Teilnehmenden
kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ die wichtigsten Grundlagen der Jugendhilfeplanung sowie der KoKi-Arbeit und können dadurch ihre Arbeitsbereiche und Rollen definieren, ✓ theoretische Grundlagen der Planung (z. B. Planungskreislauf) und deren Ausgestaltungsmöglichkeiten, ✓ Möglichkeiten der Datenanalyse und Bedarfseinschätzung, ✓ auf KoKi-spezifische Planungsprozesse angepasste und abgestimmte Methoden und Instrumente, ✓ das Handlungsrepertoire im KoKi-Netzwerk, ✓ Möglichkeiten der Steuerung im KoKi-Netzwerk.
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Handlungsbedarfe aus dem Bereich der Frühen Hilfen für Entscheidungsgremien konkret formulieren, ✓ das weitere Vorgehen bei der Planung im KoKi-Netzwerk formulieren, ✓ die Zusammenarbeit zwischen JHP und KoKi festigen und den Mehrwert einer dauerhaften Kooperation erkennen.

Anfragen zu diesem Kurs richten Sie bitte direkt an: Simon Haas, Z-Team II 4 Fachliche Begleitung KoKi, Tel.: 0941 78096510, E-Mail: koki@zbf.s.bayern.de

Zielgruppe:	Fachkräfte-Tandem bestehend aus einer Fachkraft der KoKi und einer Fachkraft JHP.
Hinweise:	Tandemanmeldungen haben bei der Teilnehmerauswahl Vorzug; freie Plätze werden an KoKi-Fachkräfte vergeben. Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Datengrundlagen und Konzepte aus der eigenen Kommune in den Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt.

KoKi 4/18 **Gefährdungseinschätzung für Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi)**

Leitung: Marieluise Wagner und Andrea Dietzel
Teilnehmer: max. 16
Termin: 15.10.2018 bis 17.10.2018
Ort: Augsburg
Anmeldung: www.blja.bayern.de

Thema:

Auch im präventiven Kinderschutz müssen Fachkräfte in der Lage sein, Gefährdungspotentiale zu erkennen und einzuschätzen. Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi) - Netzwerke frühe Kindheit müssen deshalb sowohl die rechtlichen Grundlagen kennen als auch die Einschätzung von Gefährdungsrisiken bzw. bestehender Gefährdungen in eigener Fallzuständigkeit vornehmen können.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen

- ✓ Aufgaben und Pflichten eines Jugendamtes (z. B. Garantenstellung),
- ✓ rechtliche Grundlagen des präventiven Kinderschutzes (z. B. SGB VIII, BGB, KKG, GDVG),
- ✓ grundlegende Aufgaben und Möglichkeiten im präventiven Kinderschutz (z. B. bedarfsgerechte Unterstützungsmöglichkeiten, Angebote und Hilfen),
- ✓ Anhaltspunkte für Kindeswohlgefährdungen bei Kindern bis zum dritten Lebensjahr und Instrumente, um eine Gefährdungseinschätzung vornehmen zu können,
- ✓ Handlungspflichten bei der Wahrnehmung einer Kindeswohlgefährdung,
- ✓ Methoden der Gesprächsführung mit Eltern, um sensible Themen wie eine mutmaßliche Gefährdung des Kindeswohls anzusprechen,
- ✓ den Einfluss von soziokulturellen Faktoren (z. B. psychische Belastungen der Eltern etc.) auf die familiäre Situation,
- ✓ das eigene Aufgabenfeld und Möglichkeiten des Schnittstellenmanagements bei der Abgrenzung zu Kooperationspartnern (z. B. ASD/BSD, Polizei, Ärzte etc.).

können

- ✓ Risiko- und Schutzfaktoren wahrnehmen und deren Wichtigkeit bezüglich des Gefährdungsrisikos für Säuglinge und Kleinkinder bis zum dritten Lebensjahr einschätzen,
- ✓ beurteilen, welche weiteren Schritte eingeleitet werden müssen, wenn die Vermutung gewichtiger Anhaltspunkte für ein Gefährdungsrisiko nicht ausgeräumt werden kann.

Anfragen zu diesem Kurs richten Sie bitte direkt an: Simon Haas, Z-Team II 4 Fachliche Begleitung KoKi, Tel.: 0941 78096510, E-Mail: koki@zbfs.bayern.de

Zielgruppe: Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi) - Netzwerke frühe Kindheit

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt.

KoKi 5/18 Ergebnisorientierte Moderation für Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi)

Leitung: Walter Bernlochner und Franz Langstein
 Teilnehmer: max. 16
 Termin: 22.10.2018 bis 24.10.2018
 Ort: Würzburg
 Anmeldung: www.blja.bayern.de

Thema:

Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi) - Netzwerke frühe Kindheit sind in vielen Situationen gefordert, die Rolle einer gesprächsstrukturierenden Instanz zu übernehmen. Häufig muss in einer Situation gleichzeitig moderiert und die eigene fachliche Position vertreten werden, was das Einnehmen einer neutralen Haltung in der Moderatorenrolle erschwert. Die Fähigkeit, Gespräche und Besprechungen ergebnisorientiert und effektiv zu moderieren, gehört zu den Kernkompetenzen in der Netzwerkarbeit.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen

- ✓ Aufgaben und Rollen einer Moderatorin/eines Moderators,
- ✓ Phasen einer Moderation (Vorbereitung, Einstieg, Themenbearbeitung, Ergebnissicherung, Abschluss),
- ✓ Grundtechniken der Moderation (z. B. Fish Bowl, Schreibgespräch),
- ✓ Möglichkeiten des Umgangs mit Angriffen, Störungen und Widerständen,
- ✓ Möglichkeiten des Umgangs mit Konflikten,
- ✓ Visualisierungsmethoden.

können

- ✓ entsprechend ihrer Rollen (als Moderator und Experte) auftreten sowie die eigene Haltung in der Moderation wahrnehmen,
- ✓ Grundtechniken der Moderation anwenden, um Arbeitskreise, Runde Tische, Fachveranstaltungen, Beratungsgespräche sowie Teamsitzungen zu moderieren.

Anfragen zu diesem Kurs richten Sie bitte direkt an: Simon Haas, Z-Team II 4 Fachliche Begleitung KoKi, Tel.: 0941 78096510, E-Mail: koki@zbf.s.bayern.de

Zielgruppe: Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi) - Netzwerke frühe Kindheit

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Beispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen und an Rollenspielen teilzunehmen, wird vorausgesetzt.

KoKi 6/18 **Aufbaukurs: Lösungsorientierte Kurzzeitberatung für Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi)**

Leitung: Martin Reichart
Teilnehmer: max. 14
Termin: 12.11.2018 bis 14.11.2018
Ort: Bernried
Anmeldung: www.blja.bayern.de

Thema:

Aufbauend auf den Grundkurs, indem die Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi) – Netzwerk frühe Kindheit in Beratungssituationen die unterschiedlichen Rollen des „Experten“ und des „Kurzzeitberaters“ miteinander vereinbaren lernen, zielt der Aufbaukurs darauf ab, die unterschiedlichen Rollen und Seiten der Klienten zu erkennen und darauf einzugehen. Besonders in schwierigen Beratungssituationen ist es hilfreich, wenn die Fachkraft kreativ, souverän und locker reagieren kann.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen

- ✓ die Bedeutung einer guten Selbstfürsorge als zentralen Erfolgsfaktor,
- ✓ das Seitenmodell zur Schaffung einer allparteilichen Haltung in Konfliktsituationen,
- ✓ das Rollenmodell „Kunden“, „Klagende“ und „Besucher“,
- ✓ das Zusammenspiel von „Ratio“ und „Gefühl“ bzw. „willkürlichen“ und „spontanen“ Prozessen,
- ✓ die Relevanz der Welt der inneren Bilder und Filme als Ressourcenpool,
- ✓ den Zusammenhang zwischen Problemen und den Botschaften von Bedürfnissen,
- ✓ die Anwendungsmöglichkeiten der lösungsorientierten Kurzzeitberatung für die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern.

können

- ✓ das eigene Befinden und besonders den Umgang mit problematischen Emotionen gezielt beeinflussen,
- ✓ mit demotivierten Klienten wertschätzend umgehen,
- ✓ Skalierungsmethoden kompetent einsetzen,
- ✓ die Werkzeuge der hypothetischen- und Auswirkungsfragen für kreative Lösungsoptionen einsetzen.

Anfragen zu diesem Kurs richten Sie bitte direkt an: Simon Haas, Z-Team II 4 Fachliche Begleitung KoKi, Tel.: 0941 78096510, E-Mail: koki@zbf.bayern.de

Zielgruppe: Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi) – Netzwerk frühe Kindheit.

Hinweise: Der Besuch des Grundkurses „Lösungsorientierte Kurzzeitberatung für Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi)“ wird vorausgesetzt.

W 1/18 Arbeiten mit JuBB – Vom Datenblatt zum fertigen JuBB-Bericht

Leitung: Thomas Röttgers und Stefan Opitz
Format: Webinar | Online
Termin: 6.+7. Februar 2018 jeweils von 10-11 Uhr

Anfragen an: jubb@zbfs.bayern.de Kursgebühr: keine
Anmeldung: Gesonderte Einladung erfolgt Ende 2017

Thema:

Die beiden Webinare richten sich an JuBB-Koordinatoren und Fachkräfte der Jugendhilfeplanung, die mit JuBB arbeiten und bieten eine Einführung in das JuBB-Berichtssystem. Vermittelt werden Verfahrensschritte und Vorgehensweisen zur Überprüfung des JuBB-Datenblattes und des JuBB (Fall-) Erfassungsbogens sowie des Kosten-Erfassungsbogens.

Ziele: Die Teilnehmenden

- | | |
|--------|---|
| kennen | <ul style="list-style-type: none">✓ die einzelnen Prozessschritte des JuBB Verfahrens✓ potentielle Datenfehler und Korrekturmöglichkeiten✓ die Vorgehensweise zur Überprüfung des JuBB-Datenblattes✓ die verschiedenen JuBB-Erfassungsbögen✓ die Vorgehensweise zur Überprüfung des (Fall-) Erfassungsbogens und des Kosten-Erfassungsbogens✓ für JuBB hilfreiche Excel Funktionen |
| können | <ul style="list-style-type: none">✓ mit Hilfe von Excel Funktionen potentielle Datenfehler im JuBB-Datenblatts erkennen und korrigieren✓ den Fall-Erfassungsbogen anhand von Pivot Tabellen überprüfen✓ den Kosten-Erfassungsbogen überprüfen |

Zielgruppe: JuBB-Koordinatoren und Fachkräfte der Jugendhilfeplanung, die mit JuBB arbeiten

Hinweise: Das Fortbildungsformat ist Online, in Form von zwei aufeinander aufbauenden Webinaren. Mit der gesonderten Einladung erhalten Sie alle relevanten Informationen. Bitte prüfen Sie rechtzeitig, ob die technischen Voraussetzungen für eine Teilnahme an den Webinaren erfüllt sind.

Fortbildungskurse Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)

J 01/18 – J 13/18	Jugendsozialarbeit an Schulen: "Gemeinsam Geht´s besser!" (JaS-Grundkurs)	S. 62
J 14/18	Lösungsorientierte Kurzzeitberatung in der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS - Vertiefungskurs), Teil 1+2	S. 64
J 15/18	"Wenn Sprache an ihre Grenzen stößt..." Kreative Beratungsmethoden in der Jugendsozialarbeit an Schulen" (JaS - Vertiefungskurs)	S. 65
J 16/18	Gesprächsführung mit Kindern im Grundschulalter (JaS - Vertiefungskurs), Teil 1+2	S. 66
J 17/18	Methoden für soziales Kompetenztraining in der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS - Vertiefungskurs)	S. 67
J 18/18	Mit Eltern ins Gespräch kommen - wertschätzend, sensibel, lösungsorientiert (JaS - Vertiefungskurs), Teil 1+2	S. 68
J 19/18	Das bedarfsorientierte Fachkonzept als Handlungsgrundlage für die Jugendsozialarbeit an der Schule (JaS-Vertiefungskurs), Teil 1+2	S. 69
J 20/18	Systemisches Arbeiten in der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS-Vertiefungskurs)	S. 70
J 21/18	„Und jetzt!?“ Einzelfallhilfe in der JaS: Bedarfe feststellen, Gefährdungen einschätzen, Hilfen anbieten (JaS - Vertiefungskurs)	S. 71
J 22/18	"Wenn Sprache an ihre Grenzen stößt..." Kreative Beratungsmethoden in der Jugendsozialarbeit an Schulen" (JaS – Vertiefungskurs)	S. 72
J 23/18	Always On - Jugendliche und ihre digitalen Medien (JaS-Tandemkurs)	S. 73
J 24/18	Handlungsansätze im Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen in der Schule (JaS-Tandemkurs)	S. 74
JL 1/18	Als JaS-Leitung wirksam werden und bleiben (Leitungskurs)	S. 75

Hinweise zu den Fortbildungsangeboten zum staatlichen Förderprogramm „Jugendsozialarbeit an Schulen“ (JaS)

Anmeldung:

Bitte nutzen Sie für Ihre Anmeldung bei allen JaS-Kursen ausschließlich das JaS-Anmeldeformular, das sie online unter www.blja.bayern.de finden.

Anmeldung Tandemkurse:

Die Veranstaltungen finden in Kooperation mit der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalentwicklung (ALP) statt. Für die Teilnahme ist daher eine **vollständige Anmeldung*** des Tandems beim BLJA und der ALP notwendig.

Anmeldung JaS-Fachkraft in FIBS:

<https://fibs.alp.dillingen.de/teilnehmer/registrierung/>

- „Erstregistrierung für Lehrkräfte/Mitarbeiter im nicht-staatlichen Dienst“ anklicken
- Bitte die Registrierung vollständig ausfüllen (Schulnummer 9499 / Postleitzahl 80335).
- JaS-Tandemkurs suchen und anmelden

(*Vollständige Anmeldung = JaS-Fachkraft und Lehrkraft in FIBS angemeldet + vollständig ausgefülltes JaS-Anmeldeformular liegt dem BLJA vor)

Anmeldeschluss:

Bitte beachten Sie den jeweiligen Anmeldeschluss in der Ausschreibung zum Kurs, in der Regel 3 Monate vor Kursbeginn.

Zu- und Absagen:

Die Zu- und Absagen erhalten Sie unaufgefordert und zeitnah **nach** dem Anmeldeschluss und der Auswahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Anhand der genannten Zielgruppe im Ausschreibungstext werden die JaS-Fachkräfte des jeweiligen Kurses zusammengestellt. Dabei werden unter anderem Schularten, Berufserfahrung, genannte Vorerfahrungen und Erwartungen entsprechend berücksichtigt.

Bitte beachten Sie hierzu auch weitere Hinweise zu den Kursen auf Seite 7.

Rücktritt von der Teilnahme

Ein Rücktritt der Teilnahme ist nur in schriftlicher Form gültig. Bitte beachten Sie hierzu die Hinweise zum Rücktritt von der Teilnahme auf der Seite 7.

Zusätzliches Fortbildungsangebot für JaS-Fachkräfte:

JaS-Fachkräfte können sich für einzelne, gekennzeichnete Kurse im allgemeinen Kursprogramm anmelden.

J 1/18- Grundkurs:

J 13/18 Jugendsozialarbeit an Schulen: „Gemeinsam... geht's besser!“

Leitung:	Siehe Übersichtstabelle		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	Siehe Übersichtstabelle	Umfang:	5 Tage
Ort:	Siehe Übersichtstabelle	Kursgebühr:	350,- €
Kursart:	JaS-Grundkurs		
Anmeldung:	www.blja.bayern.de	Anmeldeschluss:	siehe Tabelle

Thema:

Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) ist eine Leistung der Jugendhilfe auf der Grundlage des § 13 SGB VIII und eine besonders intensive Form der Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule. JaS erfüllt damit einen niederschweligen, präventiven Auftrag als Jugendhilfe in der Schule, um problematischen Entwicklungen bei sozial benachteiligten jungen Menschen rechtzeitig zu begegnen. Der Grundkurs unterstützt die Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen der JaS bei ihrer Aufgabenklärung sowie der Ausgestaltung ihrer Berufsrolle innerhalb des Systems Schule.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ die spezifische Konzeption von JaS, sowie den Inhalt der Förderrichtlinie,✓ die Besonderheiten der JaS-Zielgruppe,✓ wesentliche Unterschiede der Organisationskulturen, Aufträge und Arbeitsweisen von Jugendhilfe und Schule,✓ ihre individuelle Rolle und Aufgabe als JaS-Fachkraft,✓ Aufgaben und Arbeitsweise der sozialen Dienste des Jugendamtes,✓ rechtliche Grundlagen und Verfahrensweisen bei Datenschutz und Kinderschutz,✓ unterschiedliche Praxismodelle von JaS,✓ die Voraussetzungen einer gelingenden Kooperation zwischen JaS und Schule und die wichtigsten Kooperationspartner von Jugendhilfe und Schule.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ die eigene Rolle und Position als JaS-Fachkraft im System Schule definieren und umsetzen,✓ ihrem Einsatzort angepasst, Arbeitsschwerpunkte in Bezug auf die JaS-Zielgruppe setzen,✓ individuelle Kooperationsbeziehungen herstellen.

Zielgruppe: Fachkräfte der Jugendhilfe, die neu in die staatliche Förderung JaS aufgenommen wurden, sowie Fachkräfte die mit vergleichbaren Konzepten arbeiten und zum Zeitpunkt des Kurses mindestens 3 Monate an ihrem Einsatzort tätig sind.

Hinweise: Beim JaS-Grundkurs handelt es sich um eine Fortbildung, die nicht die individuelle Einarbeitung durch den Träger ersetzt. Das Handbuch zur Jugendsozialarbeit an Schulen in Bayern – Aufgaben, Strukturen und Kooperationsfelder sollte zum Kurs mitgebracht werden.

Kursnummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Kursleitungen
J 1/18	22. – 26. Januar	24. November 2017	Reimlingen	Thomas Bauereisen Gerald Bell
J 2/18	12. – 16. Februar (Faschingsferien)	08. Dezember 2017	Abensberg	Yvonne Hruby Gerhard Hack
J 3/18 2-Teiler	26. – 28. Februar 02. – 03. Mai (JaS-Fachkräfte, die aufgrund ihrer familiären Situationen nicht an einem 5-tägigen Kurs teilnehmen können, werden bevorzugt)	14. Dezember 2017	Augsburg Würzburg	Annemarie Renges Michael Strößenreuther
J 4/18	12. – 16. März	12. Januar 2018	Niederalteich	Claudia Riedle Marco Spangler
J 5/18	16. – 20. April	19. Januar 2018	Beilngries	Regina Kastner Stefan Fischer
J 6/18 2-Teiler	02. – 04. Mai 09. – 10. Juli (JaS-Fachkräfte, die aufgrund ihrer familiären Situationen nicht an einem 5-tägigen Kurs teilnehmen können, werden bevorzugt)	02. Februar 2018	Augsburg Nürnberg	Karina Pfeiffer Andrea Serwuschok
J 7/18	11. – 15. Juni	16. März 2018	Rothenburg	Annemarie Renges Gerald Bell
J 8/18	30.07. – 03. August (Sommerferien)	04. Mai 2018	Reimlingen	Andrea Serwuschok Stefan Fischer
J 9/18	03. – 07. September (Sommerferien)	08. Juni 2018	Bernried	Claudia Riedle Gerald Bell
J 10/18 2-Teiler	24. – 25. September 05. – 06. Dezember (JaS-Fachkräfte, die aufgrund ihrer familiären Situationen nicht an einem 5-tägigen Kurs teilnehmen können, werden bevorzugt)	29. Juni 2018	Augsburg Nürnberg	Regina Kastner Gerald Bell
J 11/18	15. – 19. Oktober	13. Juli 2018	Regenstauf	Marco Spangler Stefan Fischer
J 12/18	12. – 16. November	14. September 2018	Marktbreit	Regina Kastner Gerhard Hack
J 13/18	03. – 07. Dezember	21. September 2018	Rothenburg	Annemarie Renges Michael Strößenreuther

J 14/18 Lösungsorientierte Kurzzeitberatung in der Jugendsozialarbeit an Schulen

Leitung:	Martin Reichart		
Teilnehmer:	max. 14	Umfang:	5 Tage
Termin:	19.03.2018 bis 21.03.2018, Teil 1 25.06.2018 bis 26.06.2018, Teil 2		
Ort:	Petersberg/Erdweg	Kursgebühr:	370,- €
Kursart:	JaS-Vertiefungskurs		
Anmeldung:	www.blja.bayern.de	Anmeldeschluss:	18.12.2017

Thema:

Die Fachkräfte in der Jugendsozialarbeit an Schulen stehen in ihrer täglichen Arbeit oft vor der schwierigen Aufgabe, innerhalb kürzester Zeit mit Schülerinnen und Schülern Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Die lösungsorientierte Kurzzeitberatung bietet ein geeignetes Handlungsinstrumentarium, um in einem überschaubaren Zeitrahmen die Eigenverantwortung der Ratsuchenden zu stärken und ihnen Hilfe zur Selbsthilfe zu geben.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen

- ✓ die Hintergründe, das Konzept und den Ablauf der lösungsorientierten Kurzzeitberatung,
- ✓ die kontextbezogenen Rollen in der Beratung (Experten und Berater),
- ✓ die Auswirkungen der Rolle und Haltung der Fachkraft auf den Beratungsprozess,
- ✓ Ansätze lösungsorientierter Gesprächstechniken sowie deren Struktur und Ablauf,
- ✓ interkulturelle Aspekte in der lösungsorientierten Kurzzeitberatung,
- ✓ die Notwendigkeit ihre beraterische Haltung zu reflektieren.

können

- ✓ die Grundlagen der lösungsorientierten Gesprächstechnik anwenden,
- ✓ ihre Rollen als Experten und Berater erkennen und situativ bedingt einsetzen.

Zielgruppe: JaS-Fachkräfte, die den JaS-Grundkurs bereits besucht haben.

Hinweise: Der Kurs besteht aus zwei Teilen. Die Zeit zwischen den Kursteilen kann als Übungsphase für die lösungsorientierte Kurzzeitberatung genutzt werden. Die Erfahrungen werden dann im 2. Kursteil (Supervisionseinheit) ausgewertet. Die Teilnahme ist für beide Kursteile bindend.

J 15/18 „Wenn Sprache an ihre Grenzen stößt...- Kreative Beratungsmethoden in der Jugendsozialarbeit an Schulen

Leitung:	Christiane Bauer		
Teilnehmer:	max. 14	Umfang:	3 Tage
Termin:	25.04.2018 bis 27.04.2018		
Ort:	Bernried	Kursgebühr:	300,- €
Kursart:	JaS-Vertiefungskurs		
Anmeldung:	www.blja.bayern.de	Anmeldeschluss:	26.01.2018

Thema:

Wenn der Beratungsprozess im Rahmen der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) ins Stocken gerät, Sprache an ihre Grenzen stößt, helfen aktivierende und spielerische Methoden jenseits der rein kognitiven Ebene, wieder Bewegung ins Gespräch zu bringen. Die JaS-Fachkräfte lernen mit vielfältigen Methoden - sei es mit Symbolen (Gummibärchen, Steine, Playmobilfiguren, Seilen, Karten, ...) oder auch mit Stift und Papier - Ressourcen von Kindern und Jugendlichen nutzbar und Lösungen „sichtbar“ zu machen und diese mit Spaß gemeinsam situations- und altersgerecht zu entwickeln.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ den Ablauf analoger Prozessbegleitung, ✓ bildhafte und spielerische Methoden, den Einsatz von Alltagsgegenständen, ✓ die Arbeit mit Symbolen, Miniskulpturen, Karten und Seilen, ✓ die Rahmenbedingungen für ein einladendes, lebendiges und motivierendes Beratungsangebot, ✓ ihre eigene Rolle und Haltung in der Einzelfallarbeit.
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ kooperative Beziehungen gestalten, ✓ neue Methoden in das eigene Arbeitssetting transferieren, ✓ durch die bildhafte und intuitive Herangehensweise den Beratungsprozess im Rahmen der Einzelfallarbeit auflockern.

Zielgruppe: JaS-Fachkräfte, die den JaS-Grundkurs bereits besucht haben. Die Teilnahme an diesem Kurs setzt systemisch-lösungsorientiertes Grundwissen voraus.

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt.

J 16/18 Gesprächsführung mit Kindern im Grundschulalter, Teil 1 und Teil 2

Leitung:	Dagmar Held und Maria Muck		
Teilnehmer:	max. 16	Umfang:	5 Tage
Termin:	25.04.2018 bis 27.04.2018, Teil 1 05.07.2018 bis 06.07.2018, Teil 2		
Ort:	Marktbreit	Kursgebühr:	370,- €
Kursart:	JaS-Vertiefungskurs		
Anmeldung:	www.blja.bayern.de	Anmeldeschluss:	02.02.2018

Thema:

JaS-Fachkräfte sind für Kinder mit ihren Sorgen und Nöten oftmals erste Ansprechpartner. Um diesen Kontakt gelingend und positiv zu gestalten, ist eine einfühlsame, altersgerechte Gesprächsführung notwendig. Ausdrucksvermögen und Konzentrationsspanne sind bei Kindern alters- und entwicklungsabhängig unterschiedlich ausgeprägt. Gerade jüngere Kinder verfügen in der Regel noch über keinen ausreichenden Wortschatz, um unangenehme Gefühle artikulieren zu können. Die JaS-Fachkräfte sind deshalb gefordert, Beratungssequenzen kindgerecht zu gestalten.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ ihr persönliches Kontakt- und Gesprächsprofil,✓ Grundlagen der klientenzentrierten Gesprächsführung nach Carl R. Rogers,✓ den Leitfaden Emotionscoaching,✓ Aspekte der Bindungstheorie, um die individuellen Reaktionsarten der Kinder einschätzen zu können,✓ Entwicklungsziele und Fertigkeiten von Kindern in verschiedenen Altersbereichen,✓ relevante Fakten aus Stressforschung und Emotionstheorie, um Gespräche alters- und situationsgerecht gestalten zu können,✓ verschiedene Spiele, Geschichten und Metaphern, die eine kindgerechte Gesprächsgestaltung ermöglichen,✓ Möglichkeiten und Grenzen in der Arbeit mit Kindern innerhalb des JaS-Profiles.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ die Kontaktaufnahme und das Beratungssetting mit Grundschulkindern altersgerecht und konstruktiv gestalten,✓ den Entwicklungsstand des Kindes einschätzen und die Gesprächsgestaltung anpassen,✓ Emotionscoaching bei Kindern in der Einzelfallarbeit anwenden.

Zielgruppe: JaS-Fachkräfte der Grundschule und Förderschule (Grundschulstufe), die den JaS-Grundkurs bereits besucht haben.

Hinweise: Dieser Kurs wird in zwei Teilen angeboten. Die Teilnahme ist für beide Kursteile bindend. Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen und Gesprächssequenzen in Rollenspielen zu üben, wird vorausgesetzt.

J 17/18 Methoden für soziales Kompetenztraining in der Jugendsozialarbeit an Schulen

Leitung:	Regina Kastner und Thomas Bauereisen		
Teilnehmer:	max. 16	Umfang:	4 Tage
Termin:	18.06.2018 bis 21.06.2018		
Ort:	Reimlingen	Kursgebühr:	320,- €
Kursart:	JaS-Vertiefungskurs		
Anmeldung:	www.blja.bayern.de	Anmeldeschluss:	23.03.2018

Thema:

Die Arbeit in Gruppen ist neben der Einzelfallhilfe eine der zentralen Methoden in der Jugendsozialarbeit an Schulen. Dabei werden zielgerichtet und bedarfsorientiert mit variierenden Gruppengrößen und -konstellationen Themen der Kinder und Jugendlichen bearbeitet. Im geschützten Rahmen probieren die Teilnehmenden erlebnis- und erfahrungsorientierte Elemente und Interaktionsübungen aus und entwickeln deren Einsatz- und Variationsmöglichkeiten für ihre berufliche Praxis weiter. Sie können neues Verhalten üben und den Transfer zum Alltag herstellen.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ grundlegende Prinzipien der Erlebnispädagogik, ✓ den Aufbau und die Gestaltung erfahrungsorientierter Elemente und die Notwendigkeit der Anpassung an die jeweilige Zielgruppe und Schulart, ✓ Chancen und Grenzen erfahrungsorientierter Übungen, ✓ Möglichkeiten zur Gestaltung von Reflexion und Transfer, ✓ Gelingensfaktoren für die Vor- und Nachbereitung sozialen Kompetenztrainings, ✓ Methoden und Interaktionsübungen für die Arbeit mit Gruppen.
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Bedarfe von Schülerinnen und Schülern für soziales Kompetenztraining einschätzen, ✓ den Transfer gezeigter Methoden und Interaktionsübungen für ihre berufliche Praxis herleiten, ✓ Übungen je nach Anlass, Thematik, Gruppengröße und Zeitumfang flexibel und bedarfsorientiert ausgestalten, ✓ einschätzen, welche Übungen für die konkrete Zielgruppe passend sind.

Zielgruppe: JaS-Fachkräfte, die den JaS-Grundkurs bereits besucht haben.

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Interaktionsübungen zu erproben, wird vorausgesetzt. Für die Durchführung ist wetterfeste Kleidung notwendig.

J 18/18 Mit Eltern ins Gespräch kommen – wertschätzend, sensibel, lösungsorientiert

Leitung:	Claudia Riedle und Sonja Pappenberger		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	24.09.2018 bis 26.09.2018, Teil 1 26.11.2018 bis 27.11.2018, Teil 2		
Ort:	Reimlingen (Teil 1), Beilngries (Teil 2)	Kursgebühr:	370,- €
Kursart:	JaS-Vertiefungskurs		
Anmeldung:	www.blja.bayern.de	Anmeldeschluss:	29.06.2018

Thema:

Für eine gelingende Einzelfallhilfe in der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) ist es hilfreich frühzeitig die Eltern mit einzubeziehen. Dies verlangt von der JaS-Fachkraft „Fingerspitzengefühl“, denn oftmals sind die Gesprächsanlässe problembehaftet oder konfliktreich. Zusätzlich beeinflussen Ängste, kulturelle Wertvorstellungen und unterschiedliche Erwartungen den Beratungsprozess. Daher ist eine sensible, wertschätzende und lösungsorientierte Gesprächsführung wichtig, um mit den Eltern von Beginn an eine tragfähige Basis der Zusammenarbeit zu schaffen.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ verschiedene Ausgangslagen und die möglichen Formen, Ziele und Rahmenbedingungen für den Erstkontakt mit Eltern,✓ die einzelnen Schritte des Beratungsprozesses, von der Auftragsklärung bis hin zur Lösungsfindung,✓ Grundlagen systemischer Haltung und lösungsorientierter Gesprächsführung,✓ lösungsorientierte Gesprächstechniken auch bei schwierigen Gesprächsanlässen,✓ Kontextbedingungen unterschiedlicher Elterntypen und deren Auswirkung auf den Beratungsprozess,✓ die Bedeutung von Datenschutz und Schweigepflicht als Grundlage für eine gelingende Beziehung mit den Eltern,✓ ihre Rolle und Haltung als JaS-Fachkraft in der Beratung.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ Elterngespräche prozess- und lösungsorientiert gestalten.

Zielgruppe: JaS-Fachkräfte, die den JaS-Grundkurs bereits besucht haben

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt. Der Kurs wird in zwei Teilen angeboten. Die Teilnahme ist für beide Kursteile bindend.

J 19/18 Das bedarfsorientierte Fachkonzept als Handlungsgrundlage für die Jugendsozialarbeit an der Schule

Leitung:	Agathe Eichner und Rosmarie Fischer	
Teilnehmer:	max. 8	Umfang: 5 Tage
Termin:	08.10.2018 bis 10.10.2018, Teil 1 26.11.2018 bis 27.11.2018, Teil 2	
Ort:	Bernried	Kursgebühr: 370,- €
Kursart:	JaS-Vertiefungskurs	
Anmeldung:	www.blja.bayern.de	Anmeldeschluss: 13.07.2018

Thema:

Die individuelle Grundlage der Jugendsozialarbeit an Schulen ist das spezifische Fachkonzept. Dieses dient der eigenen fachlichen Vergewisserung und zeigt den Kooperationspartnern, z. B. Schulleitungen und Lehrkräften auf, was die JaS für welche Schülerinnen und Schüler individuell an dieser Schule anbieten und bedarfsorientiert leisten kann. Die Verschriftlichung eines eigenen Fachkonzeptes dient dabei als Handlungsrahmen für die tägliche Arbeit der JaS-Fachkräfte und gibt Gelegenheit die Wirksamkeit der Arbeit zu reflektieren.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ den Bedarf an Angeboten ihrer jeweiligen Schule und im dazugehörigen Sozialraum, ✓ Formulierungsmöglichkeiten für Ziele und Prinzipien für die bedarfsorientierte Arbeit mit der Zielgruppe, ✓ die Grundlagen für die Erarbeitung und das Verschriftlichen eines strukturierten und individuellen Fachkonzeptes.
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ das Profil ihrer eigenen Arbeit schärfen, ✓ fachliche Schwerpunkte mit Zielen und Prinzipien setzen und beschreiben, ✓ ihre individuellen Angebote der JaS strukturiert darstellen und begründen, ✓ auf Grundlage des erkannten Bedarfs Ziele und Angebote ableiten und konkret formulieren, ✓ das eigene Fachkonzept verschriftlichen.

Zielgruppe:	JaS-Fachkräfte, die mindestens zwei Jahre an der Schule tätig sind und den JaS-Grundkurs bereits besucht haben. Dieser Kurs ist nicht für Leitungskräfte in der JaS geeignet, sondern für JaS-Fachkräfte, die konkret an einer Schule tätig sind.
Hinweise:	Im Kurs erarbeitet jede JaS-Fachkraft ihr eigenes, individuelles Konzept. Die Bereitschaft zwischen dem 1. und 2. Kursteil weiter am Konzept zu arbeiten wird vorausgesetzt. Für die Dokumentation ist es sinnvoll, einen Fotoapparat mitzubringen sowie Laptop und USB-Stick für die konkrete Konzeptarbeit.

J 20/18 Systemisches Arbeiten in der Jugendsozialarbeit an Schulen

Leitung:	Monika Bacher und Ulrich Koprek		
Teilnehmer:	max. 16	Umfang:	5 Tage
Termin:	05.11.2018 bis 09.11.2018		
Ort:	Niederaltlach	Kursgebühr:	350,- €
Kursart:	JaS-Vertiefungskurs		
Anmeldung:	www.blja.bayern.de	Anmeldeschluss:	08.08.2018

Thema:

In der Beratung der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) sind alle Beteiligten Teil vielfältiger Beziehungen mit eigenen Regeln und Verhaltensmustern, die die Beratungsarbeit beeinflussen. Eine systemische Grundhaltung ermöglicht es, das Verhalten im Kontext zu verstehen und lösungs- und ressourcenorientiert zu beraten. Systemische Methoden helfen dabei, Beziehungsdynamiken und Systemzusammenhänge zu erkennen. Festgefahrene Interaktionsmuster können so unterbrochen werden und neue Handlungsmöglichkeiten durch Perspektivwechsel sichtbar gemacht werden.

Ziele: Die Teilnehmenden

- | | |
|--------|--|
| kennen | <ul style="list-style-type: none">✓ Grundlagen der systemischen Sicht- und Denkweise,✓ Methoden zur Systemerkennung und –diagnose, zur Sichtbarmachung von systemischen Zusammenhängen,✓ analoge Methoden wie die Arbeit mit Symbolen, Skulpturen, Bildern usw.,✓ Methoden und Fragetechniken zum lösungsfokussiertem Arbeiten,✓ Anwendungsmöglichkeiten in verschiedenen Settings wie z.B. in der Einzel- oder Gruppensituation,✓ ihre eigene Rolle und Haltung in der Beratung als JaS. |
| können | <ul style="list-style-type: none">✓ Systemische Grundannahmen in ihrer Beraterrolle reflektieren und anwenden,✓ einzelne analoge Methoden und Fragetechniken in ihrer Beratungsarbeit nutzen. |

Zielgruppe: JaS-Fachkräfte, die den JaS-Grundkurs bereits besucht haben.

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt.

J 21/18 „Und jetzt!?“ Einzelfallhilfe in der JaS: Bedarfe feststellen, Gefährdungen einschätzen, Hilfen anbieten

Leitung:	Thomas Bauereisen und Hermann Drexler		
Teilnehmer:	max. 16	Umfang:	5 Tage
Termin:	05.11.2018 bis 09.11.2018		
Ort:	Marktbreit	Kursgebühr:	350,- €
Kursart:	JaS-Vertiefungskurs		
Anmeldung:	www.blja.bayern.de	Anmeldeschluss:	27.07.2018

Thema:

In der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) nimmt die Einzelfallhilfe als grundlegende sozialpädagogische Interventionsform eine zentrale Rolle ein. Für eine gelingende Begleitung im Rahmen von Einzelfallhilfe müssen die Fachkräfte mit dem jungen Menschen altersgerecht und in einem geschützten Rahmen sprechen, mit ihm Schutz- und Risikofaktoren für seine Entwicklung einschätzen und ihm bedarfsgerechte Unterstützung anbieten können. Gleichzeitig müssen sie wissen, an wen sie vermitteln können, wenn weitere konkrete Hilfen erforderlich sein sollten.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen

- ✓ Anlässe und Definition der Einzelfallhilfe in der Jugendsozialarbeit an Schulen,
- ✓ die fachlichen Anforderungen in der Einzelfallhilfe, wie z. B. die Wahrung des Vertrauensschutzes, Achtung der Selbstbestimmung etc.,
- ✓ die Sozialpädagogische Diagnosetabelle als systematisches Instrument zur Erhebung von Risiko- und Schutzfaktoren, Bedarfen und Gefährdungslagen,
- ✓ ihre Rolle als Fachkraft der Jugendhilfe bei der Ausübung des Schutzauftrags und die für eine Gefährdungseinschätzung hier gewichtigen Anhaltspunkte,
- ✓ die gesetzlichen Grundlagen und verschiedenen Hilfsangebote der Jugendhilfe,
- ✓ die Verantwortungsbereiche, die Übergabekriterien und die Datenschutzbestimmungen in der Zusammenarbeit mit den Sozialen Diensten des Jugendamtes,
- ✓ lösungsorientierte und systemische Gesprächsmethoden um junge Menschen zu beraten.

können

- ✓ beurteilen, welche Bedarfslagen sie adäquat in der Einzelfallhilfe bearbeiten können und für welche sie weiterführende Hilfen vermitteln müssen.

Zielgruppe: JaS-Fachkräfte, die den JaS-Grundkurs bereits besucht haben.

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt.

J 22/18 „Wenn Sprache an ihre Grenzen stößt... – Kreative Beratungsmethoden in der Jugendsozialarbeit an Schulen

Leitung:	Stephan Birner		
Teilnehmer:	max. 14	Umfang:	3 Tage
Termin:	14.11.2018 bis 16.11.2018		
Ort:	Regenstauf	Kursgebühr:	300,- €
Kursart:	JaS-Vertiefungskurs		
Anmeldung:	www.blja.bayern.de	Anmeldeschluss:	17.08.2018

Thema:

Wenn der Beratungsprozess im Rahmen der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) ins Stocken gerät, Sprache an ihre Grenzen stößt, helfen aktivierende und spielerische Methoden jenseits der rein kognitiven Ebene, wieder Bewegung ins Gespräch zu bringen. Die JaS-Fachkräfte lernen mit vielfältigen Methoden - sei es mit Symbolen (Gummibärchen, Steine, Playmobilfiguren, Seilen, Karten, ...) oder auch mit Stift und Papier - Ressourcen von Kindern und Jugendlichen nutzbar und Lösungen „sichtbar“ zu machen und diese mit Spaß gemeinsam situations- und altersgerecht zu entwickeln.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ den Ablauf analoger Prozessbegleitung,✓ bildhafte und spielerische Methoden, den Einsatz von Alltagsgegenständen,✓ die Arbeit mit Symbolen, Miniskulpturen, Karten und Seilen,✓ die Rahmenbedingungen für ein einladendes, lebendiges und motivierendes Beratungsangebot,✓ ihre eigene Rolle und Haltung in der Einzelfallarbeit.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ kooperative Beziehungen gestalten,✓ neue Methoden in das eigene Arbeitssetting transferieren,✓ durch die bildhafte und intuitive Herangehensweise den Beratungsprozess im Rahmen der Einzelfallarbeit auflockern.

Zielgruppe: JaS-Fachkräfte, die den JaS-Grundkurs bereits besucht haben. Die Teilnahme an diesem Kurs setzt systemisch-lösungsorientiertes Grundwissen voraus.

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt.

J 23/18 Always On - Jugendliche und ihre digitalen Medien

Leitung:	Beatrix Benz und Tobias Schellenberger	Referent:	Hans-Jürgen Palme
Teilnehmer:	max. 16	Umfang:	3 Tage
Termin:	07.05.2018 bis 09.05.2018		
Ort:	Beilngries	Kursgebühr:	300,- €
Kursart:	JaS-Tandemkurs		
Anmeldung:	www.blja.bayern.de	Anmeldeschluss:	09.02.2018

Thema:

In der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler sind digitale Medien nicht mehr wegzudenken. Neben Computer und Internet gewinnen vor allem die mobilen Medien wie Smartphone und Tablet eine immer größere Bedeutung. Durch diese mobilen Medien sind die Jugendlichen fast immer „On“ und können die vielen Möglichkeiten der digitalen Medien zu jeder Zeit nutzen. Die pädagogischen Fachkräfte sind daher gefordert, durch kompetente Begleitung und Medienerziehung Kinder und Jugendliche in ihrer Medienkompetenz zu stärken und zu unterstützen.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ die aktuellen Nutzungsgewohnheiten digitaler Medien von Kindern und Jugendlichen, ✓ Chancen und Risiken der digitalen Mediennutzung, ✓ Anzeichen für exzessive Mediennutzung bei Jungen und Mädchen, ✓ aktuelle Apps und Spiele, die sie im Rahmen der Fortbildung selbst aktiv ausprobieren können, ✓ die Definition und die Möglichkeiten der Prävention von Cyber-Mobbing und Sexting, ✓ Methoden und Handlungsmöglichkeiten zur Förderung der Medienkompetenz, ✓ Möglichkeiten um als Tandem ein individuelles Konzept für ihre Schule zu entwickeln, das die Kinder und Jugendlichen in ihrer Mediennutzung unterstützt, ✓ ihre eigene Haltung zum Thema Medien.
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ aktuelle Medien bezüglich ihrer Inhalte und ihrer Wirkung, sowie das Nutzungsverhalten der Jugendlichen einschätzen, ✓ zielgruppenspezifisch Methoden zur Stärkung der Medienkompetenz einsetzen.

Zielgruppe: Jeweils ein Tandem (eine Fachkraft der Jugendsozialarbeit und eine Lehrkraft) einer Schule, an der JaS etabliert ist.

Hinweise: Dieser Kurs wird in Kooperation mit der Aktion Jugendschutz durchgeführt. Bitte nutzen Sie für Ihre Anmeldung das JaS-Anmeldeformular und zusätzlich das Online-Anmeldesystem der ALP (FIBS). Bitte beachten Sie die Hinweise zur Anmeldung.

J 24/18 Handlungsansätze im Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen in der Schule

Leitung:	Martin Reber und Dieter Bauer		
Teilnehmer:	max. 16	Umfang:	5 Tage
Termin:	08.10.2018 bis 12.10.2018		
Ort:	Niederaltlach	Kursgebühr:	350,- €
Kursart:	JaS-Tandemkurs		
Anmeldung:	www.blja.bayern.de	Anmeldeschluss:	13.07.2018

Thema:

„Kinder die Probleme machen, haben Probleme!“ – heißt es oft. Verhaltensauffälligkeiten von Kindern und Jugendlichen in der Schule haben deshalb eine besondere Signalfunktion. Denn jedes Verhalten macht aus der Sicht des Handelnden Sinn. Die Fachkräfte in der Schule sind daher gefordert, ihre eigenen Wahrnehmungsmuster und Verhaltensmöglichkeiten zu überdenken. Kreative Mittel und Wege müssen gefunden werden, um sich einen Zugang zum jungen Menschen zu erschließen und eine tragfähige Beziehung aufzubauen, mit dem Ziel die soziale Integration in die Schule zu fördern.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ Hintergründe für Verhaltensformen und Unterschiede von auffälligem Verhalten,✓ verschiedene Konzepte, Autoritätsformen und Haltungen im Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten,✓ unterschiedliche Interventions-Charaktere,✓ relevante Ergebnisse pädagogischer und psychologischer Forschung, zu diesem Thema✓ Handlungsoptionen und Gesprächsführungsmöglichkeiten im Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen,✓ ihre jeweilige Haltung gegenüber verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen,✓ die jeweiligen Rollen und Handlungsmöglichkeiten von JaS und Schule.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ die Gründe für auffälliges Verhalten erkennen und daraus individuelle Handlungsoptionen für sich ableiten,✓ als Tandem individuelle, aufeinander abgestimmte Handlungsansätze entwickeln.

Zielgruppe: Jeweils ein Tandem (eine Fachkraft der Jugendsozialarbeit und eine Lehrkraft) einer Schule, an der JaS etabliert ist.

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt. Bitte nutzen Sie für Ihre Anmeldung das JaS-Anmeldeformular und zusätzlich das Online-Anmeldesystem der ALP (FIBS). Bitte beachten Sie die Hinweise zur Anmeldung.

JL 1/18 Als JaS-Leitung wirksam werden und bleiben

Leitung:	Michael Strößenreuther und Thomas Baier-Regnery		
Teilnehmer:	max. 16	Umfang:	3 Tage
Termin:	06.06.2018 bis 08.06.2018		
Ort:	Augsburg, Haus St. Ulrich	Kursgebühr:	300,- €
Kursart:	JaS-Leitungskurs		
Anmeldung:	www.blja.bayern.de	Anmeldeschluss:	16.03.2018

Thema:

Die fachliche Leitung ist ein maßgebliches Element für die Wirksamkeit von JaS. Aber JaS-spezifische Besonderheiten, wie zum Beispiel, dass JaS-Fachkräfte ihren Arbeitsplatz nicht in räumlicher Nähe des Trägers haben und dass sie Leistungen der Jugendhilfe im System der Schule erbringen, machen die Leitungsrolle in der JaS anspruchsvoll. Umso mehr sind die Führungskräfte gefordert, nicht nur fachlich eine sichere Position zu haben, sondern auch ihr Leitungsverständnis zu klären und dienliche Kommunikations- und Kooperationsstrukturen zu etablieren.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ die strategischen Ziele und die konzeptionelle Ausrichtung von JaS im jugendhilfepolitischen Kontext, ✓ die Organisationsstruktur und Arbeitsweise von Schule, ✓ die Faktoren für eine gelingende Schnittstellenklärung in der eigenen Organisation und in der Kooperation mit externen Partnern, ✓ die gesetzlichen Grundlagen, Abläufe und Verantwortlichkeiten von Jugendhilfe und Schule im Kinderschutz, ✓ die JaS-spezifischen Anforderungen an Leitung (Führung auf Distanz, Verortung der Arbeitsplätze der JaS-Fachkräfte in einem fremden System, usw.), ✓ ausgewählte Instrumente der Personalführung.
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ die fachliche Position von JaS - trägerintern und gegenüber externen Kooperationspartnern - vertreten, ✓ Ziele und Ansprüche an ihre Rolle als Leitungskraft der JaS einschätzen und in ein persönliches Führungskonzept übersetzen, ✓ die individuelle, konzeptionelle Weiterentwicklung von JaS vor Ort initiieren und die JaS-Fachkräfte bei der Umsetzung begleiten.

Zielgruppe: Führungskräfte von JaS-Trägern, die die fachliche Leitung in der JaS innehaben.

Hinweise: Der Kurs beginnt am ersten Tag um 17 Uhr mit einer ersten Abendeinheit.



TAGUNGEN

F1/18	24. Gesamtbayerische Arbeitstagung der Jugendamtsleitungen
--------------	---

Leitung:	Hans Reinfelder
Termin:	23.04.2018 bis 25.04.2018
Tagungsort:	Coburg
Zielgruppe:	Die 96 Jugendamtsleiterinnen und Jugendamtsleiter in Bayern
Zielsetzung und Inhalt:	<p>Die Entwicklungen in Politik, Recht und Fachlichkeit erfordern von der Leitungsebene der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe den beständigen Diskurs sowie eine permanente Überprüfung der eigenen Arbeit und eine Anpassung an die sich ändernden Gegebenheiten, Rahmenbedingungen und Anforderungen.</p> <p>Mit seiner jährlichen Gesamtbayerischen Arbeitstagung für Jugendamtsleitungen bietet das ZBFS-Bayerisches Landesjugendamt ein überregionales Forum zur Information, fachpolitischen Orientierung und Erfahrungsaustausch über die aktuellen rechtlichen Entwicklungen in der Kinder- und Jugendhilfe und den Versuch gemeinsame Lösungsansätze zu entwickeln.</p> <p>Diese Arbeitstagung für Jugendamtsleitungen bietet die Plattform zentrale Fragestellungen der Praxis und der Rechtsanwendung, die für die Leitungsebene der Jugendämter von Interesse sind, zu diskutieren und gemeinsam tragfähige Konzepte zu entwickeln.</p> <p>Darüber hinaus versteht sich die Tagung als Arbeitsforum für den Wissensaustausch und als gelebte Netzwerkarbeit zur Stärkung der gemeinsamen Ausrichtung der öffentlichen bayerischen Kinder- und Jugendhilfe.</p> <p>Die konkreten Themenschwerpunkte der Arbeitstagung werden von den aktuellen Entwicklungen in der Kinder- und Jugendhilfe bestimmt und mit den Sprechern der regionalen Arbeitsgemeinschaften der Jugendämter im Vorfeld abgestimmt.</p>
Gesonderte Einladung:	erfolgt im Februar 2018
Anfragen an:	blja-oeffentlichkeitsarbeit@zbfs.bayern.de

TAGUNGEN

F 2/18	„Was macht eigentlich die KinderKrisenIntervention der AETAS-Kinderstiftung?“
Leitung:	Tita Kern und Simon Finkeldei AETAS-Kinderstiftung München; www.aetas-kinderstiftung.de
Termin:	04. Juli 2018
Tagungsort:	München
Zielgruppe:	Fach- und Führungskräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfe
Gesonderte Einladung:	erfolgt im April 2018
Anfragen an:	Sibylle Parhofer, sibylle.parhofer@zbfs.bayern.de

F 3/18	Rothenburger Planungstage
Leitung:	Sabine Hollmann und Grit Hradetzky
Termin:	11.7.2018 bis 13.7.2018
Tagungsort:	Rothenburg ob der Tauber
Zielgruppe:	Fachkräfte der Jugendhilfeplanung / Sozialplanung in den bayerischen Jugendämtern
Gesonderte Einladung:	erfolgt im Mai 2018
Anfragen an:	jugendhilfeplanung@zbfs.bayern.de

F 4/18	Regionale Arbeitskreise und Fachforen Jugendschutz – Erfahrungsaustausch, aktuelle Informationen, Rechtsfragen
Leitung:	Karin Herzinger
Termin:	1. Halbjahr 2018
Tagungsort:	Nürnberg und Fürstenfeldbruck
Zielgruppe:	Fachkräfte des Jugendschutzes in Jugendämtern sowie andere Interessierte aus der Jugendhilfe und von der Polizei.
Gesonderte Einladung:	Der Termin sowie die aktuellen Themen werden rechtzeitig über die Jugendamtsleitungen bekannt gegeben.
Anfragen an:	Bettina Eickhoff, bettina.eickhoff@zbfs.bayern.de Udo Schmidt, udo.schmidt@zbfs.bayern.de

F 5/18	Arbeitstagung für Mitglieder der Jugendhilfeausschüsse
Leitung:	Grit Hradetzky
Termin:	9.11.2018 für Südbayern 7.12.2018 für Nordbayern
Tagungsort:	München und Nürnberg
Zielgruppe:	Mitglieder der Jugendhilfeausschüsse
Gesonderte Einladung	erfolgt im Juli 2018
Anfragen an:	blja-oeffentlichkeitsarbeit@zbfs.bayern.de

F 6/18	Regionalkonferenzen für ASD-Leitungen
Leitung:	Dr. Harald Britze und Vanessa Völkel
Termin:	im zweiten Quartal 2018
Tagungsort:	in den Regierungsbezirken
Zielgruppe:	Leitungskräfte der Allgemeinen Sozialen Dienste (ASD) / Bezirkssozialarbeit (BSA) in den Jugendämtern
Gesonderte Einladung:	erfolgt im ersten Quartal 2018
Anfragen an:	Vanessa Völkel, vanessa.voelkel@zbfs.bayern.de

Beratungsleistungen des Landesjugendamtes für Jugendhilfeträger zur Personal- und Organisationsentwicklung

Das Bayerische Landesjugendamt vertritt als Fachbehörde den Auftrag und die Anforderungen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes. Das Interesse des Landesjugendamtes ist die Vereinheitlichung und Weiterentwicklung der fachlichen Standards der Jugendhilfe und der entsprechenden Qualifizierung der verantwortlichen Fachkräfte und Jugendhilfeträger in Bayern. Zu diesem Zweck bietet das Landesjugendamt nicht nur die offenen Veranstaltungen im Rahmen des jährlich erscheinenden Fortbildungsprogramms an, sondern leistet auch Beratung bei der Konzeption und Durchführung weiterer Personalentwicklungsformate, sowie von Organisationsentwicklungsprojekten. Die inhaltliche Orientierung aller Angebote wird immer durch die fachlichen Positionen des Landesjugendamtes bestimmt.

Bedarfserhebung zum PE-/OE-Bedarf

Das Landesjugendamt berät die Träger der Jugendhilfe bei der Analyse ihrer organisationalen Ausgangssituation sowie bei der Bestimmung des spezifischen Personalentwicklungs- und Organisationsentwicklungsbedarfs.

Dazu können

- aufgabenbezogene Anforderungsprofile entwickelt, präzisiert und mit den Kompetenzprofilen der verantwortlichen Fachkräfte abgeglichen werden,
- die in der Organisation bereits vorhandenen Instrumente und Verfahrensabläufe erhoben, systematisiert und evaluiert werden,
- sowie die institutionellen Rahmenbedingungen und interinstitutionellen Kooperationsachsen bestimmt werden.

Aus dem Abgleich zwischen Ist- und Sollsituation leiten sich die vorhandenen Ressourcen und Potenziale des Jugendhilfeträgers vor Ort ab, sowie dessen spezifischer Personalentwicklungs- und ggf. auch Organisationsentwicklungsbedarf.

Konzeption und methodische Ausgestaltung der PE-/OE-Maßnahme

Orientiert am erhobenen Bedarf der Personal- und Organisationsentwicklung unterstützt das Bayerische Landesjugendamt die Verantwortlichen des Jugendhilfeträgers bei der Konkretisierung der Zielsetzung, berät zur zeitlichen Abfolge sowie zur methodisch-didaktischen Gestaltung der PE-/OE-Maßnahmen.

Bei der konzeptionellen Ausgestaltung spielen das passende Format für die einzelnen Maßnahmen in Abhängigkeit von Zielsetzung, Inhalten und der Größe und Heterogenität der Zielgruppe eine erfolgskritische Rolle.

Die möglichen PE-/OE-Formate sind grob differenzierbar in

- offene Kurse bei externen Fortbildungsanbietern, wie zum Beispiel dem Landesjugendamt,
- die (in Kooperation mit weiteren Jugendämtern zusammen) regional organisierten Fortbildungen,
- die internen Fortbildungen des Jugendhilfeträgers und
- die Organisationsentwicklungsprojekte vor Ort.

Mit den nachstehenden Beispielen sollen themenbezogene Überlegungen zur Formatswahl illustriert werden:

Ein allgemeines Überblickswissen zu Aufgaben, Methoden und Verfahren bei der Wahrnehmung des Schutzauftrags kann sowohl durch ein „offenes, externes Kursangebot“, als auch durch eine „regional organisierte Fortbildung“ oder eine „interne Fortbildung“ vermittelt werden; gleiches gilt für methodische Kurse, wie zum Beispiel zu dem Thema „Gesprächsführung mit Eltern im Gefährdungsfall“.

Für eine Schulung der Handhabung von jugendamtsinternen Instrumenten zur Gefährdungseinschätzung bieten sich eher „interne Fortbildungen“ an. Für die (Weiter-)entwicklung, Implementierung oder Überprüfung von Instrumenten und Prozessen oder auch für die Qualifizierung der Kooperationsachsen mit Netzwerkpartnern sind tendenziell eher „Organisationsentwicklungsprojekte“ anzudenken.

Die Kosten der Bedarfserhebung und des Planungsprozesses trägt das Landesjugendamt.

Vorschlag qualifizierter Fortbildner bzw. Organisationsentwickler

Wenn das Projekt aktuelle, grundsätzliche oder innovative Themenstellungen aufgreift und Ergebnisse erwarten lässt, die zur Weiterentwicklung der fachlichen Positionen und landesweiter Empfehlungen des Landesjugendamtes beitragen können, beteiligt sich das Landesjugendamt personell oder mit einem Zuschuss an den Honoraren der vorgeschlagenen Fortbildner oder Organisationsentwickler. Zu den möglichen Projekten gehören solche Vorhaben, die sich auf die Neugestaltung oder Weiterentwicklung von Leistungen beziehen sowie solche, die sich schwerpunktmäßig mit der Überprüfung und Anpassung von Strukturen und Abläufen befassen.

Unabhängig von einer eigenen Beteiligung an einer Personalentwicklungsmaßnahme oder einem Organisationsentwicklungsprojekt unterstützt das Landesjugendamt den Jugendhilfeträger bei der Suche nach geeigneten Fortbildnern bzw. Organisationsentwicklern.

Ansprechpartner für die Beratung zum PE- und OE- Bedarf:

Bayerisches Landesjugendamt - Team Fortbildung

Telefon: 089 12612593

E-Mail: fortbildungsverwaltung@zbfs.bayern.de

Altenbuchner, Inge

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Zusatzausbildung "Integrative Gestalttherapie für Kinder und Jugendliche". Fachbereichsleitung einer Einrichtung der ambulanten Hilfen und therapeutische Fachdiensttätigkeit in einer Wohngruppe.

Arnold, Ingeborg

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Zertifizierte Mediatorin, Trainerin. Tätigkeit beim Ausländerbeirat München; seit vielen Jahren Mitarbeiterin in der Bezirkssozialarbeit in unterschiedlichen Sozialbürgerhäusern, jetzt Fachdienst/Fachberatung im Unterstützungsdienst bei Krisen und Gefährdungen in der Kinder- und Jugendhilfe und der Erwachsenenhilfe für die Bezirkssozialarbeit und Vermittlungsstelle in einem Sozialbürgerhaus mit Schwerpunkt Sexuelle Kindesmisshandlung.

Bacher, Monika

Dipl. Pädagogin. Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin, Gesprächstherapeutin (GWG), systemische Paar- und Familientherapeutin (DGSF), Traumatherapeutin (DeGPT). 11 Jahre in einer heilpädagogischen Vollzeiteinrichtung als Fachdienst für Eltern und Angehörige familientherapeutisch tätig; seit 2001 freiberufliche Arbeit in eigener Praxis, sowie als Supervisorin im Bereich Fortbildung und in einer Erziehungsberatungsstelle.

Baier-Regnery, Thomas

Dipl.-Sozialpädagoge (FH). Zusatzqualifikationen in Supervision, Coaching, Personal- und Organisationsentwicklung. Seit 1995 berufliche Tätigkeit in der öffentlichen Jugendhilfe, zwischenzeitlich Amtsleiter bei der Stadt Kempten (Allgäu); Lehrbeauftragter der Hochschule Kempten (Allgäu); seit 2004 nebenberufliche Tätigkeit als Supervisor und Organisationsberater.

Bauer, Christiane

Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Systemische Therapeutin (DGSF), Supervisorin, reteaming-Coach, zertifizierte Lehrtrainerin für Systemische Beratung, Supervision und Coaching (SG), autorisierte ich schaffs-Ausbilderin, Fachberaterin für Psychotraumatologie (DeGPT), Resilienztrainerin. Langjährige Leitung einer Kinder-/Jugendeinrichtung; seit 2000 freiberufliche Trainerin/Ausbilderin für Systemische Pädagogik und Beratung sowie als Supervisorin und Coach. Leiterin des KiM-Instituts (SG) in Gauting/bei München

Bauer, Dieter

Beratungsrektor, Staatl. Schulpsychologe für Grund- und Mittelschulen in den Landkreisen Neustadt/WN und Tirschenreuth sowie der Stadt Weiden. Supervisor (bdp). Arbeitsschwerpunkte sind Supervisionsangebote im System Schule, Beratung bei und für erziehungs- und verhaltensschwierige Schüler und Schülerinnen, bei Entwicklungs-, Lern- und Leistungsstörungen.

Bauereisen, Thomas

Dipl. Sozialpädagoge (FH). Systemischer Familientherapeut (DGSF), Systemischer Berater (DGSF); Mediator (n.R. BAFM), Fachübungsleiter Hochtouren (DAV), Fachübungsleiter Alpinklettern (DAV), Trainer-C Sportklettern (DAV). Von 2000 bis 2014 als Jugendsozialarbeiter (JaS) für ein Jugendamt an verschiedenen Schulen tätig; seit 2015 Leiter der Heilpädagogischen Tagesstätte einer Förderschule; langjährige Erfahrung in der Gruppen- und Einzelfallarbeit mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen.

Bell, Gerald

Dipl.-Pädagoge (Univ.). Systemischer Paar- und Familientherapeut, Heilpraktiker für Psychotherapie. Langjährige berufliche Leitungserfahrung in den Fachbereichen Jugendsozialarbeit an Schulen und Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz; Konzeption, Organisation und Durchführung eines bundesweit prämierten Präventionsprojekts KliK; derzeit selbstständig freiberuflich arbeitend als Therapeut und Fortbildner.

Benz, Beatrix

Master of Science (Sozialmanagement). Mediatorin, Kommunikationstrainerin, Dozentin und Autorin. Von 2006 bis 2012 Projektleitung für FREUNDE, Lebenskompetenzprogramm in der frühen Kindheit bei der Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V. (AJ); ab 2010 Referentin für Medienpädagogik/Jugendmedienschutz und seit 2013 Gesamtleitung ELTERNTALK bei der AJ; Freiberuflich tätig als Coach, Trainerin, Referentin und in der Organisationsentwicklung von NPOs (Prävention, Lebenskompetenzförderung, Konsumpädagogik und Überschuldungsprävention, Kommunikation und Konfliktkultur, Medienpädagogik, Jugendmedienschutz).

Bernlochner, Walter

Dipl. Sozialpädagoge (FH). Systemischer Familientherapeut (vft), systemischer Berater und Organisationsentwickler. Kirchliche Jugendarbeit und Bereichsleitung im Erzbischöflichen Jugendamt München und Freising; Pädagogische Leitung einer Frühförderstelle; regionaler Sozialdienst und Fachberatung Kindertagesstätten; Regionalleitung im Amt für Kinder, Jugendliche und Familien der Stadt Rosenheim.

Birner, Stephan

Dipl.-Sozialpädagoge (FH). Systemischer Berater / Therapeut, Systemischer Coach für Neue Autorität, Erlebnispädagoge, Trainer C Sportklettern. Lehrtrainer für Systemische Pädagogik / Beratung für das KiM-Institut (SG) in Gauting bei München; langjährige Erfahrung in der Kinder- Jugend- und Familienhilfe; derzeit tätig im Bereich Clearing & Krisenintervention in München.

Bobach, Gertrud

Master of Social Work. Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Ausbildung in personenzentrierter Gesprächsführung, Ausbildung und Tätigkeit in der Kinder-, Jugendlichen- und Erwachsenenpsychiatrie. Lange Jahre in der Bezirkssozialarbeit tätig und ebenfalls viele Jahre als Fachberaterin sexueller Missbrauch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bezirkssozialarbeit; seit Anfang 2007 im Jugendamt München mit Schwerpunkt Kinderschutz und seit 2010 als Teilregionsleitung tätig.

Böhm, Ulrike

Dipl.-Sozialpädagogin (FH) Focusingtherapeutin und Ausbilderin beim Deutschen Ausbildungsinstitut für Focusing(DAF) Heilpraktikerin für Psychotherapie. Seit 1981 beim Jugendamt der Stadt Nürnberg in verschiedenen Bereichen der Jugendhilfe tätig, seit 2006 im Bereich Pflegekinder, seit 1.10.08 Fachkoordination Vollzeitpflege mit den Aufgabengebieten: Beratung von ASD, freien Trägern und Pflegeeltern, Vorbereitungsseminare für Pflegeeltern, Fortbildungen für ASD und Pflegeeltern, Gruppenangebote für Pflegeeltern, Koordination der Freien Träger. Seit 1995 freiberufliche Tätigkeit in eigener psychotherapeutischer Praxis, Psychotherapie und Beratung für Einzelne und Paare, Seminare im Bereich der Gesundheitsbildung, Fortbildungen und Ausbildungsgruppen in Focusing.

Dietzel, Andrea

Dipl.-Psychologin, Erzieherin. Leitung einer heilpädagogisch-therapeutischen Tagesstätte; Beratungstätigkeit an der Familien-, Jugend- und Erziehungsberatung und der Ehe-, Partnerschafts- und Familienberatung; Fachberatung bei Verdacht auf oder nachgewiesener sexueller Kindesmisshandlung; Lehrbeauftragte an der Katholischen Stiftungsfachhochschule München; bis 2015 Psychologischer Dienst in zwei Sozialbürgerhäusern der Stadt München und der Abteilung Pflege und Adoption tätig. Seit 2015 Heimleiterin des Münchner Waisenhauses.

Drexler, Hermann

Dipl.-Sozialpädagoge (FH). Fortbildungen in den Bereichen NLP, klientenzentrierte Gesprächsführung, Gesprächsführung mit Kindern und Jugendlichen und Mediation. Langjähriger Mitarbeiter im Allgemeinen Sozialen Dienst des Kreisjugendamtes Kitzingen; seit 15 Jahren Dozententätigkeit an der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt mit dem Schwerpunkt Familienhilfe; freiberuflicher Theaterregisseur.

Dunkel, Silvia

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Paar- und Familientherapeutin (DGSF, GAG) und Gruppentherapeutin (STR), Safe-Mentorin. Langjährige Berufserfahrung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, in der Bezirkssozialarbeit und in der Fremdunterbringung (Pflege, Adoption, stationäre Unterbringung) von Kindern und Jugendlichen.

Duschinger-Birkmann, Claudia

Dipl. Sozialpädagogin (FH). Mediatorin (NIMOS), seit 1991 in einem Stadtjugendamt tätig, 1991 bis 2008 im Pflegekinderdienst, seit 2009 im Allgemeinen Sozialdienst, Schwerpunkt: Soziale Arbeit im Jugendamt bei Trennung und Scheidung, Mediation.

Ebert, Claudia

Dipl. Sozialpädagogin (FH), Erzieherin. Ausbildung in klientenzentrierter Gesprächsführung GF. Langjährige Berufserfahrung in unterschiedlichen pädagogischen Berufsfeldern, seit 2005 als Fachberatung für Kindertagespflege eines städtischen Jugendamts tätig.

Eichner, Agathe

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Gestalttherapeutin, TZI-Diplom, Fortbildung in Supervision. Seit 1984 freiberuflich tätig in der Fortbildung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendhilfe.

Eickhoff, Bettina

Dipl. Verwaltungswirtin (FH). Mitarbeiterin des Z-Teams II 1 Recht im Zentrum Bayern Familie und Soziales – Bayerisches Landesjugendamt.

Elsner, Ludwig

Dipl.-Politologe (Univ.), Dipl.-Verwaltungswirt (FH). Jugendhilfeplaner (ISA/ISS). Von 2008 bis 2010 Sachbearbeiter in der Wirtschaftlichen Jugendhilfe eines Kreisjugendamtes; von 2010 bis 2015 Jugendhilfeplaner in einem Kreisjugendamt und seit 2015 Jugendhilfeplaner in einem Stadtjugendamt. Lehraufträge.

Endres, Egon, Dr.

Dr. disc. pol., Dipl.-Sozialwirt, Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Professor für Sozialwissenschaften und Sozialmanagement an der Katholischen Stiftungshochschule München, Abt. Benediktbeuern, 2000 - 2005 Dekan des Fachbereichs Soziale Arbeit, Abt. Benediktbeuern. 2006 - 2014 Präsident der Katholischen Stiftungshochschule München, langjährige Tätigkeit als Lehrtrainer am Norddeutschen Institut für Kurzzeittherapie in Bremen und Berlin sowie an der Hochschule Nordwestschweiz.

Finkeldei, Simon

Diplom Psychologe, Psycholog. Psychotherapeut (VT), Lehrtherapeut, Supervisor. Nach langjähriger Tätigkeit im Rettungsdienst, Psychologiestudium an der Julius Maximilians Universität Würzburg. Stationäre Arbeit in verschiedenen psychosomatischen Kliniken, seit 2006 ambulant niedergelassen. Seit 1999 aktiv im Bereich PSNV-B & -E, 2007 Konzeptentwicklung und Mitgründung des Pilotprojektes „KIDS – Kinder nach belastenden Ereignissen stützen“ (APSN), stlv. Vorstandsvorsitzender des Trauma Hilfe Zentrums München e.V. und stlv. fachlicher Leiter der KinderKrisenIntervention der AETAS Kinderstiftung. Lehraufträge mit dem Schwerpunkt Krisenintervention/Notfallpsychologie, Suizidprävention, Traumatherapie.

Fischer, Stefan

Dipl.-Sozialpädagoge (FH). Supervisor/Organisationsberater, Trainer für Gruppendynamik (DAGG). Langjährige Berufserfahrung im Bereich der Ambulanten Erziehungshilfen, Gruppenarbeit mit Kindern und Jugendlichen; langjährige Leitungserfahrung in einem Großstadtjugendamt in verschiedenen Arbeitsfeldern.

Fischer, Rosmarie

Heilpädagogin, Erzieherin. Systemische Paar- und Familientherapeutin (DGSF), Systemische Beraterin, Gestalttherapeutin, Sterbe- und Trauerbegleiterin, Weiterbildung in Sozial- und Wohlfahrtsmanagement, Multiplikatorin für Streitschlichter-Ausbildung. Berufserfahrung im Kindergarten, offener Jugendarbeit und verschiedenen Jugendhilfeeinrichtungen. Seit 2000 tätig in der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) und JaS-Coach.

Fritz, Hans

Master of Arts (Personalentwicklung in der lernenden Organisation), Dipl.-Sozialpädagoge (FH). Praxisberater/Supervisor (DGSv). Langjährige Basis- und Leitungserfahrung im kommunalen Sozialdienst; seit 1993 freiberuflich tätig in den Bereichen Supervision, Leitungs-/Organisationsberatung, Team-/Konzeptentwicklung, Moderation und Fortbildung.

Gartenhof, Martina

Master of Social Work und Dipl.-Sozialarbeiterin, Gesundheitspädagogin (FH), Entspannungspädagogin, Trainerin für kreativen Tanz und Bewegungsbildung, Gesundheitsgymnastik und Prävention. Langjährige Berufserfahrung im staatlichen Gesundheitsdienst im Bereich Beratung und Betreuung von psychisch Kranken, Suchtkranken sowie HIV/AIDS-Beratung, langjährige Berufserfahrung im Allgemeinen Sozialdienst und der Bezirkssozialarbeit eines Sozialbürgerhauses der LH München, seit 2009 im Stadtjugendamt München mit dem Schwerpunkt Trennung/Scheidung und Umgang tätig.

Gerber, Christine

Master of Arts (Organisationsentwicklung/Supervision), Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Betriebswirtin (VWA). Von 1996 bis 2009 Tätigkeit beim Stadtjugendamt München in unterschiedlichen Positionen; seit 2009 wissenschaftliche Referentin im Deutschen Jugendinstitut e.V. (DJI) im Projekt Nationales Zentrum Frühe Hilfen, Projektbereich „Lernen aus problematischen Kinderschutzverläufen“; freiberufliche Tätigkeit als Supervisorin, Fortbildnerin und Referentin.

Girolstein, Petra

Dipl.-Sozialpädagogin. System. Therapeutin, Familientherapeutin, Appr. Kinder- und Jugendlichen-psychotherapeutin, Supervisorin, Psychotherapeutin (HPG). Berufliche Erfahrungen in der Jugendhilfe, Jugend- und Drogenberatung und 11 Jahre in einer Pro Familia Beratungsstelle; von 1999 bis 2008 Leitung und Geschäftsführung einer ambulanten Jugendhilfeeinrichtung, freiberufliche Tätigkeit als Einzel-, Paar- und Familientherapeutin, Supervisorin, Lehrbeauftragte und Fortbildnerin in unterschiedlichen Kontexten; seit 1994 Arbeit in freier Praxis.

Haas, Simon

Dipl.-Pädagoge (Univ.). Mehrjährige Tätigkeit in der Kinder- und Jugendhilfe, seit 2017 Mitarbeiter des Z-Teams II 4 Hilfen der Projektstelle „Kordinierende Kinderschutzstellen (KoKi)“ im Zentrum Bayern Familie und Soziales – Bayerisches Landesjugendamt. Zuständig für die fachliche Begleitung von KoKi-Fachkräften und deren Fortbildungsangebot.

Hack, Gerhard

Dipl.-Sozialpädagoge (FH). Mediator. Langjährige Erfahrung im Allgemeinen Sozialdienst, Hilfen zur Erziehung, Jugendgerichtshilfe (Vormundschafts- und Familiengericht); Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS); JaS-Coach; Koordinator von JaS-Teams. Mobbing-Fachberatung (Workshops für Schulen, Elternbeiräte und Fachkräfte in Jugendhilfe / Jugendarbeit); Kursleiter für Autogenes Training.

Haertenberger-Kurjak, Christa

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Ausbildung in Focusing und Gesprächstherapie. Lange Jahre in der Bezirkssozialarbeit tätig, 12 Jahre Teilregionsleitung in einem Sozialbürgerhaus der Landeshauptstadt München, im Stadtjugendamt München für den Bereich Trennung, Scheidung und Umgang, aktuell im Bereich Pflege/Adoption.

Heckel, Monika

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Mehrjährige Tätigkeit im Sozialen Dienst eines Gesundheits- bzw. Landratsamtes; langjährige Tätigkeit im Adoptions- und Pflegekinderwesen, Konzeptentwicklung und -arbeit sowie Durchführung von Seminaren, Fortbildungen und erlebnispädagogischen Maßnahmen im Adoptiv- und Pflegekinderbereich; freiberufliche Tätigkeit als Sozialpädagogische Familienhilfe und Referententätigkeiten; seit 2005 in der Adoptionsvermittlungsstelle eines Landratsamtes tätig, seit 2014 als Teamleitung.

Held, Dagmar

Heilpädagogin, Heilpädagogische Förderlehrerin. Gestalttherapeutin für Kinder und Jugendliche, zertifizierte Trainer-Trainerin für das Lehrertraining Klasse-Team. Langjährige Erfahrung in der Arbeit mit auffälligen und traumatisierten Kindern und Jugendlichen und in der Beratung von deren Eltern und Erziehern/Sozialpädagogen; Tätigkeit im therapeutischen Fachdienst einer Jugendhilfeeinrichtung sowie an einem Förderzentrum, Förderschwerpunkt sozial-emotionale Entwicklung; regelmäßige Tätigkeit als Dozentin für die Regierung von Mittelfranken und am Ausbildungsinstitut für Supervision/Coaching ISC Nürnberg.

Hemmerle, Petra

Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Familienhebamme. Bis 2013 tätig für den Bayerischen Hebammen Landesverband (BHLV) im Bereich „Frühe Hilfen“, entwickelte 2007 die Weiterbildung zur Familienhebamme für den BHLV und führte diese bis 2013 auch durch. Anschließend Honorarmitarbeiterin der Projektstelle „Bundesinitiative Frühe Hilfen“ im Zentrum Bayern Familie und Soziales – Bayerisches Landesjugendamt. Seit 2017 dort Mitarbeiterin des Z-Teams II 4 Hilfen.

Heppel, Sabine

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Systemische Familientherapeutin (DGSF), Supervisorin (DGSF), Traumatherapeutin. Seit 1989 Mitarbeiterin des Allgemeinen Sozialdienstes eines Stadtjugendamtes mit Schwerpunkt: Fachdienst "sexuelle Kindesmisshandlung", Krisenintervention, systemische Beratungskonzepte; Supervision; Seminare und Fortbildungen in unterschiedlichen Kontexten, In-house-Seminare.

Herbrecher, Daniela

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Diverse Tätigkeiten in der Kinder- und Jugendhilfe, seit 1996 im Kreisjugendamt Neumarkt; Leitung Kreisjugendbüro, Koordinierungsstelle Tagespflege; aktuell Fachkraft Jugendhilfeplanung (seit 1996) und Gleichstellungsbeauftragte (seit 2012).

Heß, Marco

Dipl.-Sozialpädagoge (FH). Mediator (IMS), FSP-Arbeiter (Familienstabilisierungsprogramm). Von 2001 bis 2005 Tätigkeit im Allgemeinen Sozialdienst in einem Landratsamt, von 2005 bis 2017 in einem Stadtjugendamt (Schwerpunkt: Soziale Arbeit im Jugendamt bei Trennung und Scheidung, Mediation), seit 2017 Tätigkeit in der Jugendhilfeplanung eines Stadtjugendamtes.

Hiendl, Christine

Dipl. Pädagogin (Univ.). Systemische Schulsozialarbeiterin (CAS FH), lösungsorientierte Beraterin (wilob®). Berufserfahrung in diversen Bereichen der Jugendhilfe, Schulsozialarbeiterin im Kanton Zürich, Lehrerin für Psychologie und Pädagogik an einer Fachschule, Koordinatorin für berufliche Rehabilitation, Bezirkssozialarbeiterin bei einem Jugendamt; seit 2017 zuständig für die Jugendsozialarbeit an Schulen (Schwerpunkt Fortbildungsangebote für JaS) im Z-Team II 2 Prävention, JaS im Zentrum Bayern Familie und Soziales - Bayerischen Landesjugendamt

Dr. Höck, Sabine

Kinder- und Jugendärztin, Psychotherapeutin (DAGG), Studium Hochschulpädagogik, Ausbildung in psychoanalytischer Teamsupervision und Organisationsberatung MAP, Castillo-Morales@-Lehr-

therapeutin. Harlekin- Nachsorge in Bayern (zentrale Leitung); EPB- Dozentin (Uni Ulm), geschäftsführende Abteilungsleiterin, Medizinische Abteilung, Arbeitsstelle Frühförderung Bayern.

Hradetzky, Grit

Master of Arts (Bildungswissenschaften), Dipl.-Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin (FH). Berufliche Tätigkeiten an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig und bei einem freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe; Leiterin des Z-Teams II 3 Steuerung, Öffentlichkeitsarbeit im Zentrum Familie und Soziales - Bayerisches Landesjugendamt.

Hofberger, Eva

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Systemische Beraterin (DGSF), langjährige Tätigkeit in einem heilpädagogischen Heim, freiberufliche Mitarbeiterin als Erziehungsbeistandschaft/SPFH, 2011 – 2013 Beraterin in einer Clearingstelle, diverse Lehrgangleitungen für die Agentur für Arbeit. Von 2013 - 2016 Tätigkeit in einem Kreisjugendamt (Schwerpunkte: Pflegekinderwesen und Allgemeiner Sozialer Dienst).

Hollmann, Sabine

Master of Arts (Management von Sozial- und Gesundheitsbetrieben), Bachelor of Arts (Soziale Arbeit). Erfahrungen in der offenen Kinder- und Jugendarbeit; seit 2013 tätig im Zentrum Bayern Familie und Soziales – Bayerisches Landesjugendamt in den Arbeitsbereichen Familienbildung und Koordinierende Kinderschutzzstellen (KoKi) – Netzwerke frühe Kindheit; derzeit zuständig für die Jugendhilfeplanung und Jugendhilfeberichterstattung in Bayern (JuBB).

Hruby, Yvonne

Dipl.-Verwaltungswirtin (FH). Seit 2006 in verschiedenen Bereichen der Jugendhilfe beim Kreisjugendamt des Landkreises Regensburg tätig; seit 2009 Teamleitung für den Bereich Jugendsozialarbeit an Schulen im Landkreis Regensburg.

Jahn, Manfred

Dipl. Sozialpädagogin (FH). Systemischer Paar- und Familientherapeut (DGSF). Viele Jahre Arbeit als ASD – Mitarbeiter, langjährige Leitungstätigkeit in einem Jugendamt mit Zuständigkeit für die Fachbereiche „Trennung und Scheidung“, „Kinderschutz“, „Mitwirkung in Familiengerichtsverfahren“ sowie „Sozialraumorientierte Jugendhilfe“, aktuell Leiter einer Erziehungsberatungsstelle sowie nebenberufliche Tätigkeit in einer Praxis für systemische Therapie.

Kastner, Regina

Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Kauffrau. Erlebnispädagogin, kreativrituelle Prozessgestaltung, Mediatorin, Multiplikatorin für Schüler-Streit-Schlichter Ausbildung, Fachübungsleiterin Sportklettern. Berufserfahrung durch Gruppendienst in einem heilpädagogisch-psychotherapeutischen Kinderdorf in der Intensivgruppe, verschiedene ambulante Erziehungshilfen, Sozialdienst in einer JVA, verschiedene Auslandstätigkeiten, 14 Jahre Jugendsozialarbeit an Schulen/JaS, JaS Teamleitung, interkulturelle Projekte. Freiberufliche Tätigkeit in der Jugendhilfe und Erwachsenenbildung (Lehrtätigkeit und konzeptionelle Arbeit). Seit 2015 Geschäftsführerin eines Kindertagesstättenzweckverbandes.

Kern, Tita

Psychotraumatologin (MSc), Systemische Familientherapeutin (DGSF), Traumatherapeutin. Ausbildung zur Rettungssanitäterin, langjährig stellv. Leitung KIT-München (Krisenintervention im Rettungsdienst), Leitung KIT-Akademie und KIT-Nachsorge. Entwicklung des Konzeptes „Aufsuchende Psychosozial-Systemische Notfallversorgung (APSN)“. 2007-2011 fachliche Leitung des nach diesem Konzept arbeitenden Pilotprojektes „KIDS – Kinder nach belastenden Ereignissen stützen“ beim KIT des ASB München. Fachliche Leitung der KinderKrisenIntervention der AETAS Kinderstiftung. Lehraufträge mit dem Schwerpunkt Krisenintervention und Psychotraumatologie des Kindesalters.

Koprek, Ulrich

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Systemischen Paar- und Familientherapeutin, Trainerin im Problemfeld Konfliktberatung an Schulen. Langjährige Berufserfahrung im Bereich berufsvorbereitender Maßnahmen, Gruppenarbeit mit Kindern und Jugendlichen; seit über 20 Jahren in der Beratung Jugendlicher und junger Erwachsener im Übergang Schule Arbeitswelt tätig; langjährige Leitungserfahrung in verschiedenen Projekten.

Dr. Kindler, Heinz

Dipl.-Psychologin. Mehrjährige Berufserfahrung in der Jugendhilfe, Forschung und Lehre; forensischer Sachverständiger; freiberufliche Dozententätigkeit in den Bereichen Familien- und Kinderpsychologie, Gewalt und geschlechtsbezogene Pädagogik; seit 2013 Leitung der DJI Fachgruppe „Hilfen für Familien und Kinderschutz“.

Kraft, Monika

Dipl. Sozialpädagogin (FH), Betriebswirtin (IHK). Ausbildung zur Moderatorin, verschiedene Train-the-Trainer im Bereich der Erwachsenenbildung u.a. zur kompetenzorientierten Qualifizierung in der Kindertagespflege, Weiterbildung zum systemischen Coach. Tätigkeiten als Bildungsreferentin der Jugend- und Familienbildung, Elterntrainerin "Starke Eltern - Starke Kinder", Moderatorin und Coach, seit 5 Jahren bei einem städtischen Jugendamt als Fachberaterin für Kindertagespflege bzw. Fachabteilungsleiterin tätig.

Langstein, Franz

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Sozialmanagement und Organisationsentwicklerin (zert. KSFH München), Gesundheitspädagogin (zert. KSFH München). Bereichsleiterin bei Startklar Jugendhilfe Stadt Rosenheim seit 2004; Trainerin und Lehrbeauftragte für sozialraumorientierte Jugendhilfe an mehreren Hochschulen; kirchlicher Jugendpfleger von 1980 bis 1985, Leiterin eines katholischen Bildungswerkes von 1985 - 2003.

Loderer, Petra

Dipl.- Psychologin (Univ.), Dipl.- Sozialpädagogin (FH). Systemische Paar- und Familientherapeutin, Zusatzausbildung im Sozialtherapeutischen Rollenspiel. Langjährige Erfahrung in unterschiedlichen Aufgabengebieten der öffentlichen Jugendhilfe (Pflegekinderdienst, Kindertagespflege in Familien, Fachberatung der Bezirkssozialarbeit, Erziehungsberatung); freiberufliche Fortbildungstätigkeit bei der Stadt München und der katholischen Jugendfürsorge.

Dr. Marinitsch, Ursula

Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Notfallmedizin, psychosoziale und psychosomatische Medizin. Zusatzausbildungen in Verhaltenstherapie, Tiergestützter Therapie. Tätigkeit in der Ambulanz der Kinder- und Jugendpsychiatrie der LMU München, Oberärztin und Leitung der Ambulanz und Tagesklinik der Kinder- und Jugendpsychiatrie in NRW, derzeit Aufbau und Leitung einer Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie mit Tagesklinik und Ambulanz in Österreich.

Muck, Maria

Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Kinder- und Jugendpsychotherapeutin (TP). Ausbildung in Gestalttherapie mit Kindern und Jugendlichen, Ausbildung in Traumatherapie (Screentechnik, Strukturierte Traumaintervention und EMDR), Gesprächsführung, systemisches Arbeiten. Langjährige berufliche Tätigkeit beim ASD eines Stadtjugendamtes und in der Jugendhilfe (Mobile Einzelbetreuung, Gruppenarbeit); Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien, Arbeit mit jungen Flüchtlingen und deren Familien, Mitglied im Arbeitskreis gegen sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen, seit 2000 selbstständig in eigener Praxis, Moderatorin des Qualitätszirkel Praxisnetz-KJP.

Opitz, Stefan

Dipl.-Sozial-Pädagoge. Studium der Sozialpädagogik an der Fachhochschule Münster. Langjährige Tätigkeit als Fach- und Organisationsberater, Fort- und Weiterbildner sowie als Lehrbeauftragter in

der Kinder- und Jugendhilfe. Seit 2007 Mitarbeiter der GEBIT Münster mit dem Tätigkeitsschwerpunkt „Kinder- und Jugendhilfeberichterstattung und interkommunale Vergleichsarbeit“.

Palme, Hans-Jürgen

Medienpädagoge. Leiter des SIN-Studio im Netz e. V., eine bundesweit agierende medienpädagogische Facheinrichtung mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche und Multimedia" (Multimedia-Projekte, spezielle Clubangebote, Fortbildungsprogramme, Fachtagungen und Publikationen); Sprecher der GMK-Fachgruppe Multimedia; Buchautor; Initiator zahlreicher medienpädagogischer Modellprojekte.

Pampus-Straßer, Maria

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). 3-jährige Zusatzausbildung in systemischer Familientherapie (VfT). Langjährige Tätigkeit im Kreisjugendamt; langjährige Mitarbeit beim Sozialpsychiatrischen Dienst; seit 1989 Arbeit in der Ambulanten Hilfe zur Erziehung; freiberufliche Tätigkeit in der Familien- und Erwachsenenbildung (Seminare für alleinerziehende Mütter, Familien, Ehrenamtliche in der Jugendhilfe).

Pappenberger, Sonja

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Supervisorin (SG), Mediatorin (AHS), Systemische Beraterin (SG), Schulsozialarbeiterin (AHS). Berufserfahrung in der Erlebnispädagogik; langjährige Tätigkeit in der offenen Kinder- und Jugendarbeit; 9 Jahre Jugendsozialarbeiterin an einer Grund- und Mittelschule; seit 2011 zuständig für die Jugendsozialarbeit an Schulen (Schwerpunkt Fortbildungsangebote für JaS) im Z-Team II 2 Prävention, JaS im Zentrum Bayern Familie und Soziales - Bayerisches Landesjugendamt.

Pfeiffer, Karina

Dipl. Sozialpädagogin (FH), Erzieherin. Trauer- und Sterbebegleiterin. Berufserfahrung im Kindergarten, Internat und in der Erziehungsberatung; drei Jahre Internatsleitung; Einrichtung zur Berufsvorbereitung und –ausbildung; Referentin in der Erwachsenenbildung; seit 2010 Jugendsozialarbeit an Schulen; JaS-Coach.

Reber, Veit Martin

Heilerziehungspfleger, Mediator, Krisenmanager an Schulen (IPbM), Erlebnispädagoge. Berufserfahrung in verschiedenen Arbeitsfeldern der Jugendhilfe, 18 Jahre Schulsozialarbeit an einer Mittelschule, seit 2017 zuständig für die Jugendsozialarbeit an Schulen (Schwerpunkt Fortbildungsangebote für JaS) im Z-Team II 2 Prävention, JaS im Zentrum Bayern Familie und Soziales - Bayerisches Landesjugendamt.

Reger, Anita

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Zusatzausbildung in Sozialmanagement und Organisationsentwicklung. Mehrjährige Mitarbeit in einer kinderpsychiatrischen Klinik sowie Gruppenleitung in einer Tagesstätte für verhaltensauffällige Kinder; seit 1985 Leitungsfunktion in einer Abteilung im Sozialdienst einer Fachklinik für Psychiatrie, Neurologie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters.

Reichart, Martin

Dipl.-Psychologe, Erzieher. Jugend-, Eltern- und Familienberatung; Supervision, Personal- und Teamentwicklung, Managementtraining und Coaching in verschiedenen Unternehmen und Non-Profit-Organisationen.

Reiners, Annette

Master of Arts (Arbeits- und Organisationspsychologie). Dipl.-Sozialpädagogin (FH),. Aus- und Fortbildungen in Moderation, Mediation, NLP, Systemischer Beratung. Seit 1994 freiberuflich tätig als Beraterin zu den Schwerpunkten: Team-, Führungs- und (Spiel)Konzeptentwicklung; Lehrbeauftragte an diversen Hochschulen; Buchautorin zum Thema Erlebnispädagogik; jahrelange Leitungsposition in der berufsbezogenen Jugendhilfe; seit 2004 Mitarbeiterin des Z-Teams II 5 Fortbildung im Zentrum Bayern Familie und Soziales - Bayerisches Landesjugendamt.

Reinfelder, Hans

Jurist. Leiter des Bayerischen Landesjugendamts im Zentrum Bayern Familie und Soziales.

Renges, Annemarie

Dipl.-Psychologin, Dipl.-Pädagogin. Supervisorin (DGSv), psychologische Psychotherapeutin (BDP). Tätigkeit in Erziehungsberatungs- und in Jugendberatungsstellen, sowie in einer psychiatrischen Einrichtung; Mitarbeit im Bayerischen Landesjugendamt im Bereich präventive Jugendhilfe, sowie bei den Handreichungen zur Vollzeitpflege und zur Jugendsozialarbeit an Schulen; freiberufliche Supervisions- und Fortbildungstätigkeit in den Bereichen Hilfen zur Erziehung und Jugendsozialarbeit an Schulen.

Riedle, Claudia

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Supervisorin (SG), Systemische Beraterin und Therapeutin (SG), Erlebnispädagogin (ZQ). Jahrelange Tätigkeit in der berufsbezogenen Jugendhilfe; langjährige Mitarbeiterin im Bayerischen Landesjugendamt (Schwerpunkt Fortbildungsangebote für JaS); seit Oktober 2014 bei der Aktion Jugendschutz, Landesstelle Bayern e.V.; seit 2004 freiberuflich tätig im Bereich Supervision, Beratung, Coaching und Teamentwicklung.

Röttgers, Thomas

Dipl.-Pädagoge. Studium der Erziehungswissenschaft an den Universitäten München (LMU) und Münster (WWU). Berufsbegleitende Weiterbildung in der Informatik. Seit 2001 Mitarbeiter der GEBIT Münster mit Tätigkeitsschwerpunkten statistische Analysen, Datenmanagement, Datenschutz (DSB-TÜV).

Schellenberger, Tobias

Beratungsrektor, Medienpädagogisch-informationstechnischer Berater für die Grund- und Mittelschulen in den Landkreisen Rhön-Grabfeld und Bad Kissingen (Arbeitsschwerpunkte: Beratung und Aus- und Fortbildung von Schülern, Lehrern und Eltern in Sachen neue Medien) und Lehrer an der Grabfeld-Mittelschule Bad Königshofen.

Schilay, André

Master of Social Management (M.S.M.), Dipl.- Sozialpädagoge (FH). Diverse Tätigkeiten in der Kinder- und Jugendhilfe: Ambulante Dienste/Aufsuchende Hilfen; seit 2001 im Kreisjugendamt Neumarkt: Allgemeiner Sozialdienst, Koordinierende Kinderschutzstelle, Leitung und Koordination unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, Projektleitung Personalbemessung (PeB); aktuell Leitung Allgemeiner Sozialdienst; Dozent an der Evangelischen FH Nürnberg im Schwerpunkt Soziale Arbeit mit Familien

Schmid, Eva

Logopädin (Therapie von Stimm-, Sprech- und Sprachstörungen, Schwerpunkt: Arbeit mit Menschen in Sprechberufen, Stimm- und Sprechtrainings). Systemische Beraterin, Weiterbildung in OSLO: Anwendung in osteopathischer Techniken in der Stimmtherapie, FST: Funktionales Stimmtraining nach dem Erlanger Modell (unterstützt durch gesamtkörperliche Bewegungen) sowie KON-LAB: Konzept zur Sprachförderung von Kindern.

Schmidt, Udo

Dipl.-Sozialpädagoge (FH). Management für Fachkräfte in der sozialen Arbeit. Sachverständiger für Jugendschutz in den Ausschüssen der FSK, FSF, KJM, BPjM; seit 1985 Mitarbeiter des Z-Teams II 2 Prävention, JaS im Zentrum Bayern Familie und Soziales - Bayerisches Landesjugendamt.

Schönberger, Frank

Verwaltungsangestellter. Von 2001 bis 2016 Tätigkeit im Haushaltsreferat des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz (Schwerpunkte Zuwendungswesen, Haushaltsvollzug, EU-Mittelverwaltung, Verwaltung von Sondervermögen und Korrespondenz mit dem Obersten Rechnungshof in Rahmen von Rechnungsprüfungen). Lehrtätigkeit an der Hochschule für

den öffentlichen Dienst in Bayern für das Fach „Staatliches Zuwendungswesen“. Seit August 2016 Mitarbeiter des Z-Teams II 1 im Zentrum Bayern Familie und Soziales – Bayerisches Landesjugendamt, zuständig für das Förderverfahren im Rahmen der Bundesinitiative Frühe Hilfen.

Schüle, Ulrike

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). 3-jährige Zusatzausbildung in systemischer Paar- und Familientherapie. Langjährige Berufserfahrung in der Bezirkssozialarbeit und in der Vermittlung außerfamiliärer Erziehungshilfen (Pflegefamilien und stationäre Jugendhilfe); seit 2009 Teilregionsleitung in einem Sozialbürgerhaus der LH München.

Schütz, Michael

Dipl. Sozialwissenschaftler (Sozial- und Wirtschaftswissenschaften). Berater bei der SchlaU-Schule; Mitarbeiter und Teamleiter in einer stationären Einrichtung / Erstaufnahmeeinrichtung für unbegleitete minderjährige Ausländer; Projektleiter eines mobilen Beratungsangebots für Flüchtlinge in München; wissenschaftlicher Mitarbeiter und Geschäftsführer eines Flüchtlingsvereins in Bremen.

Schwing, Rainer

Dipl.-Psychologe. Approbierter Psychotherapeut (BDP), Supervisor (DGSv/DGSF), Organisationsberater, Systemischer Therapeut (DGSF), Lehrtherapeut und Lehrberater (DGSF), Ausbildungen in Psychotherapie, Verhaltenstherapie, Paar- und Familientherapie, Hypnotherapie und Organisationsentwicklung. Langjährig in der Kinder-, Jugendlichen- und Familientherapie tätig; seit 1986 freiberuflich als Organisationsberater, Supervisor, Coach und Managementtrainer im Sozial- und Gesundheitswesen, für Verwaltungen und Wirtschaftsunternehmen; Lehrbeauftragter an der Evang. Fachhochschule Darmstadt im Masterstudiengang Management; Gründung und Co-Leitung des "Praxis"-Instituts.

Serwuschok, Andrea

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Weiterbildungen in Systemischer Beratung, Sozialkompetenztraining, Kunsttherapie, Psychotherapie (HPG). Langjährige Erfahrung als Bezirkssozialarbeiterin und Jugendsozialarbeiterin an einer Mittelschule (Kooperation Jugendhilfe und Schule, Einzelfallhilfe, Beratung von Kindern, Jugendlichen und Familien, Gruppenarbeit); JaS-Coach. Leitungstätigkeit bei einem freien Jugendhilfeträger.

Spangler, Marco

Dipl. Pädagoge (Univ.). Multiplikator für Schüler-Streitschlichtung; Weiterbildung in systemischer Beratung. Berufserfahrung in der offenen Kinder- und Jugendarbeit; seit 2003 Jugendsozialarbeit an Schulen; JaS-Coach; Lehrbeauftragter der OTH Regensburg.

Stork, Remi

Dipl.- Pädagoge. Referent für Jugendhilfe und Familienpolitik bei der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe (Münster), Mitglied im Institut für Partizipation und Bildung (Kiel) und Qualitätsentwickler im Kronberger Kreis für Dialogische Qualitätsentwicklung (Berlin); Lehrbeauftragter der Katholischen Hochschule für Soziale Arbeit (Münster); Fortbildner für die IGfH (Frankfurt), das Institut für soziale Arbeit e.V. (Münster) und die FH Nordwestschweiz (Basel).

Strößenreuther, Michael

Dipl.-Sozialpädagoge (FH). Berufserfahrung in einem Stadtteil mit Förderbedarf: Jugendsozial- und Gemeinwesenarbeit; seit 1999 Sachgebietsleiter für Jugendsozialarbeit an/mit Schulen in einem Stadtjugendamt; seit 1995 tätig als Supervisor, Coach und Organisationsberater (DGSv); Ausbildung in der systemischen und hypnosystemischen Beratung; 1999 Gründung der Pro.Werk, heute aufwind mensch und entwicklung.

Todt, Jutta

Dipl.-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, Erzieherin. Fortbildung in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie, Psychotraumatologie und Traumazentrierte Psychotherapie (KREST-Modell). Beratung und Therapie in einer Jugend- und Familienberatung und in eigener Praxis;

Fortbildungsreferentin für die Themen: sexueller Missbrauch, Trauma, Essstörungen und Trennung und Scheidung.

Tremmel, Ulrike

Dipl.-Sozialpädagogin (FH); Erzieherin. Mehrjährige Tätigkeit in der stationären Jugendhilfe; seit 2007 Bezirkssozialarbeit (ASD) in München.

Unger, Carsten

Dipl.-Sozialpädagoge (FH). Basic and Advanced Training in Non-Violent Resistance and New Authority Psychology of Haim Omer, traumapädagogische Zusatzausbildung. Langjährige Tätigkeit in der stationären Jugendhilfe; seit 2012 Leitungsfunktion bei einem freien Träger der Jugendhilfe: Bereichsleitung stationäre Hilfen und Bereichsleitung unbegleitete minderjährige Flüchtlinge.

Veit, Alexander

Buchhändler. Pantomimenausbildung (Adam Darius, London), Kunststudium an der Akademie für Bildende Künste, freiberufliche Tätigkeit im Bereich Musiktheater und Theaterinszenierungen seit 1994, Referent für Vorträge und Seminare über Körpersprache seit 1991, Dozent am Institut für Systemische Beratung Berlin.

Völkel, Vanessa

Dipl. Sozialpädagogin (FH). Von 2008 bis 2016 Beschäftigung in einem Kreisjugendamt, Aufgabenkreis „Hilfen zur Erziehung“ u.a. Gruppenleitung für den Bereich „Erziehung und Förderung“. Mitarbeiterin des Z-Teams II 4 Hilfen, Zentrale Adoptionsstelle im Zentrum Bayern Familie und Soziales – Bayerisches Landesjugendamt.

Wagner, Marieluise

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Weiterbildung zur Fachberaterin in Fällen von Verdacht auf sexuelle Kindesmisshandlung, Zusatzausbildung in Pädagogischer Diagnostik (Institut für pädagogische Diagnostik- Erziehungshilfe e.V.). Mitarbeit in diversen Projekten und Arbeitskreisen zum Thema Kinderschutz; Referentin in der Prävention von sexueller Gewalt gegen Kinder und § 8a SGB VIII; Beschäftigung beim ASD / Sozialbürgerhaus, dort als Leitung tätig.

Dr. Watzke, Ed

Soziologe, Sozialarbeiter. Psychotherapeut. Seit 35 Jahren in verschiedensten psychosozialen Feldern tätig, seit 1991 Mitarbeiter des Außergerichtlichen Tatausgleichs (ATA) mit dem Schwerpunkt Methodenentwicklung, Trainer in der Aus- und Weiterbildung, Mitbegründer des Ad-Hoc-Theaters.

Wetter, Tatjana

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Supervisorin und Coach (DGSv/GAG), Gruppenleiterin im Sozialtherapeutischen Rollenspiel (ASIS). Mehrjährige Tätigkeit in Kindertagesstätten und Heimen; seit 1991 im Sozialreferat der Stadt München in verschiedenen Funktionen, u.a. langjährige Leitungserfahrung (in den Bereichen Fremdunterbringung in Heimen und Wohngruppen, Tagespflege, Vollpflege und Adoption, Bezirkssozialarbeit und Vermittlungsstelle); Fachplanung und Fachsteuerung in den Bereichen Familienbildung und Jugendarbeit; seit 2007 freiberufliche Tätigkeit in den Bereichen Supervision, Coaching, Organisations- und Teamentwicklung.

Wörndl, Veronika

Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Heilpraktiker für Psychotherapie. Zusatzausbildungen in Pädagogischer Diagnostik, Systemischem Coaching. Fünf Jahre ASD-Tätigkeit; sechs Jahre Leitung einer Beratungsstelle des Kinderschutzbundes gegen sexuelle Gewalt an Kindern, langjährige Tätigkeit als ambulante Erziehungshilfe; zwei Jahre Regionalleitung in der sozialräumlichen Jugendhilfe; derzeit tätig in einer Erziehungsberatungsstelle und als Fachdienst „Kinderschutz“ in der stationären Jugendhilfe; Traumatherapie; freiberuflich tätig als systemischer Coach und im Fortbildungsbereich vorwiegend zur Prävention und Intervention von sexueller Gewalt an Kindern.

Wunsch, Angelika

Dipl.-Psychologin, Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Zusatzqualifikationen u.a. in Verhaltenstherapie, systemischer Familienberatung, Marte-Meo, Traumatherapie. Mehrjährige Berufserfahrung in der stationären Jugendhilfe; im psychologischen Fachdienst in der Betreuung seelisch behinderter Kinder und Jugendlicher (§35a SGB VIII) in einer heilpädagogischen Tagesstätte tätig; Mitarbeiterin im Bereich Adoption und Pflegekinderwesen und seit 2001 Mitarbeiterin des Z-Teams II 2 Prävention, JaS im Zentrum Bayern Familie und Soziales - Bayerisches Landesjugendamt.

Zeh-Hauswald, Stefanie

Dipl. Sozialpädagogin (BA). Zusatzausbildung in Systemischer Pädagogik. Langjährige Tätigkeit in der Kinder- und Jugendarbeit, Schwerpunkt Bildungsarbeit und Veranstaltungsorganisation; langjährige Berufserfahrung in der Kinder- und Jugendhilfe; Tätigkeit im Allgemeinen Sozialen Dienst; seit 2012 im ZBFS – Bayerisches Landesjugendamt Z-Team II 4 Hilfen, Zentrale Adoptionsstelle; zuständig für die fachliche Weiterentwicklung von (teil-)stationären Hilfen zur Erziehung gemäß §§ 32, 34 SGB VIII, Partizipation in der stationären Kinder- und Jugendhilfe und unbegleitete minderjährige Flüchtlinge.

Zonana, Jeremy

Dipl.-Psychologe, M.A.. Systemischer Paar- und Familientherapeut (DGSF). Langjährige Tätigkeit in heilpädagogischen Einrichtungen (Tagesstätte und Kindergarten); Leiter des lernpsychologischen Förderkurs-Projektes der VHS Grafing; Referent für Erziehungsthemen und systemische Arbeit; freiberufliche Praxis.

TAGUNGSSTÄTTEN

- Abensberg** Bildungshaus St. Franziskus
Regensburger Str. 60
93326 Abensberg
Tel: 09443 7090
E-Mail: bildungshaus@bbw-abensberg.de
Internet: www.bbw-abensberg.de
30 km südlich von Regensburg, gemütliches Stüberl mit TV, Hauskapelle, Aufenthaltsraum mit TV im Gästehaus, W-LAN auch auf den Zimmern, Kegelbahn und Sporthalle stehen zur Verfügung, W-LAN verfügbar, Spaziergänge und kurzer Fußweg zum Hundertwasserturm und zum Schwimmbad.
- Augsburg** Haus St. Ulrich
Kappelberg 1
86150 Augsburg
Tel: 0821 31520
E-Mail: info@haus-st-ulrich.de
Internet: www.haus-st-ulrich.de
In der Innenstadt gelegen, großzügiges Hallenbad, Kaminhalle, Hauskapelle, DSL verfügbar, Spaziergänge, Fuggerei, Augsburger Dom, Augsburger Puppenkiste und die größte Freilichtbühne Deutschlands nur wenige Minuten vom Haus entfernt.
- Beilngries** Bistumshaus
Hirschberg 70
92339 Beilngries
Tel: 08461 64210
Email: schloss.hirschberg@bistum-eichstatt.de
Internet: www.bistumshaus-hirschberg.de
Im Altmühltal, ca. 30 km nördlich von Ingolstadt, ruhige Lage oberhalb der Ortschaft, Fernsehräume, Bierstüberl, Cafeteria, Leseraum, Hauskapelle, Hochseilgarten, Spaziergänge zum Kloster Plankstetten, Abholservice vom Bahnhof.
- Bernried** Bildungshaus St. Martin
Klosterhof 8
82347 Bernried
Tel: 08158 2550
Email: zentrale@bildungshaus-bernried.de
Internet: www.bildungshaus-bernried.de
Direkt am Starnberger See, eigener Badestrand vorhanden, Fernsehraum und Bibliothek, Bierstüberl, W-LAN möglich, Nahbereich München.
- Dillingen** Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung
Kardinal-von-Waldburg-Str. 6-7
89407 Dillingen
Tel: 09071 53100
E-Mail: akademie@alp.dillingen.de
Internet: www.alp.dillingen.de
45 km nordwestlich von Augsburg, im Donauried gelegen, Fernsehraum, Bierstüberl, Hörsäle und Gruppenräume mit Internetanschluss.

- Erdweg/
Petersberg Kath. Landvolkshochschule Petersberg
Petersberg 2
85253 Erdweg
Tel: 08138 93130
E-Mail: belegung@der-petersberg.de
Internet: www.der-petersberg.de
Ca. 35 km nordwestlich von München, Saal, Gruppenräume, Meditationsraum, Werkräume, Stüberl.
- Marktbreit AWO-Akademie
Ochsenfurter Straße 29
97340 Marktbreit
Tel: 09332 59240
E-Mail: awo-akademie@awo-unterfranken.de
Internet: www.awo-akademie.org
25 km von Würzburg entfernt, Lesezimmer mit Bibliothek, gemütliche Hausbar, Internet, Freizeitangebote: Sauna, Fitnessraum, Billard, Minigolf, Bolzplatz, Grillplatz.
- München Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration
Winzererstrasse 9
80797 München
Tel: 089 126101
E-Mail: poststelle@stmas.bayern.de
Internet: www.stmas.bayern.de

Kath. Akademie in Bayern, Kardinal Wendel Haus
Mandlstr. 23
80802 München
Tel.: 089 381020
E-Mail: kwh@kath-akademie-baern.de,
Internet: www.kwh.kath-akademie-bayern.de.
Mitten in München in ruhiger Lage, direkt am Englischen Garten gelegen.
- Niederalteich Landvolkshochschule St. Gunther
Hengerberger Str. 10
94557 Niederalteich
Tel: 09901 93520
Email: belegung@lvhs-niederalteich.de
Internet: www.lvhs-niederalteich.de
Ca. 10 km östlich von Deggendorf, Bibliothek, Aufenthaltsräume, Werkräume, Tischtennis, Kegelbahn.
- Nürnberg Caritas Pirckheimer Haus
Königstraße 64
90402 Nürnberg
Tel: 0911 23460
E-Mail: rezeption@cph-nuernberg.de
Internet: www.cph-nuernberg.de
Weinstube, Fernseh- und Leseraum, Turnhalle, Kegelbahn und eine neu eingerichtete Jugendlounge.

TAGUNGSSTÄTTEN

- Regenstauf** Schloss Spindlhof
93128 Regenstauf
Tel: 09402 93540
Email: info@schloss-spindlhof.de
Internet: www.schloss-spindlhof.de
Ca. 20 Km nördlich von Regensburg, eigener Badestrand, Angelmöglichkeit, Grillplatz, Tischtennis, Fernsehraum, Bibliothek, Cafeteria, ausgedehnte Parkanlage.
- Reimlingen** Bildungshaus St. Albert
Schloßstr. 2
86756 Reimlingen
Tel: 09081 22020
E-Mail: info@tagungshaus-reimlingen.de
Internet: www.tagungshaus-reimlingen.de
Ca. 5 km südlich von Nördlingen, Bierstüberl, Aufenthaltsräume zum Lesen und Fernsehen, Tischtennisraum, Sporthalle mit Bühne, großes Freizeitgelände mit Grillplatz und Sportplätzen, Badensee, Spazier- und Wanderwege in der näheren Umgebung, Abholservice vom Bahnhof, W-LAN möglich.
- Rothenburg/T.** Evangelische Bildungsstätte Wildbad
Taubertalweg 42
91541 Rothenburg ob der Tauber
Tel: 09861 9770
E-Mail: info@wildbad.de
Internet: www.wildbad.de
Inmitten eines Parks oberhalb der Tauber, Fernsehraum, Kaminzimmer, Bibliothek, Grillplatz, Tischtennishalle, Werkräume.
- Wasserburg** Verwaltungsschule der Sozialverwaltung
Im Hag 14
83512 Wasserburg
Tel: 08071 590
E-Mail: poststelle@vsov.bayern.de
Internet: www.vsov.bayern.de
Im Ort gelegen, Mensa, Fernseh-/Aufenthaltsraum, Bibliothek, Tischtennis, Fitnessraum, Billard, Kicker, Partyraum, Gymnastik- und Badmintonhalle, Grillplatz, große Freizeitanlage mit Hallen- und Freibad im Ort.
- Würzburg** St. Burkardus-Haus
Am Bruderhof 1
97070 Würzburg
Tel: 0931 38664400
E-Mail: info@burkardushaus.de
Internet: www.burkardushaus.de
In Sichtweite des Doms, der historische Stadtkern und die Fußgängerzone mit vielseitigen kulturellen Angeboten befinden sich in unmittelbarer Nähe.
- Zell** Haus Klara
Kloster Oberzell 2
97299 Zell am Main
Tel: 0931 4601251
E-Mail: haus-klara@oberzell.de
Internet: www.hausklara.de
Eigene Parkanlage, Cafeteria, Fernsehraum, W-LAN auch auf den Zimmern.

TERMINE

Terminübersicht allgemeine Fortbildungskurse 2018

Monat	Datum	Kurs	Thema	Seite
März	12. – 15.03.2018	K 01/18	Beratung bei hocheskalierten Elternkonflikten im Rahmen von Trennung und Scheidung	10
	12. – 16.03.2018	K 02/18	Lösungsorientierte Elternarbeit mit „schwierigen“ Eltern	11
	19. – 23.03.2018	K 03/18	Grundlagen für Fachkräfte im Kinderschutz bei Trägern der öffentlichen Jugendhilfe	12
	19. – 23.03.2018	K 04/18	Präventive Bindungsförderung in Familien mit erhöhten Risiken	13
April	09. – 13.04.2018	K 05/18	Gefährdungseinschätzung und Hilfen bei Misshandlung und Vernachlässigung	14
	16. – 20.04.2018	K 06/18	„Zu Hause ist was anders“ – Unterstützung für Kinder psychisch erkrankter Eltern	15
	25. – 27.04.2018	K 07/18	ADHS – Ein Fall für die Jugendhilfe?	16
Mai	14. – 18.05.2018	K 08/18	Auftrag und Rolle des Jugendamtes bei Trennung und Scheidung	17
	14. – 18.05.2018	K 09/18	Mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen kompetent umgehen	18
	14. – 17.05.2018	K 10/18	Unterbringung, Versorgung und Betreuung Minderjähriger	19
	14. – 18.05.2018	PF 02/18	Professionell Führen: Die Mitarbeiter führen	72
Juni	12. – 15.06.2018	K 11/18	Lösungsorientierte Kurzzeitberatung – Teil 1	20
	19. – 22.06.2018	K 12/18	Ambulante Hilfen trennscharf erkennen und auf die festgestellten Hilfebedarfe anwenden	21
	25. – 28.06.2018	K 13/18	„Die Kunst der (smarten) Zielentwicklung“ – ein elementarer Baustein im Hilfeplanverfahren	22
	25. – 29.06.2018	K 14/18	Grundlagen für Fachkräfte im Kinderschutz bei Trägern der öffentlichen Jugendhilfe	23
Juli	02. – 06.07.2018	K 15/18	Beratung von Familien mit vielfältiger Problembelastung	24
	09. – 13.07.2018	K 16/18	Traumatisierte Eltern verstehen und in ihrer Erziehungskompetenz stärken	25
	16. – 20.07.2018	K 17/18	Körpersprache und Stimme in Beratung, Kooperation und Konflikt	26

TERMINE

Monat	Datum	Kurs	Thema	Seite
Juli	16. – 20.07.2018	K 18/18	Mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen kompetent umgehen	27
	16. – 20.07.2018	K 19/18	Umgangskontakte in der Vollzeitpflege	28
	23. – 27.07.2018	K 20/18	Kompetenzen für die Fachberatung im Kinderschutz nach §§ 8a Abs. 1 und 4, 8b Abs. 1 SGB VIII und § 4 Abs. 2 KGG	29
September	12. – 14.09.2018	K 21/18	Partizipation in der stationären Kinder- und Jugendhilfe – Teil 1	30
	17. – 19.09.2018	K 22/18	Aufbaukurs: Lösungsorientierte Kurzzeitberatung	31
	17. – 21.09.2018	K 23/18	„Zu Hause ist was anders“ – Unterstützung für Kinder psychisch erkrankter Eltern	32
	24. – 28.09.2018	K 24/18	Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche	33
Oktober	08. – 12.10.2018	K 25/18	Grundlagen der Kindertagespflege	34
	10. – 12.10.2018	K 26/18	Mediative Methoden bei konfliktbelasteten Beratungssituationen	35
	15. – 16.10.2018	K 11b/18	Lösungsorientierte Kurzzeitberatung – Teil 2	20
	15. – 18.10.2018	K 27/18	Beratung und Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen im Gefährdungsfall	36
	22. – 26.10.2018	PF 03/18	Professionell Führen: Das Team entwickeln	74
	29. – 31.10.2018	K 28/18	Zertifikationskurs für Kursleitungen des Bayerischen Landesjugendamtes	37
November	05. – 08.11.2018	K 29/18	Aufbaukurs: Gefährdungseinschätzung bei Säuglingen und Kleinkindern	38
	05. – 07.11.2018	K 30/18	Jugendhilfeplanung konkret: Kindertagesstätten- und Ganztagesbetreuungsbedarfsplanung	39
	12. – 16.11.2018	K 31/18	Gesprächsführung mit Kindern und Jugendlichen	40
	12. – 16.11.2018	K 32/18	Grundlagen für Fachkräfte im Kinderschutz bei Trägern der öffentlichen Jugendhilfe	41
	13. – 16.11.2018	K 33/18	Gesprächsführung mit Eltern bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung	42
	26. – 29.11.2018	K 34/18	Beratung bei hocheskalierten Elternkonflikten im Rahmen von Trennung und Scheidung	43

Monat	Datum	Kurs	Thema	Seite
November	26. – 30.11.2018	K 35/18	Gesprächsführung in der Adoptionsvermittlung	44
Dezember	03. – 07.12.2018	K 36/18	Gefährdungseinschätzung und Hilfen bei Misshandlung und Vernachlässigung	45
	03. – 07.12.2018	K 37/18	Grundlagen für Fachkräfte im Kinderschutz bei Trägern der freien Jugendhilfe	46
	10. – 11.12.2018	K 21b/18	Partizipation in der stationären Kinder- und Jugendhilfe – Teil 2	30

TERMINE

Terminübersicht Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) 2018

Monat	Datum	Anmelde- schluss	Kurs	Thema	Seite
Januar	22.01. – 26.01.	14.11.2017	J 1/18	Jugendsozialarbeit an Schulen: "Gemeinsam Geht's besser!" (JaS-Grundkurs)	62
Februar	12.02. – 16.02. (Ferien)	08.12.2017	J 2/18	Jugendsozialarbeit an Schulen: "Gemeinsam Geht's besser!" (JaS-Grundkurs)	62
	26.02. – 28.02. 02.05. – 03.05.	14.12.2017	J 3/18	Jugendsozialarbeit an Schulen: "Gemeinsam Geht's besser!" (JaS-Grundkurs)	62
März	12.03. – 16.03.	12.01.2018	J 4/18	Jugendsozialarbeit an Schulen: "Gemeinsam Geht's besser!" (JaS-Grundkurs)	62
	19.03. – 21.03. 25.06. – 26.06.	18.12.2017	J 14/18	Lösungsorientierte Kurzzeitberatung in der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS-Vertiefungskurs)	64
April	16.04. – 20.04.	19.01.2018	J 5/18	Jugendsozialarbeit an Schulen: "Gemeinsam Geht's besser!" (JaS-Grundkurs)	62
	25.04. – 27.04.	26.01.2018	J 15/18	Wenn Sprache an ihre Grenzen stößt – Kreative Beratungsmethoden in der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS-Vertiefungskurs)	65
	25.04. – 27.04. 05.07. – 06.07.	02.02.2018	J16/18	Gesprächsführung mit Kindern im Grundschulalter (JaS-Vertiefungskurs)	66
Mai	02.05. – 03.05.		J 3/18b	Jugendsozialarbeit an Schulen: "Gemeinsam Geht's besser!" (JaS-Grundkurs)	62
	02.05. – 04.05. 09.07. – 10.07.	02.02.2018	J 6/18	Jugendsozialarbeit an Schulen: "Gemeinsam Geht's besser!" (JaS-Grundkurs)	62
	07.05. – 09.05.	09.02.2018	J 23/18	Always On- Jugendliche und ihre digitalen Medien (JaS-Tandemkurs)	73
Juni	06.06. – 08.06.	16.03.2018	JL 1/18	Als JaS-Leitung wirksam werden und bleiben (JaS-Leitungskurs)	75
	11.06. – 15.06.	16.03.2018	J 7/18	Jugendsozialarbeit an Schulen: "Gemeinsam Geht's besser!" (JaS-Grundkurs)	62
	18.06. – 21.06.	23.03.2018	J 17/18	Methoden für soziales Kompetenztraining in der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS-Vertiefungskurs)	67
	25.06. – 26.06.		J 14/18b	Lösungsorientierte Kurzzeitberatung in der Jugendsozialarbeit an Schulen Teil 2 (JaS-Vertiefungskurs)	64

Monat	Datum	Anmelde- schluss	Kurs	Thema	Seite
Juli	05.07. – 06.07.		J 16/18b	Gesprächsführung mit Kindern im Grundschulalter Teil 2 (JaS-Vertiefungskurs)	66
	09.07. – 10.07.		J 6/17b	Jugendsozialarbeit an Schulen: "Gemeinsam Geht´s besser!" (JaS-Grundkurs) Teil 2	62
August	30.07. – 03.08. (Ferien)	04.05.2018	J 8/18	Jugendsozialarbeit an Schulen: "Gemeinsam Geht´s besser!" (JaS-Grundkurs)	62
September	03.09. – 07.09. (Ferien)	08.06.2018	J 9/18	Jugendsozialarbeit an Schulen: "Gemeinsam Geht´s besser!" (JaS-Grundkurs)	62
	24.09. – 26.09. 05.12 – 06.12.	29.06.2018	J 10/18	Jugendsozialarbeit an Schulen: "Gemeinsam Geht´s besser!" (JaS-Grundkurs)	62
	24.09. – 26.09. 26.11. – 27.11.	29.06.2018	J 18/18	Mit Eltern ins Gespräch kommen – wertschätzend, sensibel, lösungsorientiert (JaS-Vertiefungskurs)	68
Oktober	08.10. – 10.10. 26.11. – 27.11	13.07.2018	J 19/18	Das bedarfsorientierte Fachkonzept als Handlungsgrundlage für die Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS-Vertiefungskurs)	69
	08.10. – 12.10.	13.07.2018	J 24/18	Handlungsansätze im Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen in der Schule (JaS-Tandemkurs)	74
	15.10. – 19.10	13.07.2018	J 11/18	Jugendsozialarbeit an Schulen: "Gemeinsam Geht´s besser!" (JaS-Grundkurs)	62
November	05.11. – 09.11.	08.08.2018	J 20/18	Systemisches Arbeiten in der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS-Vertiefung)	70
	05.11. – 09.11.	27.07.2018	J 21/18	„Und jetzt!?“ Einzelfallhilfe in der JaS: Bedarfe feststellen, Gefährdungen einschätzen, Hilfen anbieten (JaS-Vertiefung)	71
	12.11. – 16.11.	14.09.2018	J 12/18	Jugendsozialarbeit an Schulen: "Gemeinsam Geht´s besser!" (JaS-Grundkurs)	62
	14.11. – 16.11.	17.08.2018	J 22/18	Wenn Sprache an ihre Grenzen stößt – Kreative Beratungsmethoden in der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS-Vertiefungskurs)	72
	26.11. – 27.11.		J 18/18b	Mit Eltern ins Gespräch kommen – wertschätzend, sensibel, lösungsorientiert Teil 2 (JaS-Vertiefungskurs)	68
	26.11. – 27.11.		J 19/18b	Das bedarfsorientierte Fachkonzept als Handlungsgrundlage für die Jugendsozialarbeit an Schulen Teil 2 (JaS-Vertiefungskurs)	69
Dezember	03.12. – 07.12.	21.09.2018	J 13/18	Jugendsozialarbeit an Schulen: "Gemeinsam Geht´s besser!" (JaS-Grundkurs)	62
	05.12 – 06.12.		J 10/18b	Jugendsozialarbeit an Schulen: "Gemeinsam Geht´s besser!" (JaS-Grundkurs) Teil 2	62



Zentrum Bayern Familie und Soziales – Bayerisches Landesjugendamt



Dem Zentrum Bayern Familie und Soziales wurde durch die berufundfamilie gemeinnützige GmbH die erfolgreiche Durchführung des audit berufundfamilie bescheinigt: www.beruf-und-familie.de.



Wollen Sie mehr über die Arbeit der Bayerischen Staatsregierung erfahren?

BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Telefon 089 122220 oder per E-Mail an direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.

Impressum

Zentrum Bayern Familie und Soziales – Bayerisches Landesjugendamt (BLJA)
Marstraße 46, 80335 München
E-Mail: poststelle-blja@zbf.s.bayern.de
Fotonachweis: Adobe Stock
Druck: Computer Print – klimaneutral gedruckt
Stand: November 2017



Dieser Code bringt Sie direkt zur Internetseite www.blja.bayern.de. Einfach mit dem QR-Code-Leser Ihres Smartphones abfotografieren. Kosten abhängig vom Netzbetreiber.

Hinweis:

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

www.blja.bayern.de